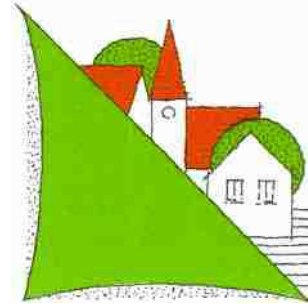


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
- Regionalberaterin -
Mainzer Str. 64, 55239 Gau-Odernheim
Tel. 06733/9483288, Fax 9483289
www.dorfplanerin.de



Dorferneuerung

Hünstetten – Limbach und Wallrabenstein

Dorfentwicklungskonzept

2012

HESSEN



Gefördert im Rahmen der Dorfentwicklung Hessen

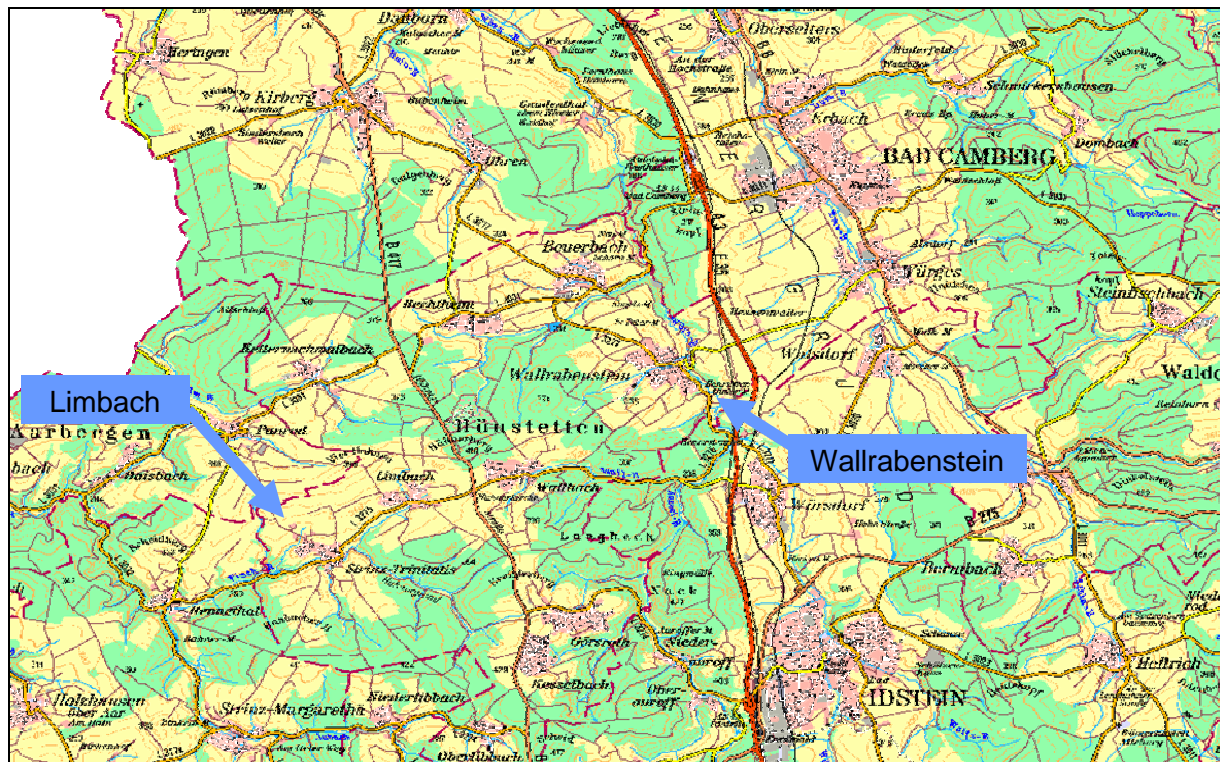
Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage / Bestandsaufnahme.....	3
1.1 Lage im Raum	3
1.2 Bevölkerungsstruktur / demografische Entwicklung	5
1.3 Öffentliche und private Infrastruktur	20
1.3.1. Öffentliche Infrastruktur.....	20
1.3.2. Private Infrastruktur.....	28
1.4 Städtebauliche Situation / städtebaulicher Zustand	35
1.5 Wirtschaftliche Situation	53
1.6 Landwirtschaft	56
1.7 Tourismus.....	58
1.8 Energie.....	61
1.9 Ökologie / Naturschutz	62
1.10 Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Zusammenarbeit	66
1.11 Überörtliche kommunale Zusammenarbeit	68
1.12 Weitere Themenfelder	69
2. SWOT-Analyse	71
3. Leitbild / Entwicklungsstrategie	73
4. Handlungsfelder.....	79
5. Aktionsprogramm.....	82
6. Projekt und Finanztafel	88
7. Organisationsstruktur des Dorfentwicklungsprozesses	89
8. Abgrenzung des Fördergebietes	94
9. Anhang	95

1. Ausgangslage / Bestandsaufnahme

1.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Hünstetten mit den im Folgenden betrachteten Ortsteilen Limbach und Wallrabenstein liegt im südhessischen Rheingau-Taunus-Kreis an der Grenze zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Der Ort liegt nördlich des Hauptkamms des Taunus zwischen Limburg und der Landeshauptstadt Wiesbaden auf einer Höhe von 360m ü. NN.



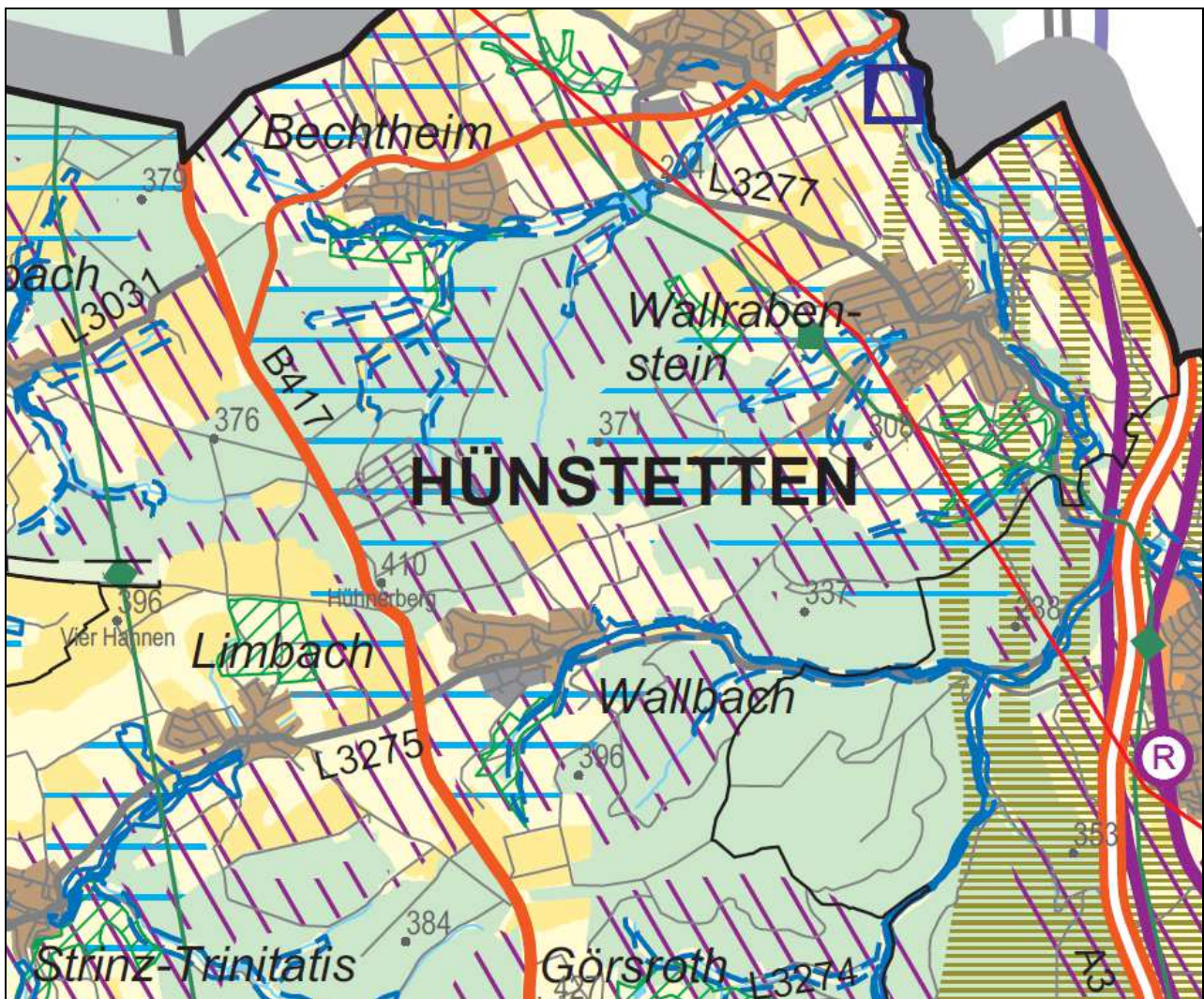
Die naturräumliche Einheit in der Hünstetten sich befindet ist der „westliche Hintertaunus“. Im Osten liegt die Gemeinde außerdem im Grenzgebiet zur „Idsteiner Senke“. Der Hintertaunus ist aus devonischen Schiefen aufgebaut und zeichnet sich durch eine abwechslungsreiche Wald-Feld-Verteilung aus.

- **Einbindung in Regionale Planung**

Der Regionalplan Südhessen (*nachfolgende Abb.*) zeigt, dass auf dem Gemeindegebiet einige Bereiche die als "Vorbehaltsgebiete für besondere Klimafunktionen" ausgewiesen sind. Diese Gebiete sollen von Bebauung und anderen Maßnahmen, die die Produktion bzw. den Transport frischer und kühler Luft behindern können, freigehalten werden.

Südlich und westlich von Wallrabenstein, sowie nördlich von Limbach liegen außerdem kleinere „Vorranggebiete für Natur und Landschaft“. In diesen Vorranggebieten haben die Ziele des Natur-

schutzes und Maßnahmen, die dem Aufbau, der Entwicklung und Gestaltung eines regionalen Biotopverbundes dienen, Vorrang vor entgegenstehenden oder beeinträchtigenden Nutzungsansprüchen. Nutzungen, die mit diesen Zielen in Einklang stehen, sind zulässig.



Östlich von Wallrabenstein verläuft ein so genannter „regionaler Grünzug“. Die Funktion der regionalen Grünzüge darf durch andere Nutzungen nicht beeinträchtigt werden. Planungen und Vorhaben, die zu einer Zersiedlung, einer Beeinträchtigung der Gliederung von Siedlungsgebieten, des Wasserhaushalts oder der Freiraumerholung oder der Veränderung der klimatischen Verhältnisse führen können, sind in den Regionalen Grünzügen nicht zulässig. Hierzu zählen neben Wohnungsbau- und gewerblicher Nutzung auch Sport- und Freizeiteinrichtungen mit einem hohen Anteil baulicher Anlagen, Verkehrsanlagen sowie andere Infrastrukturmaßnahmen. Im „Vorranggebiet Regionaler Grünzug“ hat jede weitere Siedlungstätigkeit zu unterbleiben.

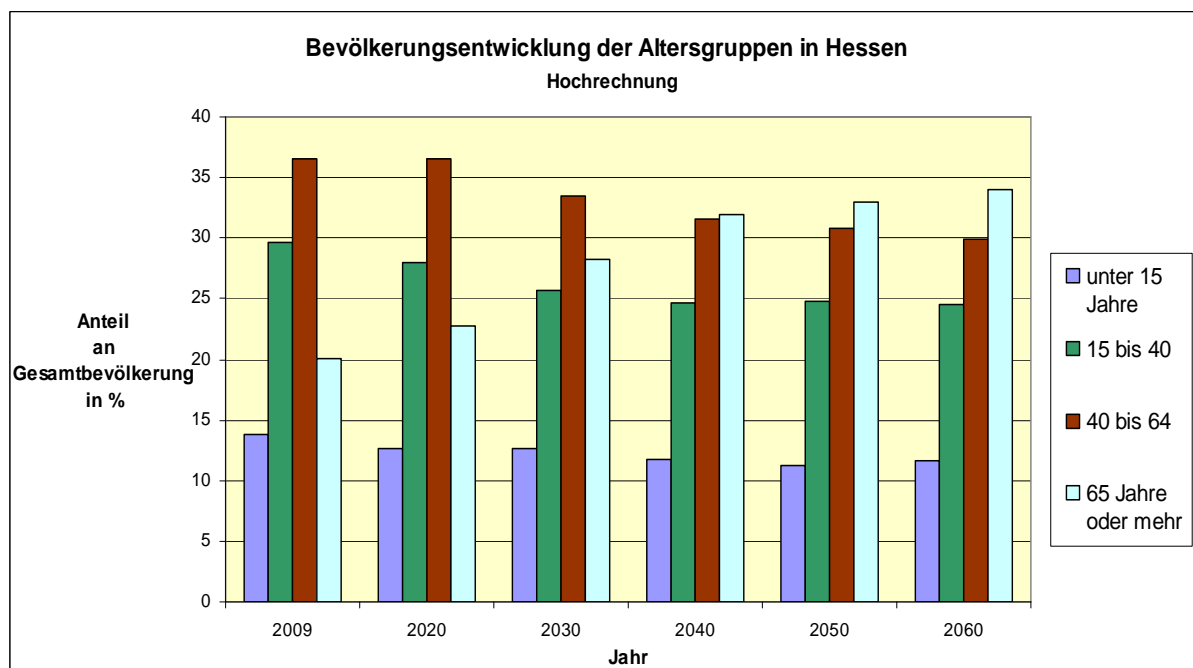
Westlich und südlich Wallrabensteins sowie im Nordosten und Südwesten Limbachs ist ein Vorbehaltsgebiet für den Grundwasserschutz ausgeschrieben. Östlich, außerhalb des Ortes Wallrabenstein ist entlang der Bäche Hainbach und Diemersbach ein *Vorbehaltsgebiet für vorbeugenden*

Hochwasserschutz im Regionalen Raumordnungsplan eingetragen. Ein solches Vorbehaltsgebiet findet sich außerdem südwestlich Limbachs, entlang des Fischbachs. (Weiteres dazu siehe 1.9 Ökologie und Naturschutz).

1.2 Bevölkerungsstruktur / demografische Entwicklung

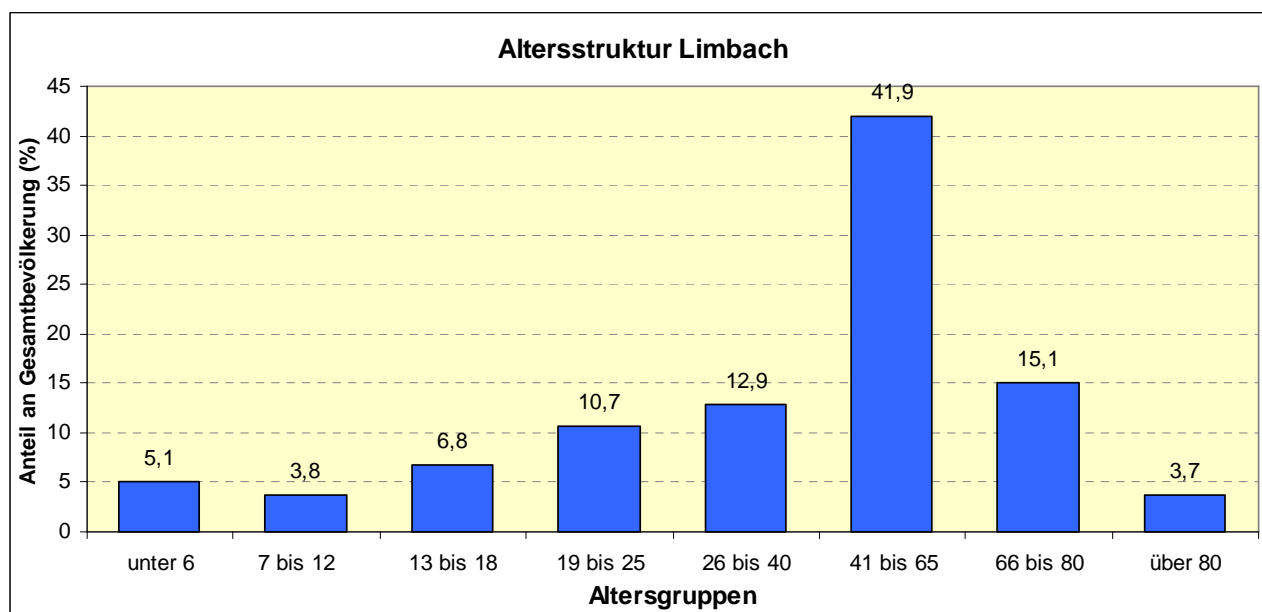
Der demographische Wandel wird in Deutschland ab 2015 zu deutlichen Veränderungen führen. Folgende Entwicklung wird erwartet: Das Durchschnittsalter erhöht sich von rund 43 (Männer 2010) bzw. 45 Jahren (Frauen 2010) auf über 50 bzw. 53 Jahre im Jahr 2060. Des Weiteren steigt die Lebenserwartung, 2060 haben neugeborene Mädchen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 89,2 Jahren (1998: 80,5), Jungen dagegen eine von 85 Jahren (1998: 74,4). Bundesweit wird die Bevölkerung bis zum Jahr 2060 nach neuesten Hochrechnungen um bis zu 21,4% schrumpfen. Der Rückgang in Hessen fällt etwas niedriger aus: Von derzeit etwas über 6 Millionen sinkt die Einwohnerzahl auf 4,9 Millionen im Jahr 2060. Das entspricht einem Rückgang von 18,6%.

Das Altern der heute stark besetzten mittleren Jahrgänge führt zu gravierenden Verschiebungen in der Altersstruktur. Im Jahr 2060 wird in Deutschland jeder Dritte (34%) mindestens 65 Jahre alt sein. Es werden doppelt so viele 70-jährige leben, wie Kinder geboren werden. Die Alterung schlägt sich insbesondere in den Zahlen der Hochbetagten nieder. Im Jahr 2008 lebten etwa 4 Millionen 80-Jährige und Ältere in Deutschland, dies entsprach 5% der Bevölkerung. Im Jahr 2060 sind es 9 Millionen. Das Statistische Bundesamt rechnet demzufolge damit, dass in fünfzig Jahren knapp jeder Siebente (etwa 14%) der Bevölkerung 80 Jahre oder älter sein wird.

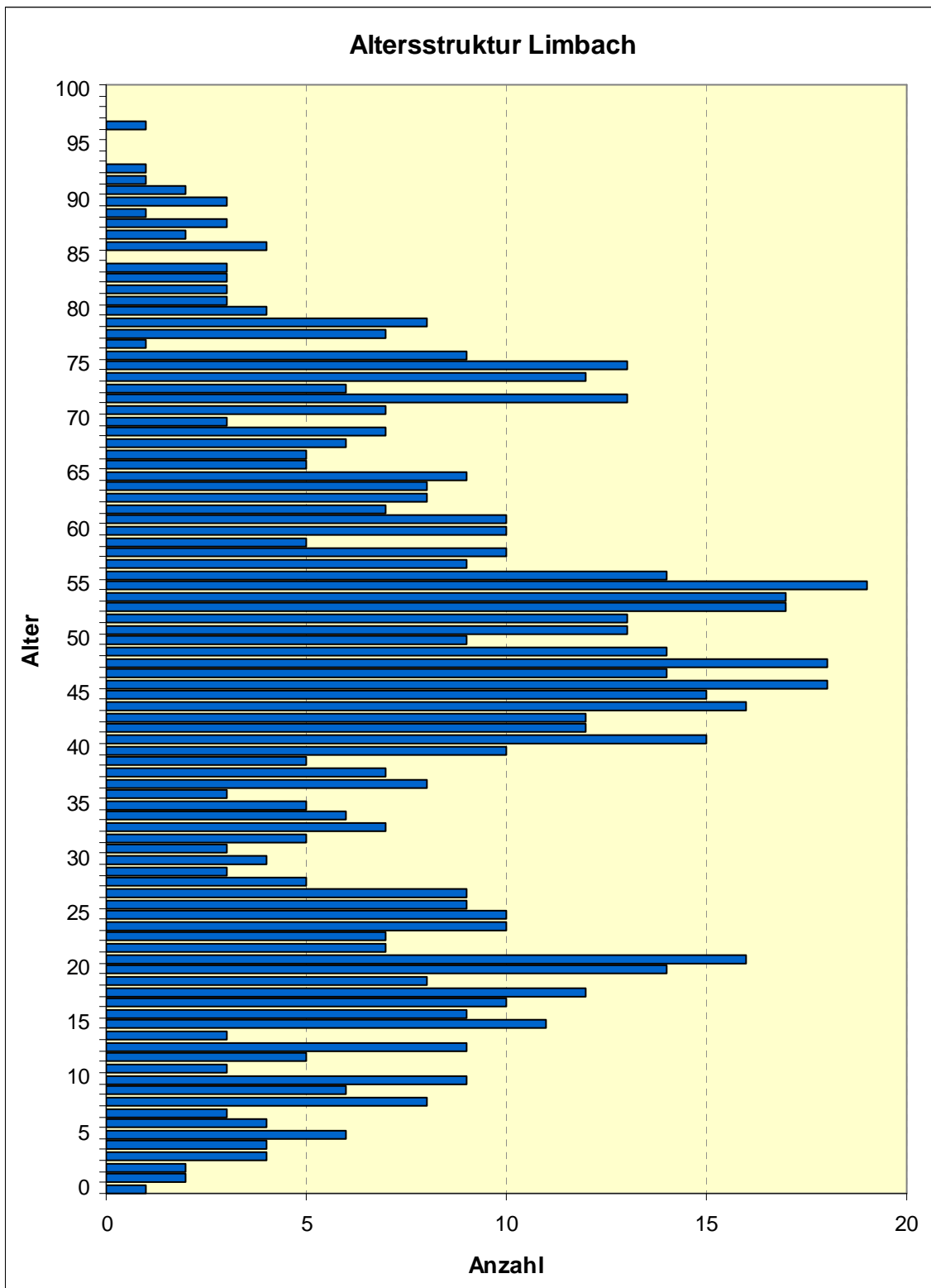


Die vorangehende Grafik zeigt die oben beschriebene Bevölkerungsentwicklung für das Bundesland Hessen. Es lässt sich ein Anstieg der Bevölkerungsgruppe der über 65-jährigen um fast 15% erkennen. Dagegen sinkt der Anteil der Personen, die zwischen 40 und 64 Jahre alt sind von über 35% auf knapp unter 30%. Auch die Altersgruppe der 15- bis 40-jährigen sinkt bis zum Jahr 2060 um etwa 5%. Die Gruppe der Kinder unter 15 Jahre verzeichnet den kleinsten Rückgang und ab dem Jahr 2050 wird sogar wieder ein kleiner Anstieg prognostiziert.

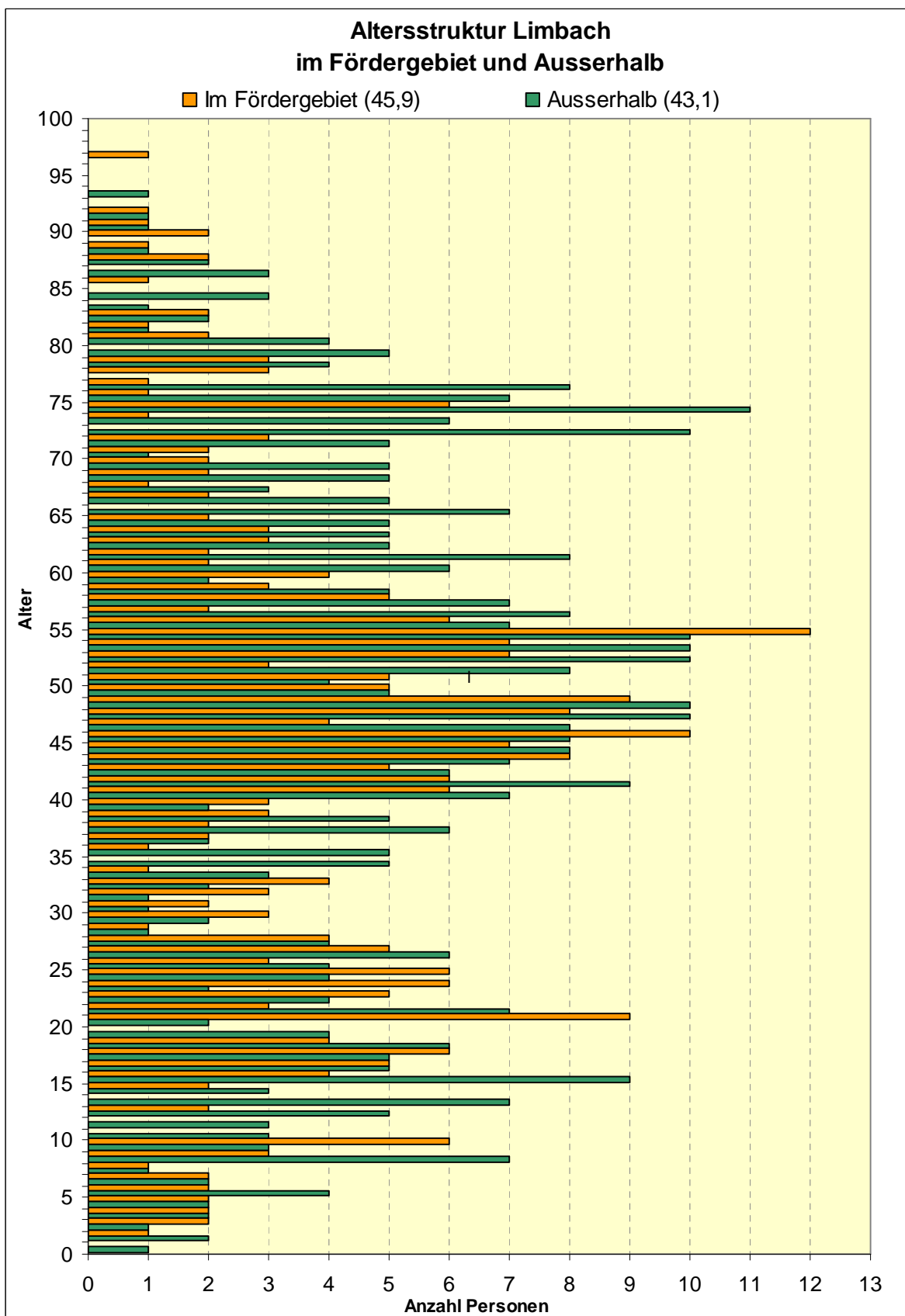
Die folgende Abbildung zeigt die Bevölkerung des Ortsteils **Limbach** mit insgesamt 729 Einwohnern nach Altersgruppen aufgeteilt. Hier spiegelt sich die genannte Problemlage der Bevölkerungsverteilung wieder, die als Anzeiger des demographischen Wandels gilt. Der größte Teil Einwohner, fast 42%, von Limbach ist zwischen 41 und 65 Jahren alt. Die zweitgrößte Gruppe ist die der 66 bis 80-jährigen mit 15,1%. Die jüngeren Generationen im Alter von 0 bis 12 Jahren machen gerade einmal 9% aus und die der 13 bis 18-jährigen bilden knapp 7% der Gesamtbevölkerung. Mit 10,7% und fast 13% der Einwohner sind die Gruppen der 19 bis 25 sowie 26 bis 40-jährigen relativ klein. Durch den geringen Anteil an jungen und den hohen Anteil an alten Menschen sind in Limbach die Auswirkungen des demographischen Wandels bereits zu spüren.

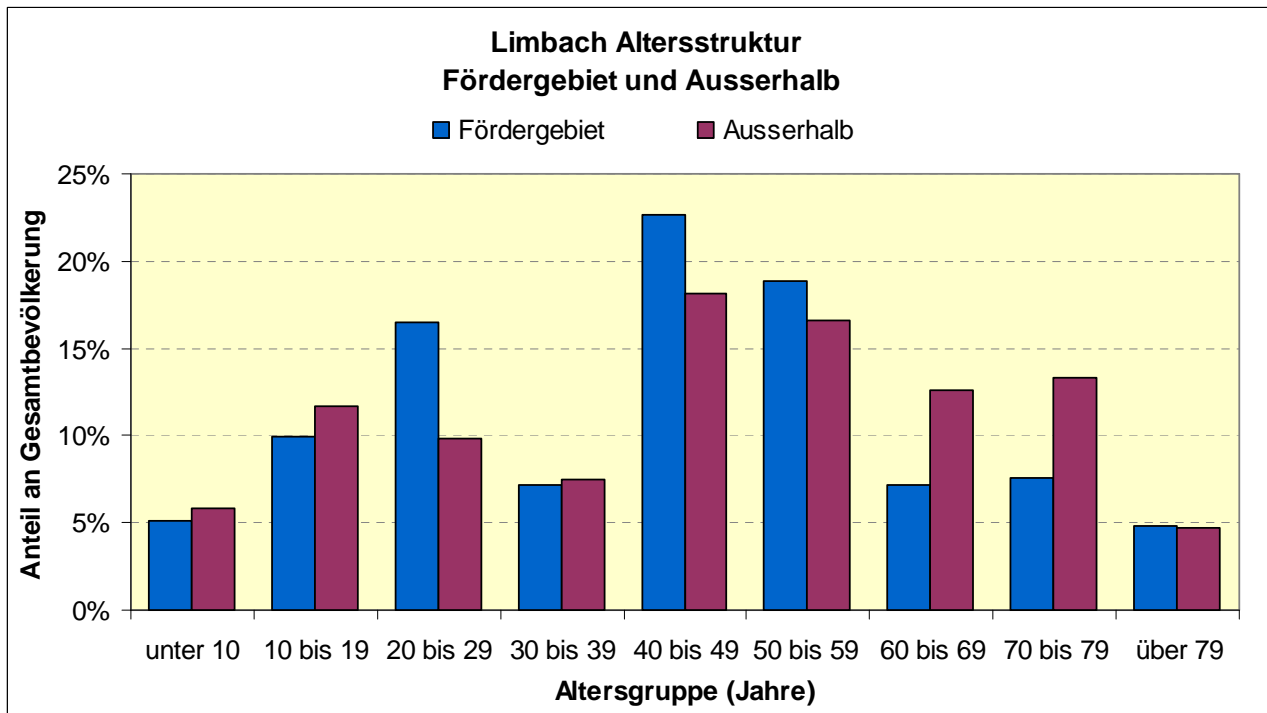


Die folgende halbseitige Bevölkerungspyramide gibt einen weiteren Überblick über die Altersstruktur von Limbach. Hier zeigt sich ebenfalls die Dominanz der Altersgruppe der 40- bis 60-jährigen und die vergleichsweise geringe Anzahl an jüngeren Generationen zwischen einem und 15 Jahren. Besonders auffallend ist die geringe Anzahl an jungen Erwachsenen zwischen 28 und 39 Jahren, von denen teilweise weniger als fünf Personen in Limbach leben.

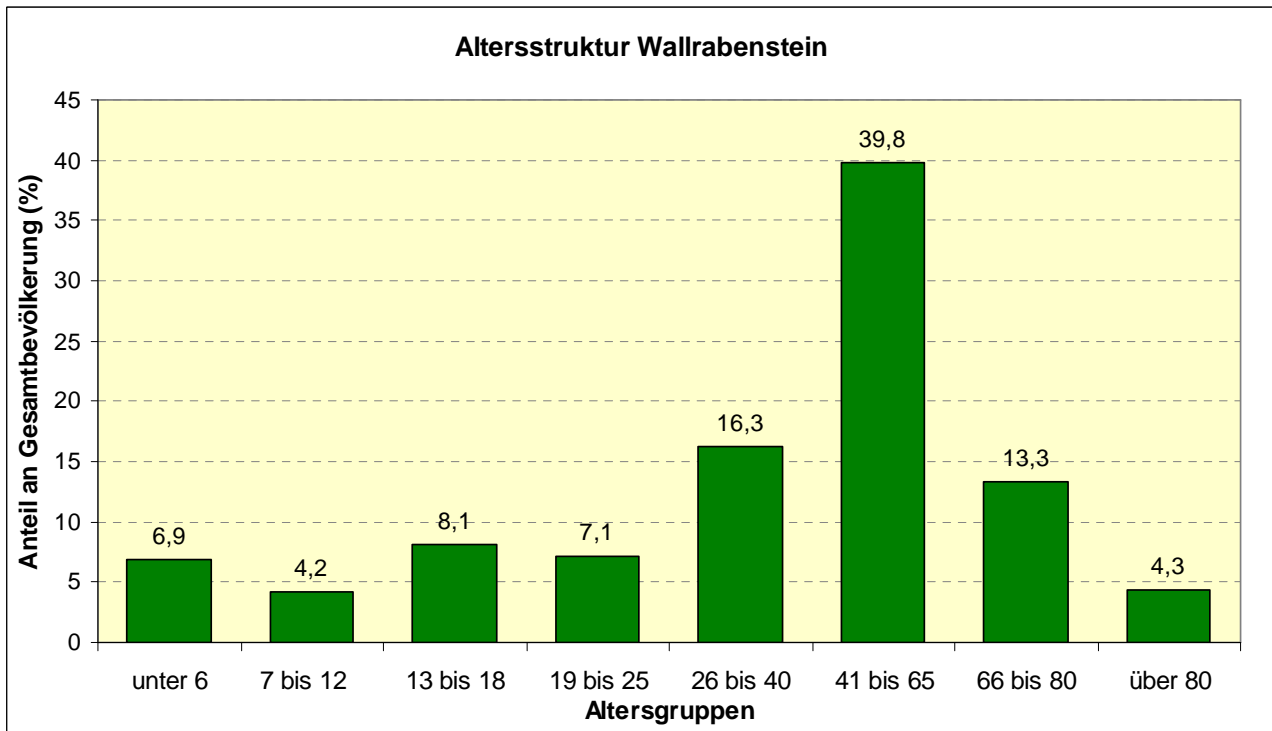


Vergleicht man die Altersstruktur innerhalb und außerhalb des festgelegten Fördergebiets (*folgende Grafik*), erkennt man zunächst eine höhere Anzahl von Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren außerhalb des Fördergebiets. Auch finden sich nach absoluten Zahlen mehr Erwachsene über 60 Jahren außerhalb des Fördergebietes. Relativ gesehen ist deren Anteil innerhalb des Fördergebiets jedoch größer (*siehe nachfolgende Grafik*), was sich auch im höheren Durchschnittsalter niederschlägt (45,9 Jahre im Fördergebiet, 43,1 Jahre außerhalb des Fördergebiets).

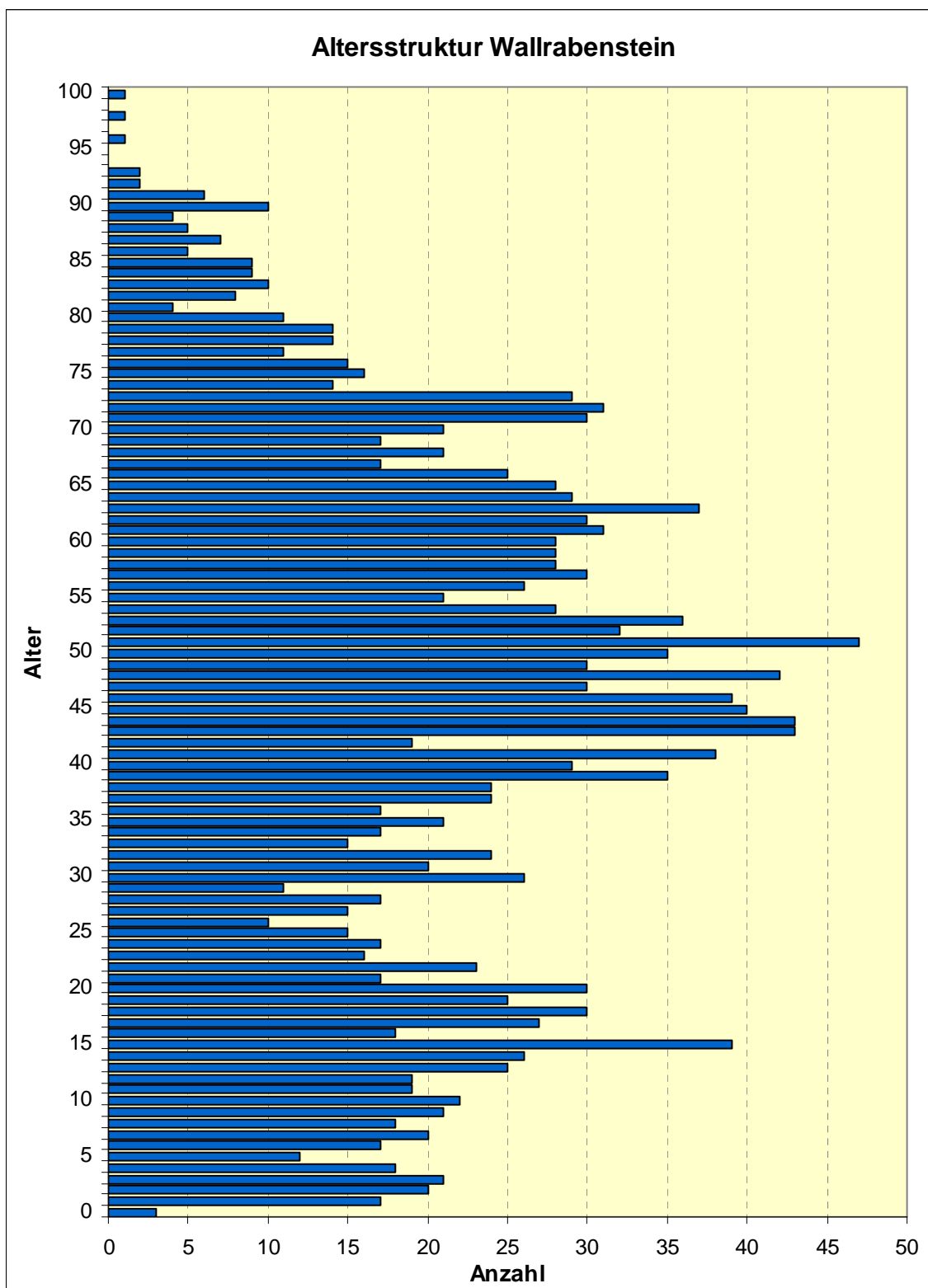




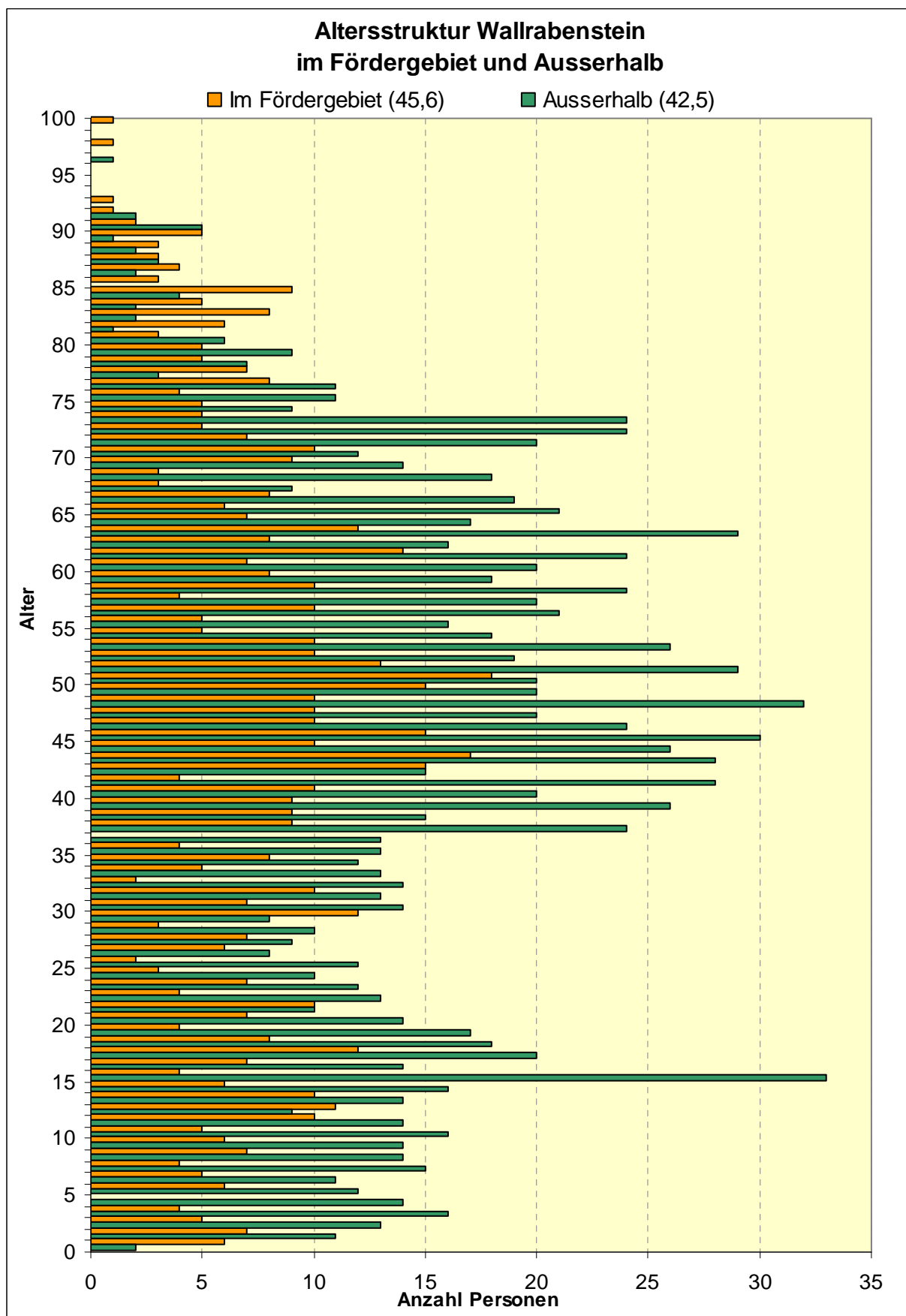
Der Ortsteil **Wallrabenstein** mit insgesamt 2041 Einwohnern zeigt insgesamt eine ähnliche Altersstruktur wie Limbach mit Unterschieden im Detail. In Wallrabenstein bilden ebenfalls die 41- bis 65-jährigen die größte Altersgruppe mit fast 40%. Danach folgen allerdings die 26- bis 40-jährigen mit 16,3% und dann erst die 66- bis 80-jährigen mit 13,3%. Daraus erfolgt eine geringfügige Verschiebung der Altersstruktur hin zu einer etwas jüngeren Bevölkerung als im Ortsteil Limbach. Wesentlich deutlicher zeigt sich dies bei den jüngeren Altersgruppen. Die Gruppe der unter 6-jährigen ist mit ca. 7% deutlich über dem Anteil von Limbach (5%). Auch die Gruppen der Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren (4,2%) und die der 13- bis 18-jährigen (8,1%) liegen über dem Schnitt von Limbach. Daraus ergibt sich eine insgesamt etwas jüngere Bevölkerung in Wallrabenstein gegenüber dem Ortsteil Limbach.



Die Altersübersicht für Wallrabenstein zeigt im Großen und Ganzen eine ähnliche Verteilung der Altersstruktur wie bereits für den Ortsteil Limbach dargestellt wurde. Auch hier dominiert die Altersgruppe der 40- bis 65-jährigen deutlich. Wie bereits oben erwähnt, weist Wallrabenstein eine insgesamt jüngere Bevölkerung gegenüber Limbach auf. Das wird auch in der Bevölkerungspyramide deutlich, da der Anteil an Kindern und Jugendlichen zwischen einem und 20 Jahren deutlich höher liegt, als das in Limbach der Fall ist.

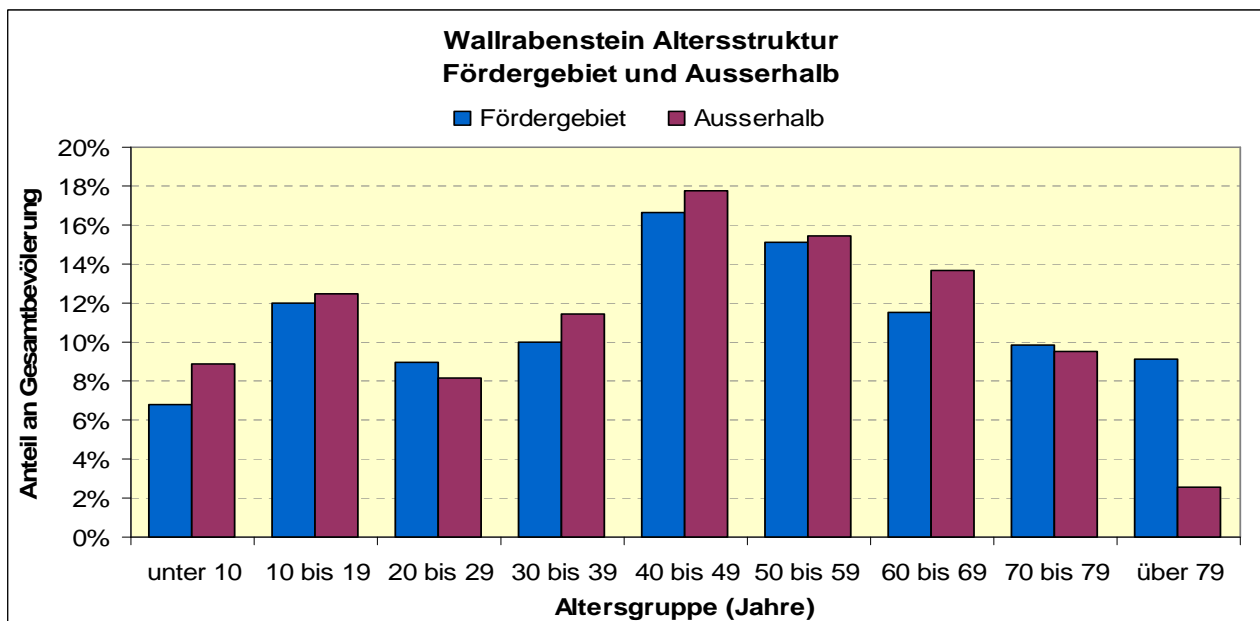


Der Vergleich der Altersstruktur innerhalb und außerhalb des Fördergebiets zeigt für Wallrabenstein, eine höhere Anzahl an Personen bis 75 Jahre außerhalb des Fördergebiets. Dagegen finden sich nach absoluten Zahlen mehr Hochbetagte innerhalb des Fördergebiets. Es zeigt sich auch in Wallrabenstein ein höheres Durchschnittsalter im Fördergebiet (45,6 Jahre) als Außerhalb (42,5 Jahre).

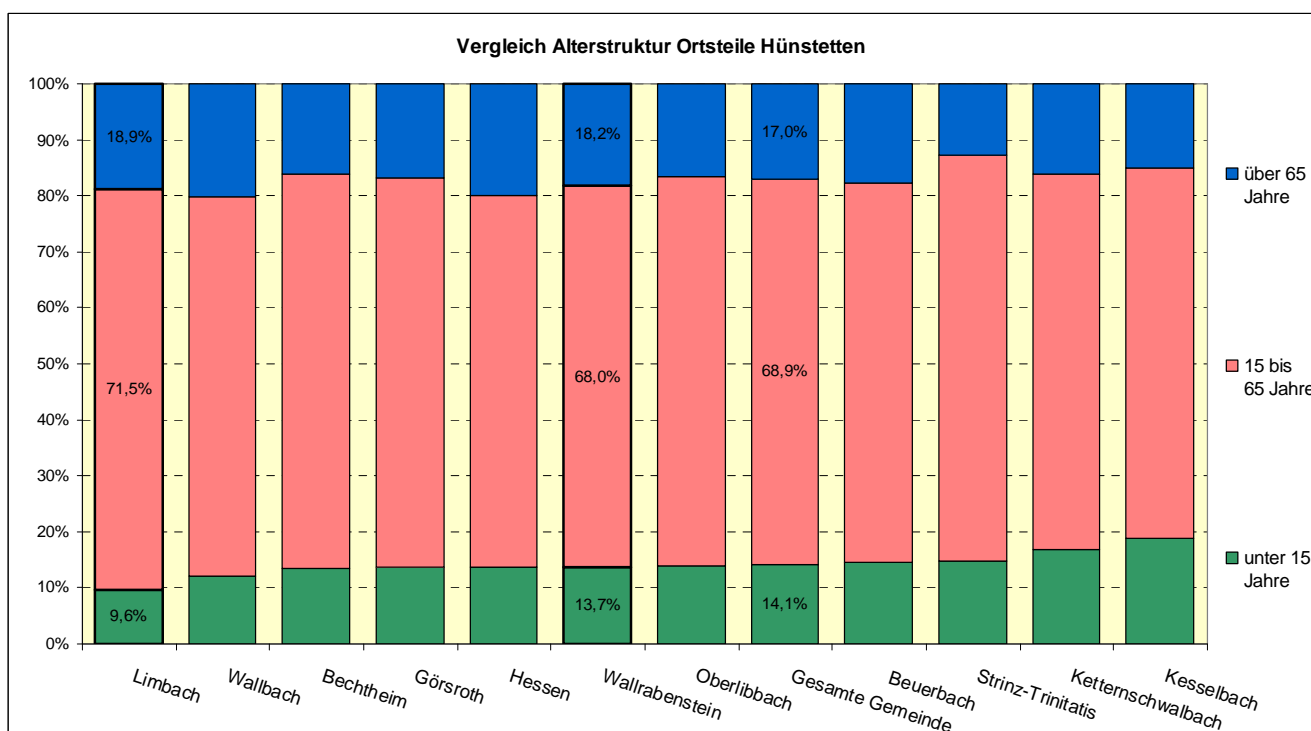


Realtiv gesehen (*folgende Abb.*) lässt sich der obige Vergleich bestätigen. Bis auf die Gruppe der 20- bis 29-jährigen ist der Anteil in allen Altersgruppen unter 70 Jahren außerhalb des Förderge-

biets größer. In der Gruppe 70- bis 79 Jahre überwiegt der Anteil im Fördergebiet schwach, bei der Gruppe der über 79-jährigen dann auffällig stark.

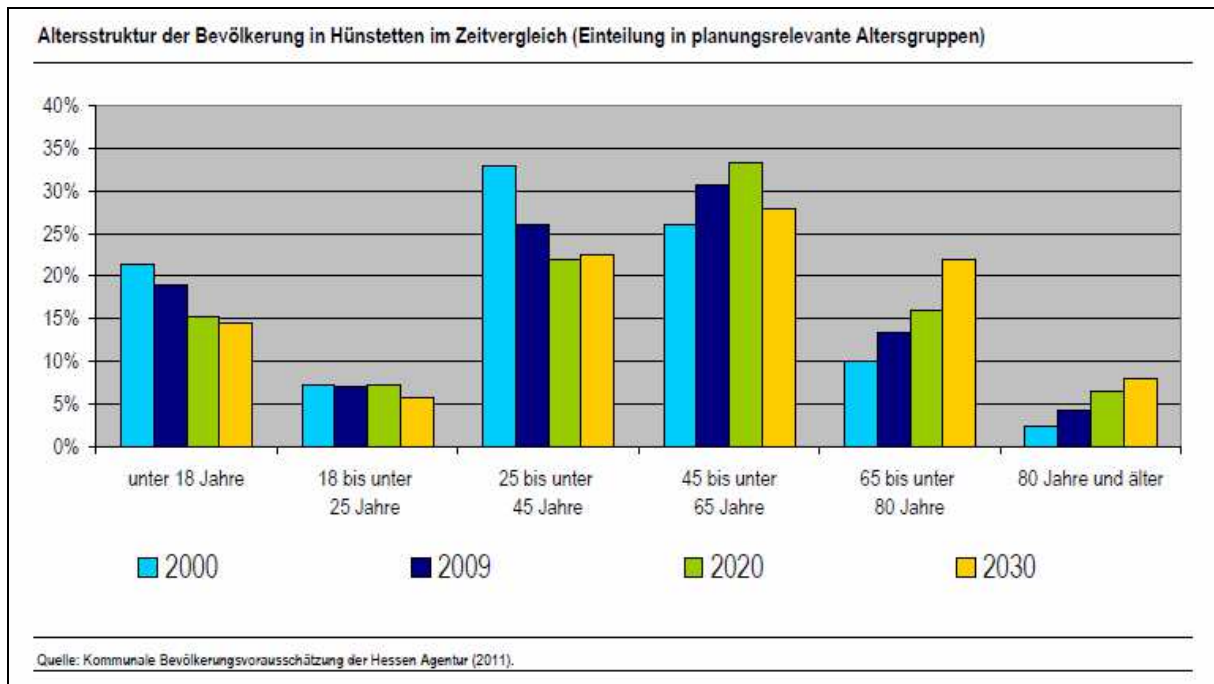


Im Folgenden werden alle Ortsteile von Hünstetten untereinander bezüglich der Anteile an drei Altersgruppen verglichen. Hieraus wird deutlich, dass Limbach nicht nur gegenüber Wallrabenstein einen geringeren Anteil an unter 20-jährigen hat, sondern sogar den niedrigsten Anteil in ganz Hünstetten aufweist. Wallrabenstein liegt mit einem Anteil von 20,6% im Mittelfeld der Gemeinde. Der Ortsteil Wallbach hat den höchsten Anteil an über 65-jährigen in der Gemeinde mit 20,2%, direkt dahinter folgt Limbach mit 18,9%. Wallrabenstein liegt mit 18,2% auf Rang drei und damit auch über dem Durchschnitt der Gemeinde.

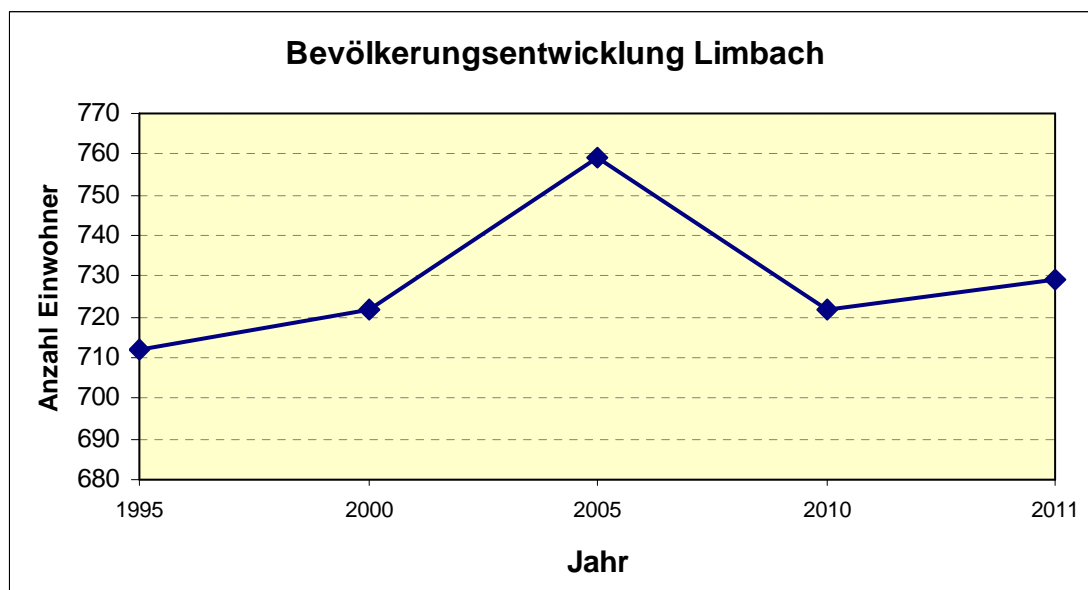


- **Bevölkerungsentwicklung**

Die Entwicklung einzelner Altersgruppen von 2000 bis 2030 (Prognose) zeigt die folgende Grafik. Hier werden der demographische Wandel und die Auswirkungen für Hünstetten noch einmal verdeutlicht. Auffallend ist der starke Rückgang der unter 18-jährigen und der Altersgruppe 25 bis 45, die im betrachteten Zeitraum von 30 Jahren um 7% bzw. 10% abnehmen. Auf der anderen Seite wird eine starke Zunahme der 65- bis 80-jährigen und der Menschen über 80 Jahren prognostiziert. Demnach wird sich die Anzahl der Menschen in diesen Alterskategorien mehr als verdoppeln.

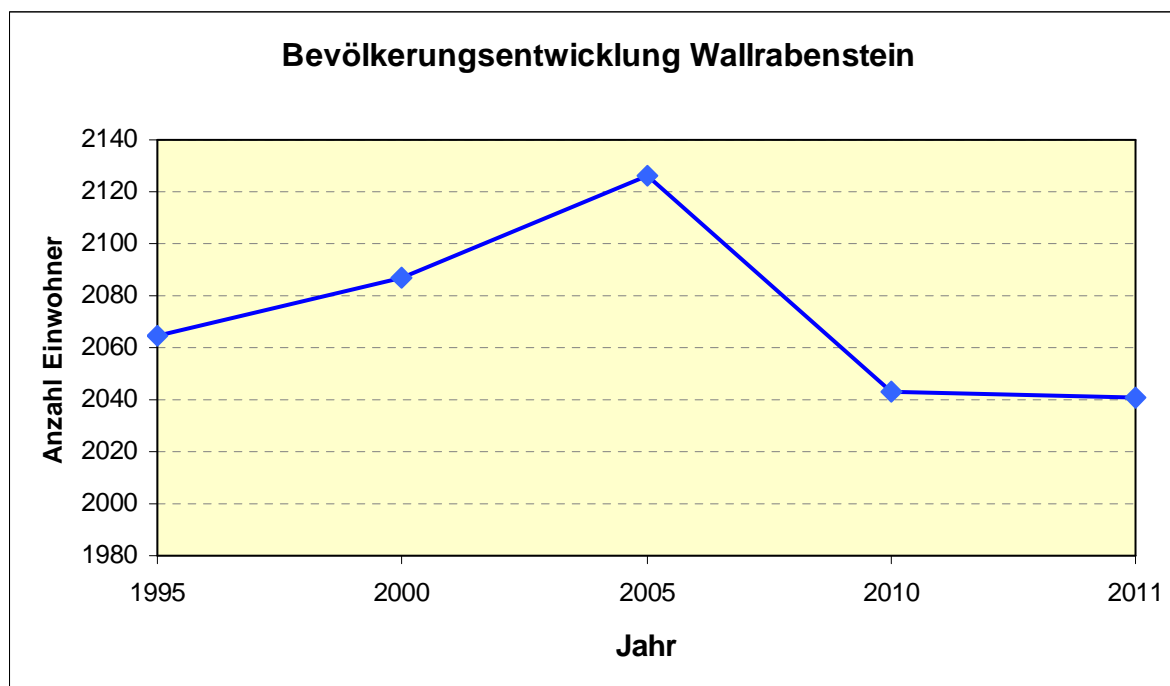


Limbach hatte im Dezember 2011 eine Bevölkerung von 729 Einwohnern. Die Grafik zeigt die Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2011. Hier fällt vor allem auf, dass die Einwohnerzahlen nach einer stetigen Zunahme nach dem Jahr 2005 stark abnahmen. Dadurch hatte man im Jahr 2010 die gleiche Einwohnerzahl wie bereits zehn Jahre zuvor. Nach 2010 nahm die Bevölkerung wieder langsam zu, wodurch Limbach heute einen Bevölkerungstrend von +1,4% aufweisen kann.

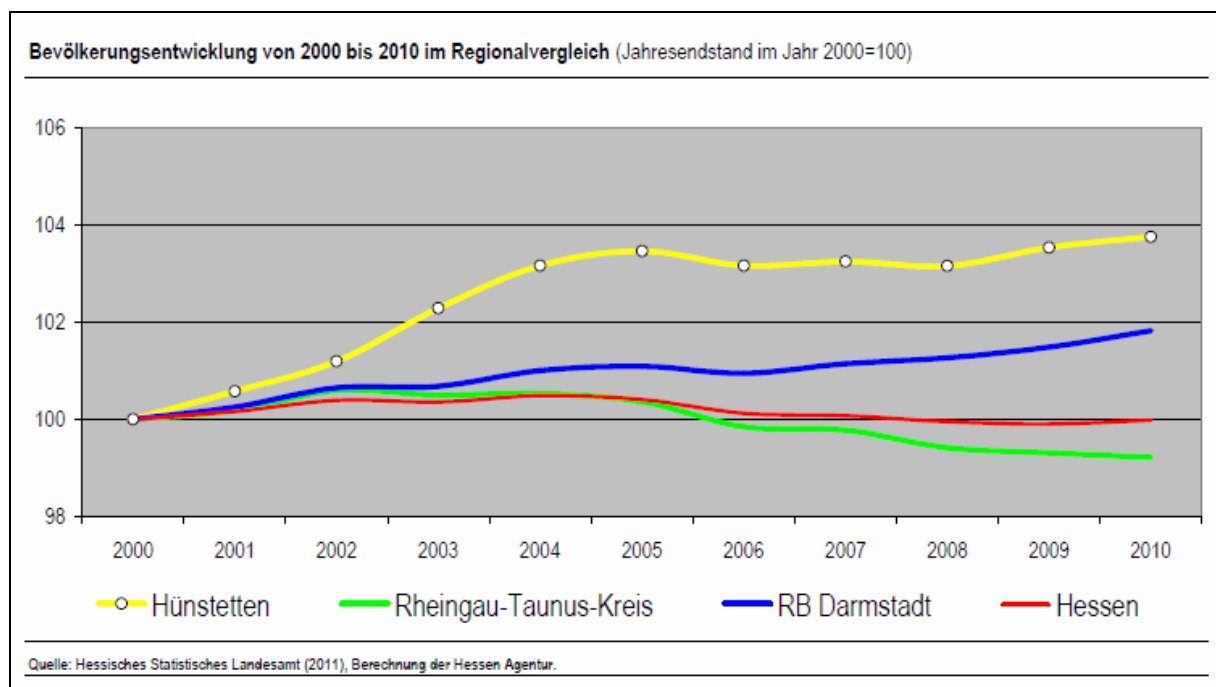


Im Ortsteil **Wallrabenstein** waren im Dezember 2011 genau 2041 Einwohner gemeldet. Der Verlauf der Bevölkerungsentwicklung sieht dem von Limbach auf den ersten Blick sehr ähnlich. Man beobachtet ebenfalls einen stetigen Anstieg bis 2005 und danach eine starke Abnahme der Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2010. Der negative Trend besteht weiterhin, derzeit nimmt die Bevölkerung mit einer Rate von -1,1% ab.

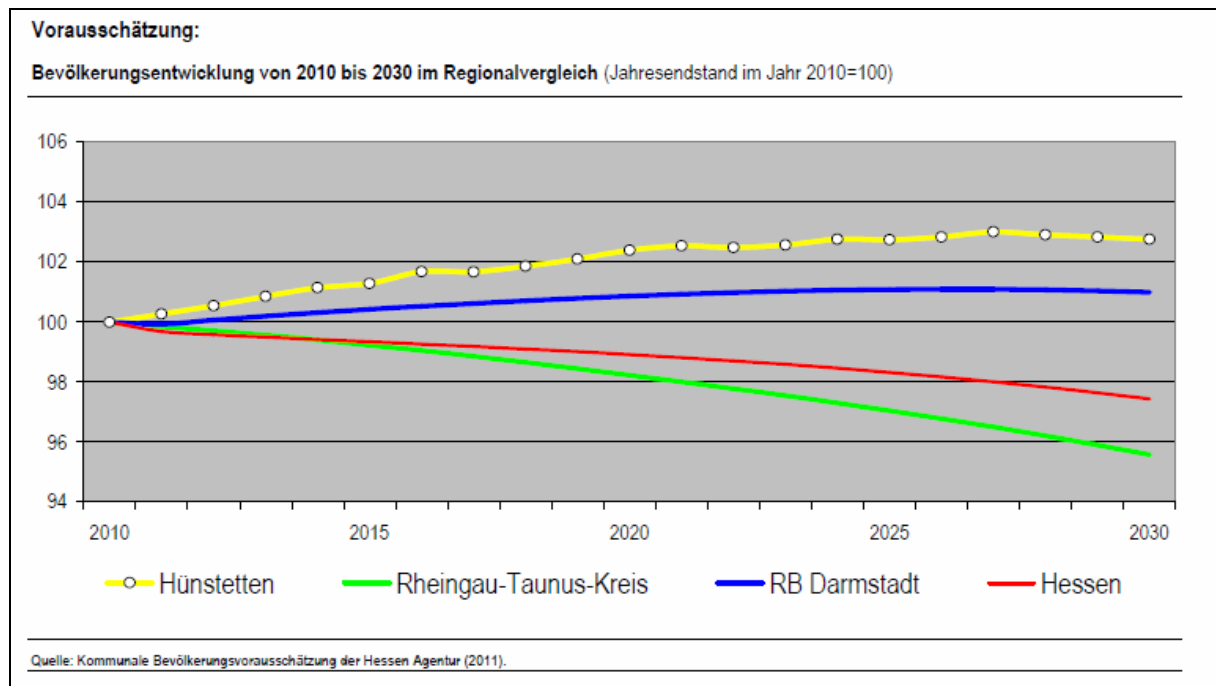
Der gleichzeitige Anstieg vor 2005 und ebenfalls gleichzeitige Rückgang nach 2005 (bis 2010) in beiden Ortsteilen ist (bisher) nicht erklärbar.



Schaut man sich die Gemeinde im Regionalvergleich mit dem Rheingau-Taunus-Kreis, dem Regierungsbezirk Darmstadt und dem Bundesland Hessen an, stellt man insgesamt eine sehr positive Entwicklung fest. Demnach kann Hünstetten ein Bevölkerungswachstum von fast 4% im Zeitraum von 2000 bis 2010 aufweisen. Damit liegt Hünstetten weit vor dem Regierungsbezirk mit knapp 2% Wachstum. In Hessen stellt man eine relative Stagnation der Bevölkerung fest, nachdem man von 2000 bis 2004 eine leichte Zunahme in der Bevölkerungszahl verzeichnete. Der Rheingau-Taunus-Kreis hingegen erlebt seit 2006 einen starken Rückgang der Bevölkerung, der mittlerweile bei etwa Minus einem Prozent im Vergleich zum Jahr 2000 liegt.



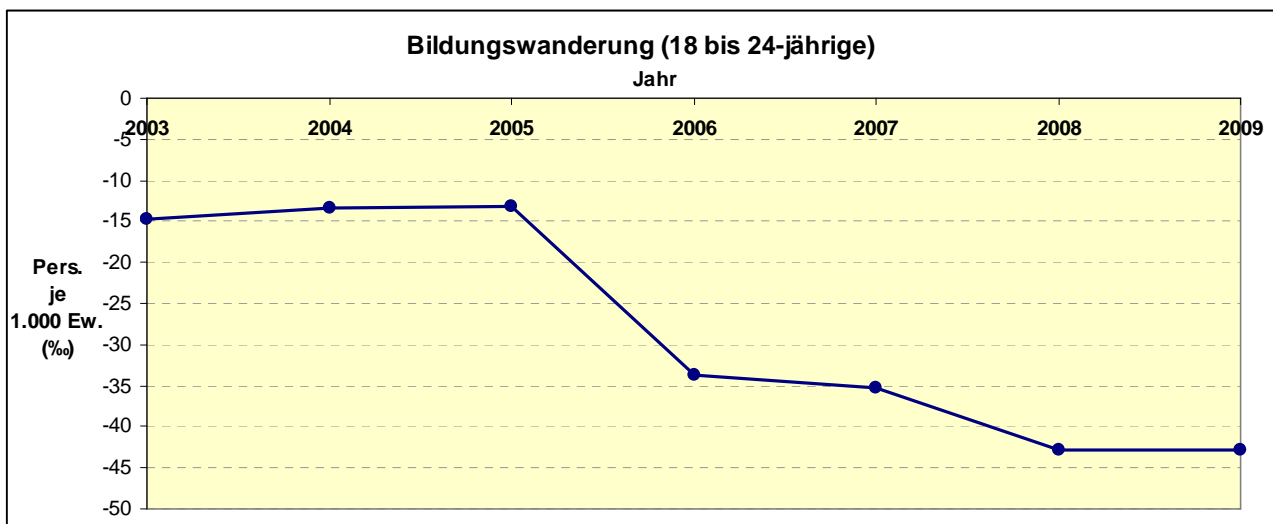
Ein ähnliches Bild zeigt auch die Zukunftsprognose bis zum Jahr 2030. Hünstetten zeigt hier ebenfalls einen Zuwachs von knapp 3% gegenüber dem Jahr 2010. Auch im RB Darmstadt wird eine Zunahme von etwa einem Prozent vorausgesagt. Die Prognose für Hessen und den Rheingau-Taunus-Kreis zeigen hingegen eine relativ starke Abnahme der Bevölkerungszahlen. In Hessen sollen bis zum Jahr 2030 über 2% weniger Menschen als jetzt und im RTK soll es einen Rückgang von über 4% der derzeitigen Bevölkerung geben.



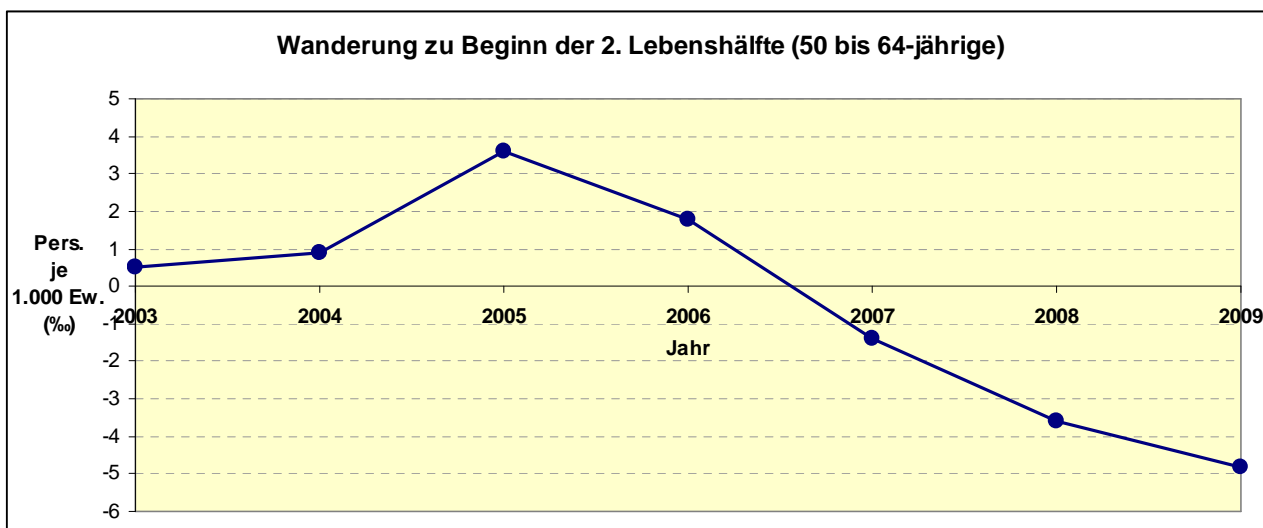
- **Migration**

Im Jahr 2011 zählte man in Hünstetten insgesamt 548 Zuzüge und 507 Fortzüge. Daraus gibt sich ein Saldo von plus 41 Personen.

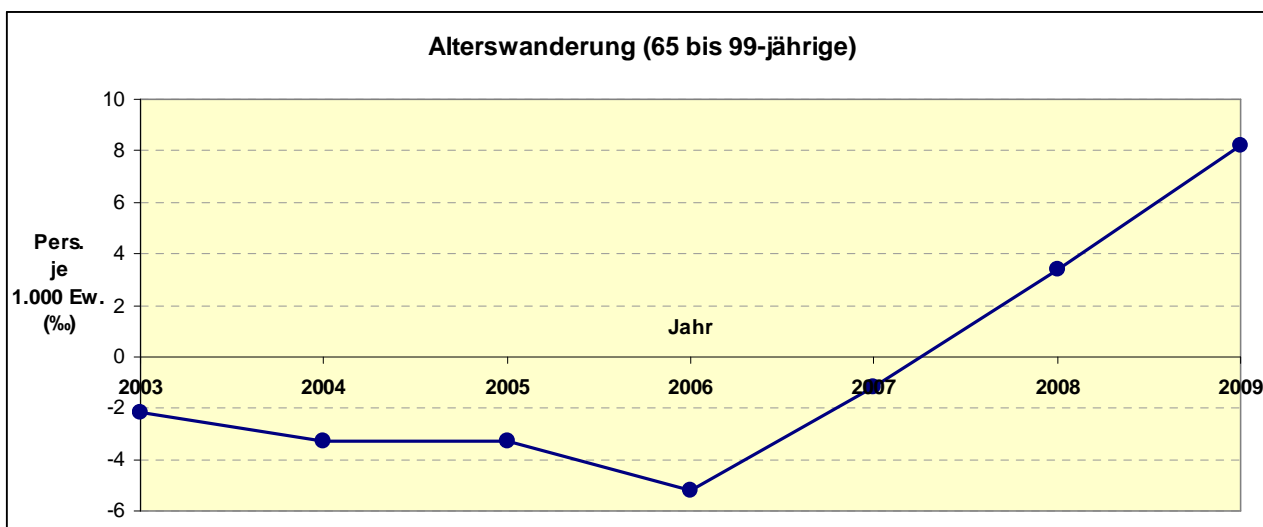
Nach der Statistik der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune) ergab sich in den Jahren 2003 bis 2009 ein stetiger Wanderungsverlust der 18 bis 24-jährigen. Typischerweise findet in dieser Altersgruppe eine Wanderung aus Ausbildungsgründen statt.



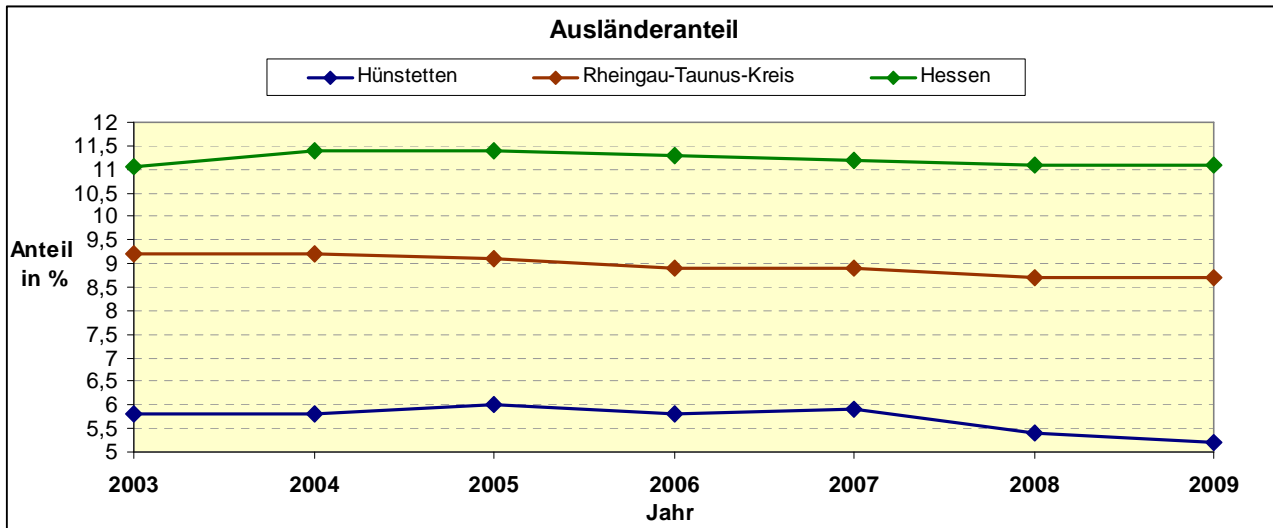
Die Wanderung zu Beginn der so genannten *zweiten Lebenshälfte* findet aus unterschiedlichsten Gründen statt, wie auch die Ziele ganz unterschiedlich sind. Bedeutende Motive sind Anpassung der Wohnbedürfnisse und z.T. Arbeitsplätze. Ein positiver Wert dieses Indikators würde auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als Lebens- und Arbeitsort in der Nachfamilienphase hinweisen. In Hünstetten ist dieser Wert jedoch seit 2007 im negativen Bereich.



Die Wanderung der über 65-jährigen kennzeichnen Motive wie Anpassung der Wohnbedürfnisse, Familiennähe und Gesundheit. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als "Altersruhesitz" hin. Seit dem Jahr 2007 gibt es in Hünstetten in diesem Bereich einen Wanderüberschuss.



Der Ausländeranteil in Hünstetten ist im Vergleich mit Kreis und Land relativ gering. Seit 2007 zeigt sich eine abnehmende Tendenz.



1.3 Öffentliche und private Infrastruktur

In vielen Bereichen decken die öffentliche und auch die private Infrastruktur die wichtigsten Grundbedürfnisse der Bevölkerung auf der Gesamtgemeindeebene ab. Dazu gehören unter anderem die regionalen Nahverkehrsverbindungen und Schulen mit überörtlichem Einzugsgebiet ebenso wie überörtliche Zusammenarbeit von Vereinen oder interkommunale Zusammenschlüsse von Verwaltungsbereichen.

Die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region, die durch eine gemeinsame Kooperation in verschiedenen Bereichen von Synergieeffekten profitieren wollen, zeigt sich in dem Zusammenschluss „Idsteiner Land“ (mehr dazu in Abschnitt 1.11 überörtliche Zusammenarbeit).

1.3.1. Öffentliche Infrastruktur

- **Verkehr, Ver- und Entsorgung, Telekommunikation, Breitband**

Hünstetten verfügt über zwei Autobahnauffahrten auf die A3 Frankfurt – Köln: in fünf Kilometern Entfernung die Anschlussstelle „Bad Camberg, Hünstetten“ und in acht Kilometern die Anschlussstelle „Idstein“. Die Landeshauptstadt Wiesbaden erreicht man nach 22 Kilometern und Mainz nach 26 km. Der Großraum Frankfurt liegt 50 Kilometer entfernt.



Die Abfallentsorgung übernimmt der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EAW) des Rheingau-Taunus-Kreises.

Beide Ortsteile verfügen über einen DSL-Anschluss über Glasfaserkabel mit einer maximalen Geschwindigkeit von 16 Mbit/s.

- **Mobilität**

Die beiden Ortsteile Limbach und Wallrabenstein verfügen über eine relativ gute Anbindung an den ÖPNV. Die Linie 225 von Idstein nach Wiesbaden macht in beiden Ortsteilen halt. Zwischen 5 und 01:25 Uhr besteht die Verbindung werk- und samstags im stündlichen Takt. An Sonn- und Feiertagen verkehrt die Linie von 7 bis 11 Uhr im 2-Stunden und anschließend wieder im 1-Stunden-Takt.

Die Linie 235 von Oberlibbach/Strinz-Trinitatis nach Bad Camberg, welche ebenfalls in beiden Ortsteilen halt macht, verkehrt nur werktags mehrmals stündlich zwischen 5 und 20 Uhr. Für Limbach existiert ein Schulbus zur Grundschule Gösroth, der werktags um 7:37 und 8:25 Uhr in Limbach abfährt. Ein weiterer Schulbus fährt einmal täglich um 6:52 von Strinz-Trinitatis über Limbach nach Bleidenstadt zum Gymnasium.

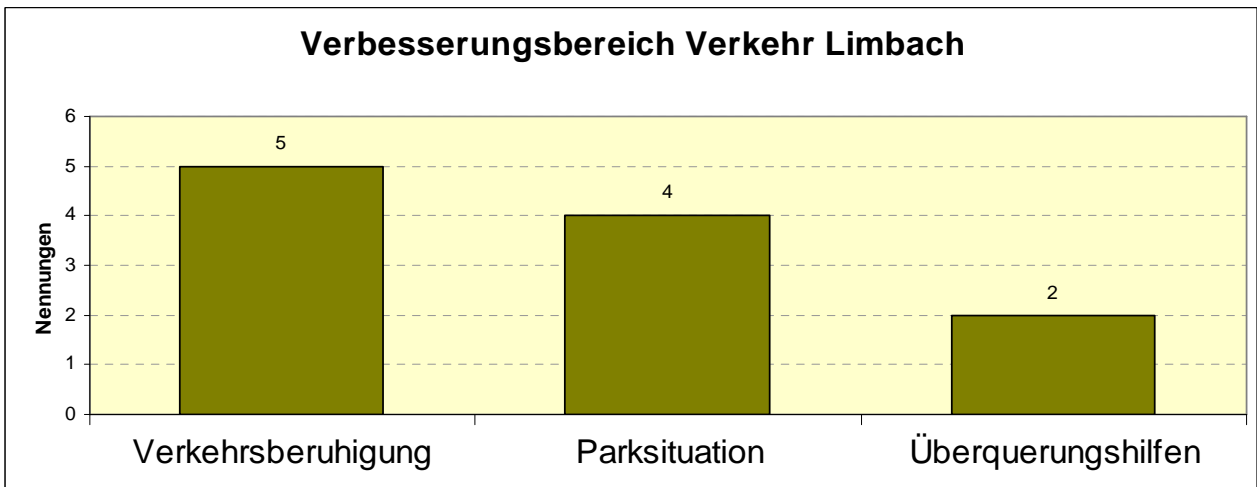
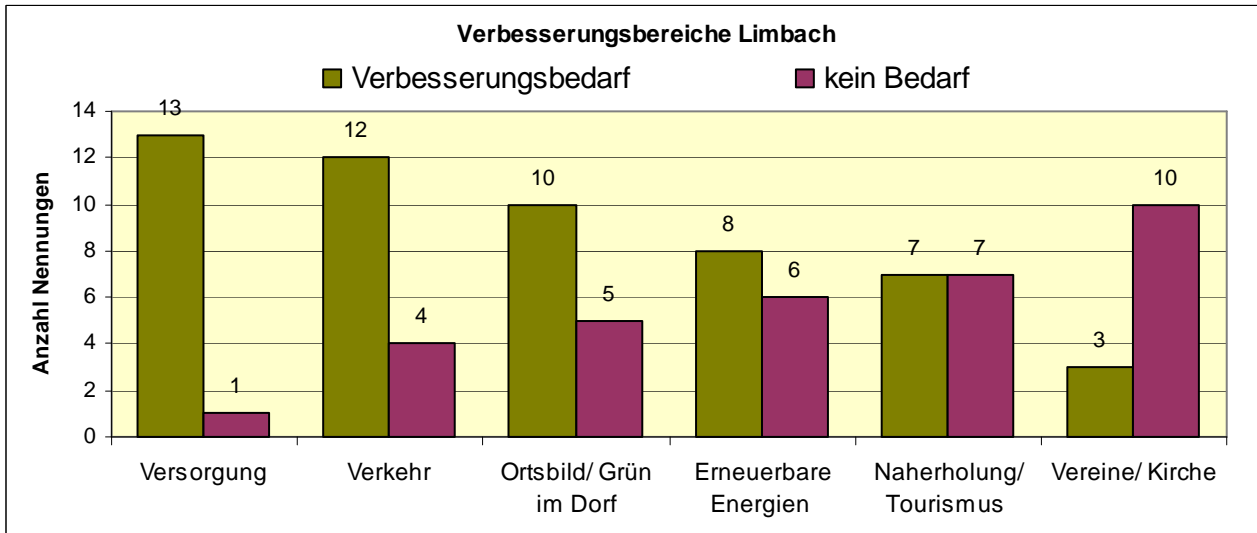
Für Wallrabenstein besteht ebenfalls eine Schulbusverbindung werktags nach Idstein, welche um 6:56, 7:07 und 7:42 Uhr von Kettenschwalbach nach Idstein verkehrt.

Neben den regulären Busverbindungen besteht die Möglichkeit einen Rufbus zu nutzen, dies gilt vor allem für Nacht- und Wochenendfahrten. Der Mitfahrwunsch muss zwei Stunden im Voraus telefonisch angemeldet werden (bei frühen Fahrten schon am Vortag). Angefahren werden die bestehenden Bushaltestellen zwischen Idstein und Neuho (Linie 225).



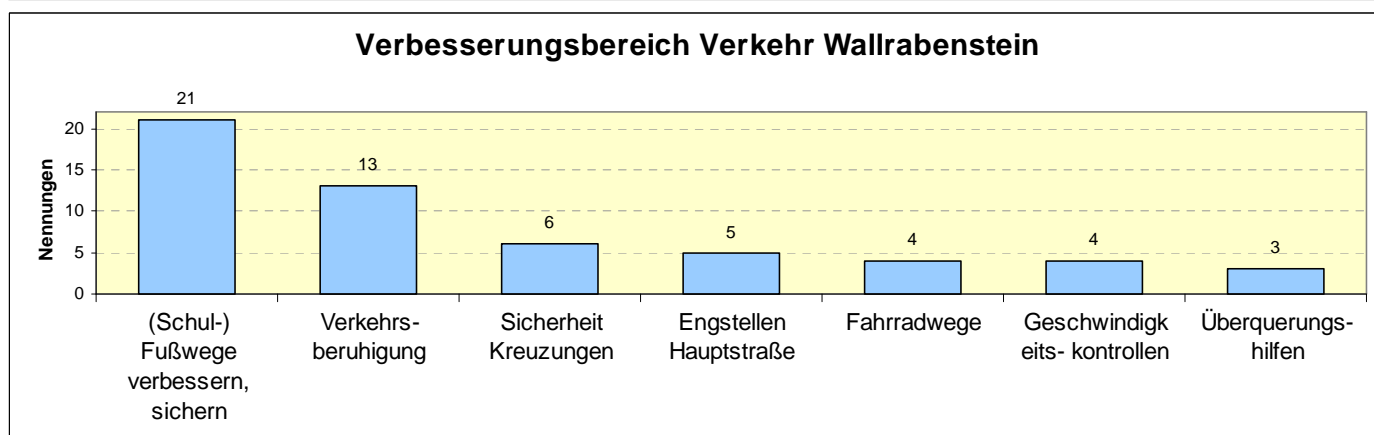
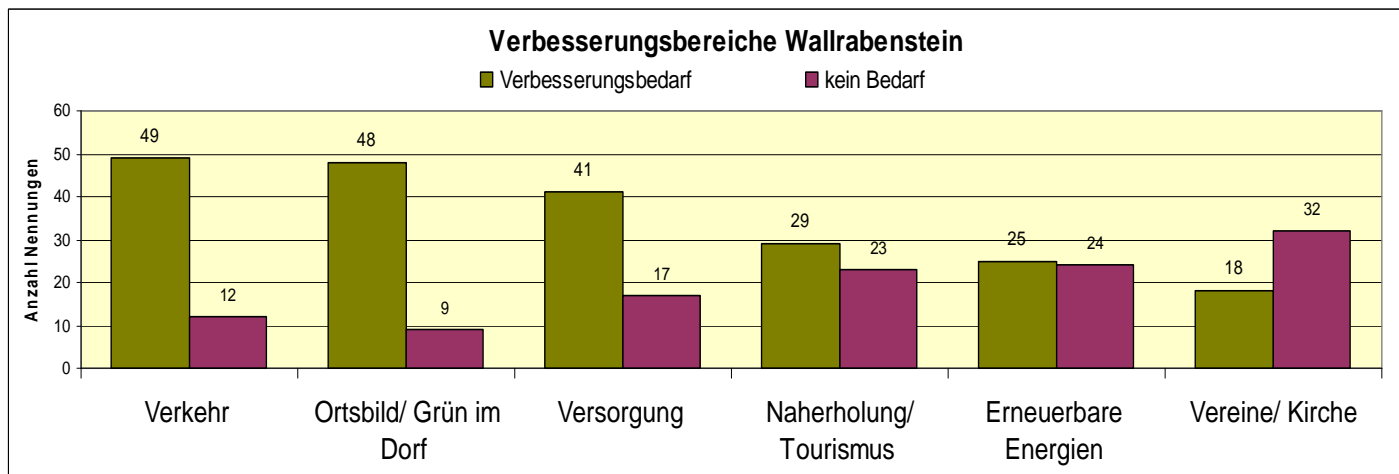
Abb. Rufbus im RMV

Der Individualverkehr bindet beide Orte schnell an das Rhein-Main-Gebiet an, was aber auch zu Verkehrsbelastungen in den Ortskernen, v.a. aufgrund überhöhter Geschwindigkeit und Überfahren der Gehwege (durch LKW / Busse) führt. In der durchgeführten Befragung¹ der Haushalte beider Orte wurde diese Problematik ebenso wie bei den Ortsbegehungen und den Foren deutlich kritisiert.



Dabei war die Kritik in Limbach bei der Begehung deutlich, in Wallrabenstein in der Befragung.

¹ Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebogen: 81. Wenn nicht anders angegeben, gilt diese Zahl (n=81) als Grundgesamtheit von 100%. 16 Befragte stammen aus Limbach, 65 aus Wallrabenstein.



Fotos dazu aus Limbach (obere) und Wallrabenstein (untere):



- **Bildung**

In **Limbach** gibt es keine Bildungseinrichtungen. **Wallrabenstein** hingegen bietet eine Kindertagesstätte, eine integrierte Gesamtschule, eine Grundschule sowie eine Musikschule. Weiterführende Schulen gibt es beispielsweise in Idstein und Bad Camberg

In der IGS Wallrabenstein gibt es Montag bis Donnerstag als Nachmittagsbetreuung die sogenannte „pädagogische Mittagsbetreuung“, eine Vorstufe zur Ganztagschule. Mittagessen (in der von beiden Schulen und KiTa genutzten Mensa des ASB), Hausaufgabenbetreuung (für die 5. bis 7. Klasse) und weitere Freizeitbetreuung werden hierbei angeboten.

Alle Schüler, die in der 8. und 9. Stunde noch in der Schule sind, haben die 7. Stunde frei und können diese Mittagspause zum Essen nutzen. Schüler der 5. und 6. Klassen gehen einmal pro Woche in der 6. Stunde im Klassenverband essen und haben im Anschluss in der 7. Stunde Unterricht. An diesem Tag entfällt jeweils die 1. Stunde.

Der Förderverein der Grundschule „Rabenschule“ bietet eine (kostenpflichtige) Betreuung an. Dazu gehören u. a. eine Vormittags-Betreuung in der Zeit zwischen 07:30 Uhr und 13:30 Uhr (je nach Stundenplan), eine Nachmittags-Betreuung von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr oder wahlweise bis 17:00 Uhr und die Begleitung zum gemeinsamen Mittagessen in der Mensa des ASB. Für Ganztagskinder gibt es außerdem täglich eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung (45 Minuten) durch Lehrkräfte der Rabenschule in einem separaten Klassenraum der Schule.

In der örtlichen KiTa des Arbeiter-Samariter-Bunds werden in mehreren Gruppen Kinder ab 18 Monaten bis zum Grundschulalter betreut. Die Öffnungszeiten sind von 7:00 bis 17:00 Uhr. Es gibt Halbtages und Ganztagesgruppen.

- **Kultur und Soziales**

In **Limbach** gibt es zehn Vereine, die für ein abwechslungsreiches Vereinsleben sorgen. Hierzu zählen die Freiwillige Feuerwehr Limbach mit derzeit etwa 250 Mitgliedern, der Gesangsverein „Concordia“ 1861 aufgeteilt in Erwachsenen- und Kinderchor, der FC Limbach 1949 mit rund 170 Mitgliedern und die Turn- und Sportgemeinschaft Limbach 1974. Weitere Vereine und Gruppen sind der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Limbach, der Seniorenskatkreis Limbach, die Wandergruppe „Rentnertreff 2001“ und der Skatclub Adler e.V.

Wallrabenstein bietet ebenfalls eine Vielzahl an Vereinen und Clubs für alle Altersgruppen. Hier gibt es einen Sportverein mit mehr als 400 Mitgliedern (einer der größten Vereine in Hünstetten), eine Freiwillige Feuerwehr samt Förderverein mit insgesamt über 100 Mitgliedern, den Gesangsverein Wallrabenstein 1883, die Landfrauen Wallrabenstein, den Brieftaubenzuchtverein und einen Reit- und Fahrverein. Weitere Vereine sind der Taunus-Judoclub Wallrabenstein e.V. 1991, der Tennisclub, ein sich alle zwei Wochen treffender Seniorenclub, der Ruheständlerkreis der ev. Kir-

chengemeinde, der Förderverein „Känguru“ der Grundschule Wallrabenstein, der Heimatverein sowie die Freie Kriegerschaft Taunus e.V.

Die Vereine beider Ortsteile organisieren regelmäßige Veranstaltung wie z.B. Fastnachtsveranstaltungen, Konzerte, Sportveranstaltungen oder einzelne Aktionen wie beispielsweise die Müllsammelaktionen des Heimatvereins Wallrabenstein.

Die Befragung hat gezeigt, dass im Bereich Vereine / Kirchen von der Bevölkerung wenig Kritikpunkte oder Anregungen bestehen.

- **Veranstaltungsräumlichkeiten**

Die einzige Veranstaltungsräumlichkeit in Limbach ist die Mehrzweckhalle / Dorfgemeinschaftshaus. Sie bietet einen großen Saal mit der Möglichkeit der Thekenbewirtschaftung und 2 kleinere Nebenräume im Anbau. In Wallrabenstein wird ebenfalls das örtliche Dorfgemeinschaftshaus (1 großer Saal mit Thekenbewirtschaftungsmöglichkeit) für Veranstaltungen genutzt, es gibt aber weitere Räumlichkeiten (Vereinsheime, ev. Gemeindehaus), die für kleinere Veranstaltungen genutzt werden können. Beide Dorfgemeinschaftshäuser sind in sehr gutem Zustand und modern eingerichtet sowie barrierefrei nutzbar. Im Zuge der DEK-Bearbeitung gab es keinerlei Wünsche oder Vorschläge zu Maßnahmen an diesen Gebäuden. Näheres dazu in den Datenblättern im Anhang.

- **Feuerwehrgerätehaus**

Das Feuerwehrgerätehaus in Wallrabenstein wurde im Zuge des Neubaus des DGH an dieses angrenzend erstellt.



Feuerwehrhaus Wallrabenstein

Das Feuerwehrgerätehaus in Limbach ist grenzt ebenfalls an das dortige Dorfgemeinschaftshaus an (Nordseite).

- **Sport- und Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Jugendräume**

Sporteinrichtungen in Limbach sind die Mehrzweckhalle Limbach und die Anlagen des FC Limbach, bestehend aus einem Naturrasenplatz, einem Hartplatz und einem Bolzplatz (die Fläche ist wegen Unebenheiten schlecht zum Fußballspielen zu nutzen) am Waldrand südöstlich von Limbach gelegen.

Das DGH in Limbach ist laut dem Belegungsplan vom April 2010 werktags täglich bis zu 6 Stunden belegt, was zu einer Wochenbelegung von etwa 30 Stunden führt.

Ein Grillplatz besteht außerhalb des Ortes, die Hütte ist jedoch derzeit wegen Brandstiftung unbenutzbar.

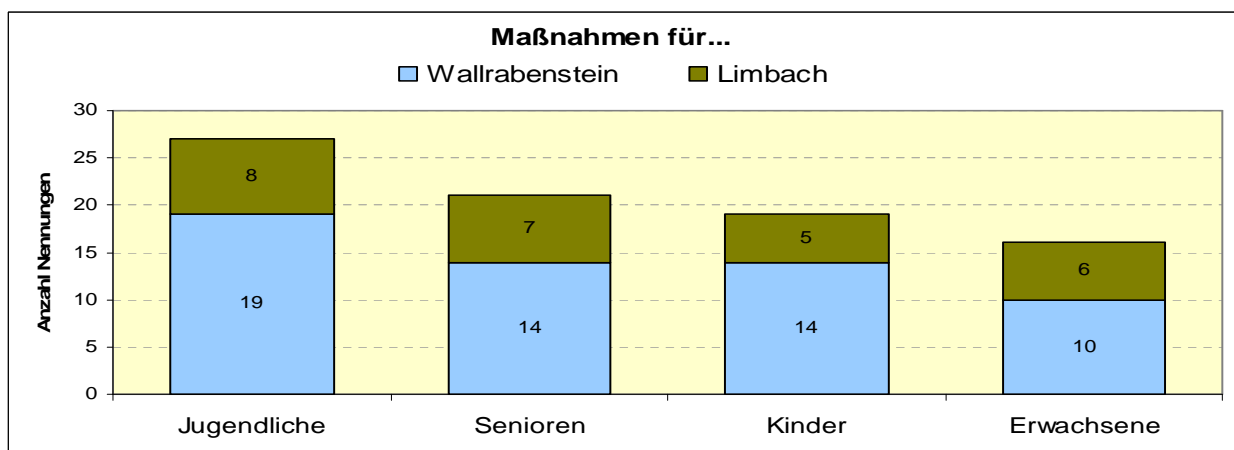
In Wallrabenstein stehen für sportliche Aktivitäten zum einen die in 2009 sanierte Turnhalle der Schule und ein Sportplatz neben der Schule sowie die SVW Arena am Forsthaus des SV Wallrabenstein zur Verfügung. Die Arena wurde 2007 saniert, das Ergebnis ist ein moderner Kunstrasenplatz mit einer Sitzplatztribüne, die 138 Menschen Platz bietet. Außerdem gibt es einen Reitplatz und eine Tennisanlage.

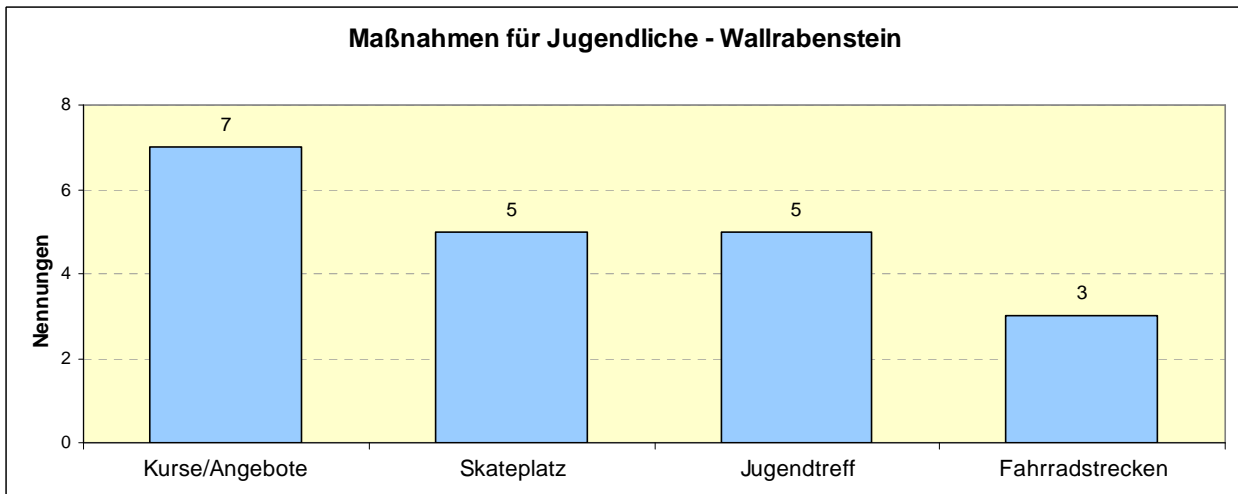
Über den Heimatverein Wallrabenstein ist es zusätzlich möglich den Grillplatz außerhalb der Ortschaft an der Landesstraße L3277 Richtung Wörsdorf zu mieten.

In beiden Orten besteht am DGH ein Jugendraum, der unterstützt durch die Jugendpflegerin der Gemeinde Hünstetten, Frau Hornung, von den Jugendlichen genutzt werden kann (jeweils freitags 19:30 - 23 Uhr). In beiden Jugendräumen wurden mit den örtlichen Jugendlichen Gespräche geführt über ihre Ideen und Vorschläge für die Dorfentwicklung. Ergebnisse sind, dass die Jugendräume positiv bewertet werden und Wünsche sich vor allem auf die Situation der Bolzplätze beziehen (Rasen mähen u.ä.) und auf zusätzliche Angebote wie z.B. Skatermöglichkeiten.

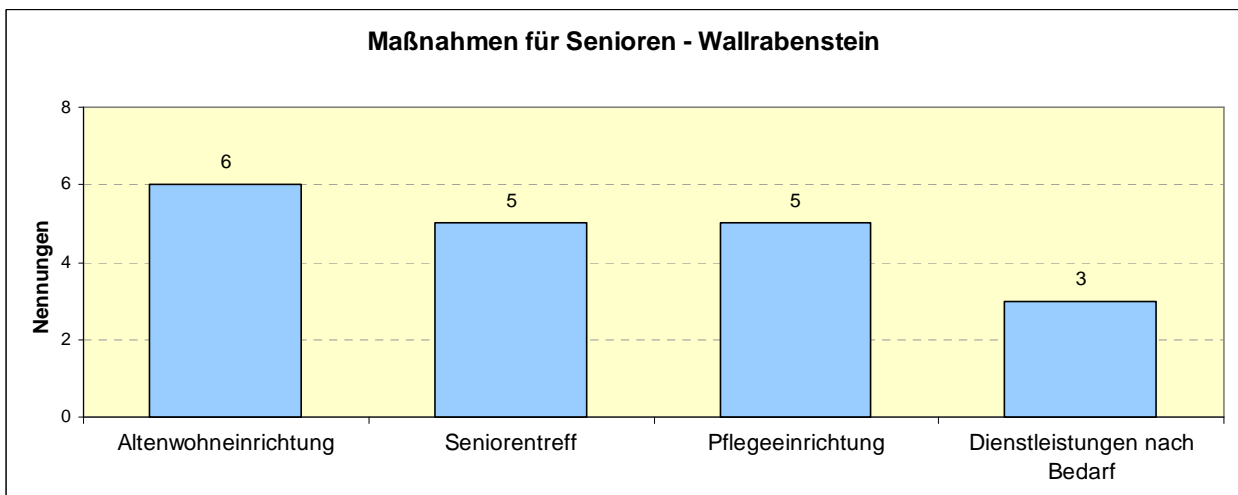
Es besteht ein Kinder- und Jugendwegweiser der Gemeinde Hünstetten, der in Form einer Broschüre Angebote aller Ortsteile zusammenfasst so z.B. Vereinsangebote, Büchereien usw..

Bei der Befragung wurden für die verschiedenen Altersgruppen folgende Vorschläge gemacht:





In Wallrabenstein stehen Kurse und Angebote für Jugendliche ganz vorne, in Limbach ein Skateplatz und die Pflege des Bolzplatzes (je 2-mal genannt).



Für Senioren werden in Wallrabenstein v.a. Altenwohn- und -pflegeeinrichtungen genannt sowie ein Seniorentreff. In Limbach 2-mal ein Einkaufsservice und ebenfalls Seniorentreffs und -einrichtungen.

Für Kinder gibt es in beiden Orten nur Einzelnennungen, die tlw. die Jugendthemen unterstreichen (Bolzplatzpflege, attraktivere Spielplätze).

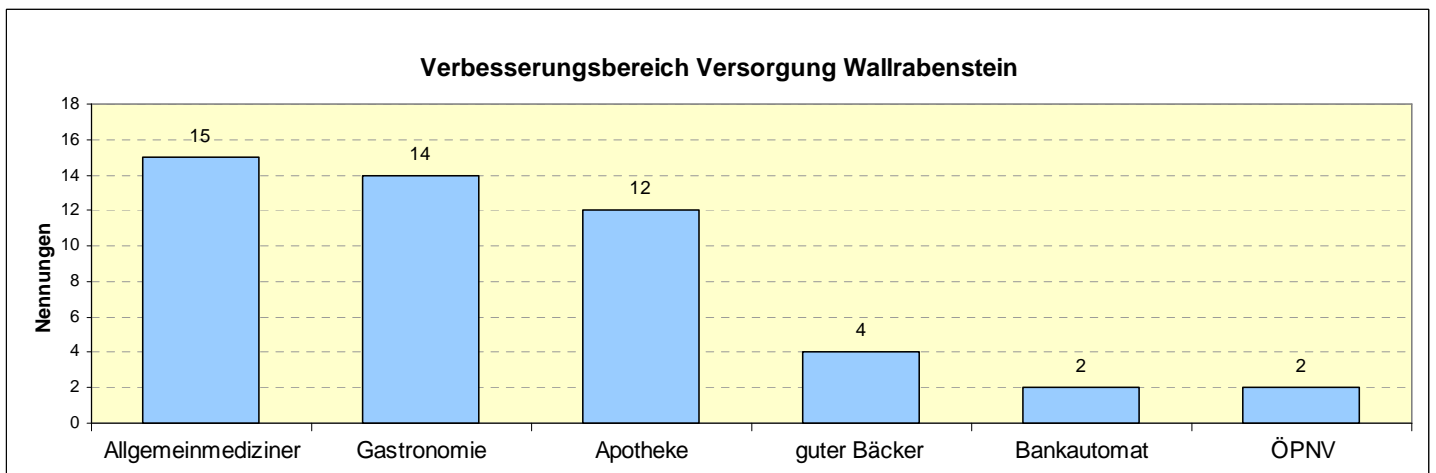
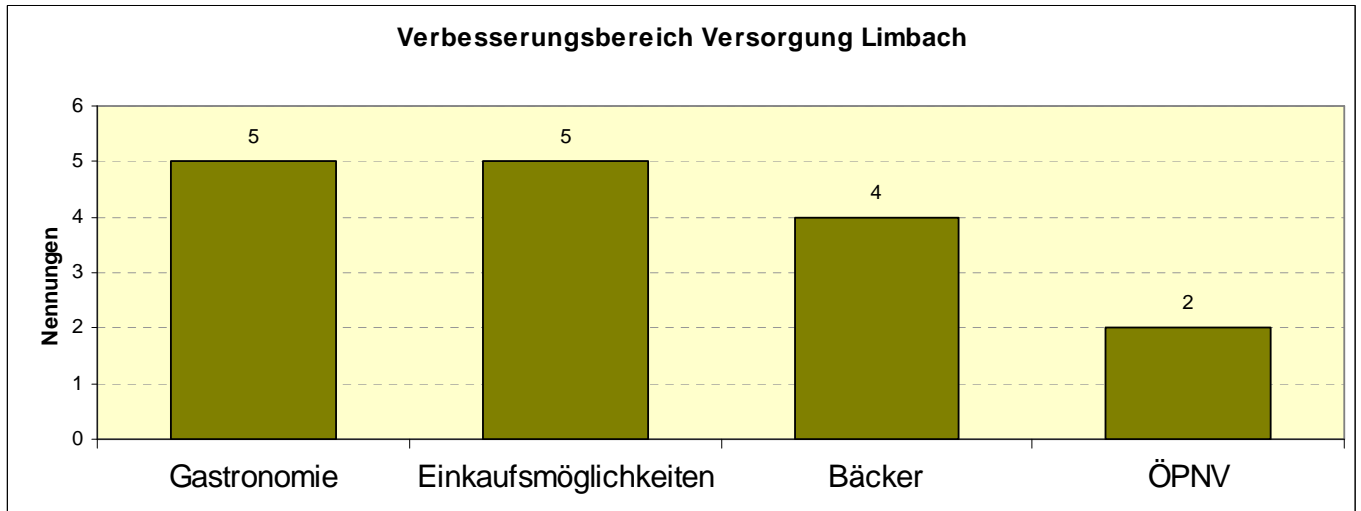
Für Erwachsene zwischen 19 und 65 werden vor allem Kurse und Kulturangebote vorgeschlagen.

1.3.2. Private Infrastruktur

- **Örtliche Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen**

In Limbach gibt es keinerlei stationäre Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (nur mobile Händler), in Wallrabenstein dagegen gibt es einen Edeka-Markt und eine Bäckerei, wodurch die Grundversorgung dort sichergestellt ist.

Bei der Befragung ergab sich zur Versorgung folgendes Bild:



In beiden Orten sind insgesamt 82 Gewerbe eingetragen.

Vor Ort eingetragene Gewerbe nach Branchen:

Name	Ort	Branche
KFZ		
Bücher Manfred	Wallrabenstein	Autohaus, Werkstatt
Rücker Dieter	Limbach	Werkstatt
Immobilien, Versicherungen, Finanzen		
Waleska Roland	Wallrabenstein	Debeka Versicherungsbüro
Heka-Immobilienervice	Wallrabenstein	Immobilienervice
HUK-Coburg	Wallrabenstein	Versicherung
LVM Versicherungen	Wallrabenstein	Versicherung
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.	Wallrabenstein	Lohnsteuerhilfeverein und Beratung
VR Bank Untertaunus	Wallrabenstein	Volksbank
IT-Dienstleistungen und Produkte		
Peters	Wallrabenstein	EDV-Beratung
H&R Computersysteme	Limbach	Computer Einzelhandel
ComPro Data	Wallrabenstein	Gesellschaft für Datentechnik
Produktion und Handwerk		
Engel Manfred	Wallrabenstein	Maler, Baudekoration
Wettengel	Wallrabenstein	Bauunternehmen
Jacobi	Wallrabenstein	Bauunternehmen
Ried	Wallrabenstein	Blitzschutz
Funk	Wallrabenstein	Elektroinstallation
Lieber Thomas	Wallrabenstein	Elektroinstallation
Zahn Jörn	Wallrabenstein	Garten- und Landschaftsbau
Klaus Heil, Ute	Wallrabenstein	Installation von Gas, Wasser, Heizung
Schlotter Ralf	Wallrabenstein	Raumausstattung
Auert und Schmitt	Wallrabenstein	Zimmerei, Dachdeckerei
Hagen	Limbach	Schreinerei, Tischlerei
Schöttner Alois Tiefbau GmbH	Limbach	Tiefbau
Alsecco GmbH	Wallrabenstein	Maler- und Fassadenarbeiten
Bernd Mascheck	Limbach	Garten und Landschaftsbau
Edik Zarukian	Limbach	Zimmerei, Raumausstattung und Bautenschutz
Elpatec	Wallrabenstein	Elektroinstallation
Gerhard Grosmann	Limbach	Garten- und Landschaftsbau
Hagen Kühn	Limbach	Schreinerei

Ingo Schmidt Handwerksbetrieb	Limbach	Kunststoffwaren
Lothar Weimer	Limbach	Malerbetrieb
Klaus Viktor Baumgartl Sudios	Wallrabenstein	Glaserei
Nowitex Haus-Modelltechnik & Handels GmbH	Wallrabenstein	Ausbau- und Sanierungsarbeiten aller Art
Tahsin Inan	Wallrabenstein	Wasserschadenbeseitigung
Visikom GmbH	Limbach	Beschläge und Schlösser
Werbung und Promotion		
Borgers Werbung/Grafik Digital Design GmbH	Wallrabenstein	Digital Design
Sales Concept	Wallrabenstein	Werbeunternehmen
Handel und Vertrieb		
Rau Jens	Wallrabenstein	An- und Verkauf, Verleih von Baugeräten, Reifenservice
Hoffmann Detlef	Wallrabenstein	Schwimmbadtechnik und Zubehör
Blumenkörbchen Abbut	Wallrabenstein	Blumenladen
Zaschke Walter	Wallrabenstein	Schmuckhandel, Uhr Versand
Naudeck	Limbach	Schmuckwaren
Nikko Baumaschinen	Wallrabenstein	Baumaschinen
Axel Herrmann	Wallrabenstein	Lebensmittel u. Getränkeverkauf
Cosmetronic GmbH	Wallrabenstein	Pharma Großhandel
Dekowechsel Rosenow	Wallrabenstein	Dekorationsartikel
Elisabeth Weyand	Limbach	Edelsteinhandel
Sebo-Vertrieb G. Weiler GmbH	Limbach	Großhandel mit Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln
Horst Sprenger	Wallrabenstein	Vieh-Großhandel
Health and Beauty Vertriebsbüro	Limbach	
Jahn Reiner	Wallrabenstein	Imkerei und Honigvertrieb
Versch. Dienstleistungen, Verwaltung etc.		
Wiegand Renate	Wallrabenstein	Frisiersalon
Germann u. Becker	Wallrabenstein	Architekt
Schreibservice Dactylo	Wallrabenstein	Büroservice und Schreibbüro
Klaus H. Handelsvertretungen	Wallrabenstein	Handelsvermittler und -vertreter
Fahrschule Wolf	Wallrabenstein	Fahrschule
Heka Immobilien	Wallrabenstein	Immobilienmakler

Bobak	Limbach	Ingenieurbüro, Trennwandsysteme
Rattman Sigrid	Wallrabenstein	Logopädische Praxis
Rückert Eugen	Wallrabenstein	Partyservice
Arend von Torsten	Wallrabenstein	Steuerberater
Int. Comm Consulting	Wallrabenstein	Unternehmensberatung
Dr. Labude Christoph	Wallrabenstein	Unternehmensberatung
Werner Training und Beratung e.K.	Wallrabenstein	Unternehmensberatung
Kallenborn Elisabeth	Wallrabenstein	Rechtsanwalt
Pension und Ausbildungsstall Joachim Weiß	Wallrabenstein	Reitschule
Almut Schrepfer	Wallrabenstein	Grundstücks- und Hausverwaltungen
Annette Weber Buchführungsservice	Wallrabenstein	Buchhaltung
Binde Verlagsbüro	Wallrabenstein	Verlag
Thom Geyer Design Studio	Wallrabenstein	Designer
Götz Herrmann	Wallrabenstein	Sachverständiger
Fibu-Doc Praxismanagement GmbH	Wallrabenstein	Fortbildung Beratung, Individuelles Controlling
Hornik Gernot Verlag	Wallrabenstein	Verlag für Eisenbahnliteratur
Jörg Hickel Schachreisen	Wallrabenstein	Reiseveranstalter
Noppe Claudia	Limbach	Notenverlag
Röhrig	Limbach	Gefahrguttransport
Pegasus	Wallrabenstein	Schlüsseldienst
Ulrike Gonder	Wallrabenstein	Journalisten und Redakteure
Weber Ingenieurbüro	Wallrabenstein	Ingenieurbüro - Baustatik
Willebrand und Partner	Wallrabenstein	Kommunikationsagentur
Rasselbande Photodesign	Wallrabenstein	Mobile Photodesignerin
Holzmann Klaus	Wallrabenstein	Physiotherapie, Krankengymnastik

- **Gastronomie / Dorfkneipe mit Raumangebot, Besonderheiten**

In Limbach gibt es zwei gastronomische Einrichtungen: Das Restaurant „Zum Adler“ und der Gasthof „Hühnerkirche“ außerhalb des Ortes. Gastronomische Unternehmen in Wallrabenstein sind das Gasthaus „Zur schönen Aussicht, der Reiterhof „Conny“ und die Gaststätte „Zum schwarzen Hahn“. Die Befragung ergab hier Handlungsbedarf (s.o.), der aber keine kommunale Aufgabe ist.

- **Soziale Selbsthilfeeinrichtungen, Betreuungseinrichtungen, Seniorenwohnen**

In Wallrabenstein besteht seit 25 Jahren eine Einrichtung der SOS-Jugendhilfe für Jugendliche ab 13 Jahren. In drei Reihenhäusern besteht Wohnraum für Jugendliche, die aufgrund verschiedener Probleme nicht mehr in ihrem bisherigen Umfeld bleiben können. In der Jugendwohngemeinschaft gibt es sieben Plätze, zusätzlich existiert eine extra Wohnung für zwei junge Leute und ein Appartement für eine Person. Außerdem verfügt die Einrichtung über einen Notaufnahmepplatz, der jedoch nur bis zu maximal vier Wochen besetzt werden kann und nur im Falle einer sehr kurzfristig notwendigen Unterbringung in Anspruch genommen wird.

Die Einrichtung umfasst Leistungsangebote in den Bereichen innen- und außenbetreutes Wohnen, Erziehungsbeistand und eine Jugendwohngemeinschaft.

Eine weitere soziale Einrichtung in Wallrabenstein ist die Elternhilfe für Kinder mit Rett-Syndrom. Die Elternhilfe informiert Betroffene und Interessierte über das Rett-Syndrom und fördert auf unterschiedliche Weise den Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern. Dadurch wird der Isolierung der Familien entgegengewirkt, die nach der Diagnose häufig droht.

- **Ärztliche Versorgung**

Die ärztliche Versorgung ist in Limbach durch einen Arzt und eine psychologische Praxis gegeben. In Wallrabenstein gibt es einen Frauenarzt, einen Zahnarzt sowie eine Tierarztpraxis. Hier gab es bei der Befragung in Wallrabenstein eine deutliche Mehrheit für die Ansiedlung eines Allgemeinmediziners.

- **Vereinsräume**

In Wallrabenstein gibt es folgende Räumlichkeiten:

- Dorfgemeinschaftshaus
- Sportarena des SV Wallrabenstein am Forsthaus
- Tennisanlage mit Vereinsheim
- Reitstall, Reithalle und Turniergelände

In Limbach steht die Mehrzweckhalle / DGH zur Verfügung.

- **Kirchliche Räume, Friedhöfe**

In Wallrabenstein befinden sich eine evangelische Kirche und ein Friedhof inmitten der Ortslage.



**Wallrabenstein: Evangelisches Gemeindehaus und Kirche
(bei Ortsbegehung)**

Das evangelische Gemeindehaus am Lindenplatz diente bis 1970 als Dorfschule. Heute beherbergt es im Obergeschoss das Gemeindebüro sowie eine Wohnung. Im Erdgeschoss stehen zwei Räume und eine Küche für kirchliche Veranstaltungen und Familienfeiern bis zu 50 Personen zur Verfügung.

In Limbach liegt die denkmalgeschützte Kirche mit dem Friedhof am Ortsrand auf einer Anhöhe.

Friedhof Limbach:

Der Friedhof Limbach wird von einer Natursteinmauer eingefasst, die tlw. abgängig ist. Zur Erhaltung der Einfriedung ist eine Sanierung erforderlich. Im Bereich hinter der Trauerhalle, die saniert ist, wurde der Friedhof erweitert und der Wegebelag erneuert. Eine Möglichkeit für die Beisetzung in einer Urnenwand soll in der alten Trauerhalle geschaffen werden.



Friedhof Wallrabenstein:

Der Friedhof Wallrabenstein bedarf einiger Baumpflanzungen für das Erscheinungsbild, außerdem stört die Architektur der Trauerhallenüberdachung das Gesamtbild. Der Zugang zum Friedhof und auch in die Trauerhalle ist nicht barrierefrei, außerdem wird kritisiert, dass es keine Toilette auf dem Friedhof gibt, obwohl es doch ein Treffpunkt vor allem älterer Menschen ist.



Es fehlen außerdem Parkplätze, die verbindend zwischen Friedhof und DGH entstehen könnten.

1.4 Städtebauliche Situation / städtebaulicher Zustand

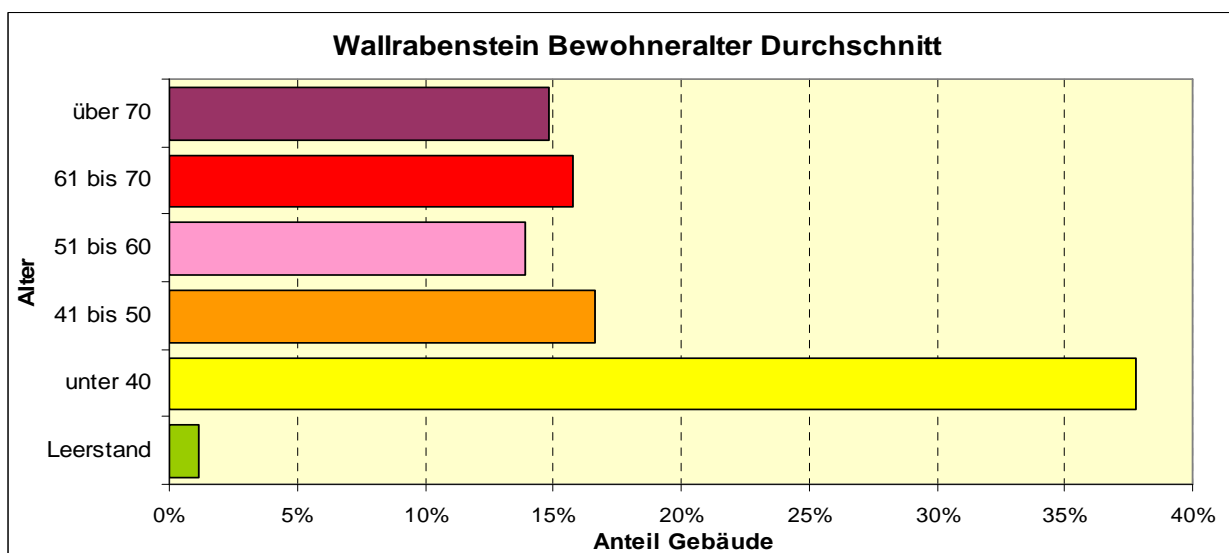
Die Gemeinde Hünstetten unterhält sowohl eine Grundstücksbörse, als auch eine so genannte „Dorfbörse“. Die Gemeinde unterstützt so Eigentümer, die ihre in den Hünstetter Ortskernen gelegenen Immobilien und Grundstücke zum Verkauf anbieten wollen. Sie können dies über die Homepage der Gemeinde tun. Ein Landwirtschaftsgebäude mit LKW-Garage aus Wallrabenstein wird hier angeboten.

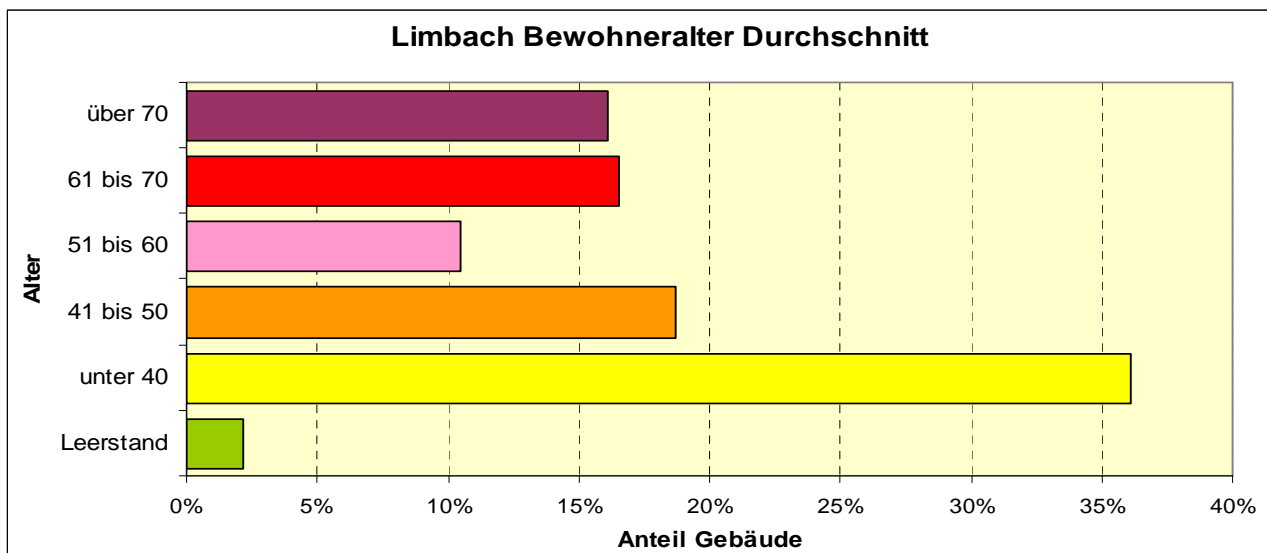
- **Leerstand, aufgeteilt nach Gebäudenutzung**

Die Leerstandsproblematik ist ein bedeutendes Problem für fast alle Dörfer im ländlichen Raum geworden, weil viele alte Gebäude nicht mehr wie früher an die Kinder weitergegeben und gepflegt werden, da diese in den Ballungsräumen leben und arbeiten. Daher kümmert sich nach dem Tod der Eltern oder Großeltern häufig niemand mehr um das alte, oftmals schwer verkäufliche Haus und es beginnt der Verfall. Die Pflege der Gebäude durch die Gemeinde kann aufgrund der Kosten nur selten oder sehr notdürftig erfolgen. Verfallene Gebäude schwächen natürlich die Attraktivität eines Dorfes für seine Bewohner und potentiell Zuzugswillige weiter.

In Wallrabenstein wurden bei Wohngebäuden sieben Leerstände gezählt. Dies ist nur etwas über 1% der Wohngebäude. In Limbach sind es fünf leerstehende Wohngebäude, das sind 2,2% aller Wohngebäude. Im Vergleich zu anderen Orten im ländlichen Raum sind dies positive Werte.

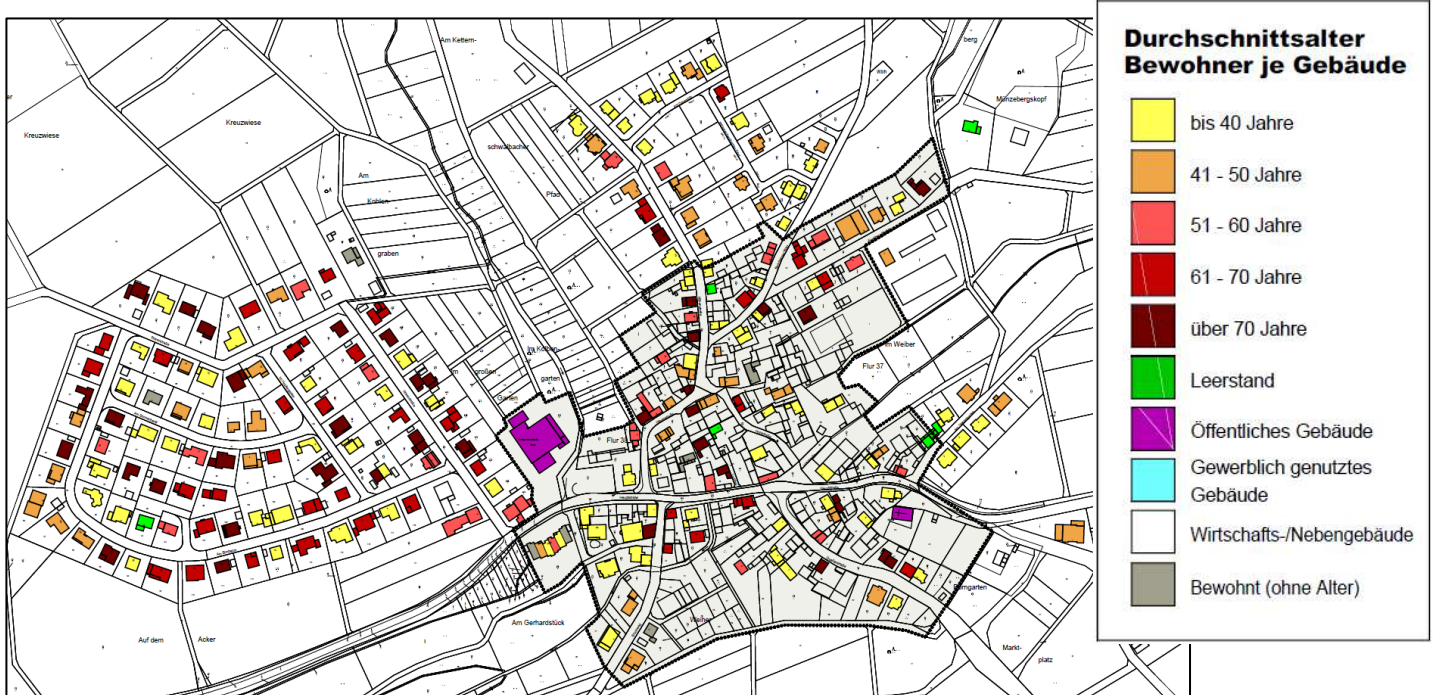
Bei Gebäuden, die nur von älteren Menschen bewohnt werden sind mittel- bis langfristig Änderungen zu erwarten, auf die die Gemeinde vorbereitet sein sollte. Es ist nicht automatisch mit weiterem Leerstand zu rechnen, aber mit Eigentümerwechseln, Sanierungsbedarf oder Vermarktungsschwierigkeiten. Dafür sollten im Zuge der Dorferneuerung Vorbereitungen getroffen werden, die die Innenentwicklung erleichtern. Die Berechnung des durchschnittlichen Bewohneralter pro Gebäude bietet hierfür einen Überblick:



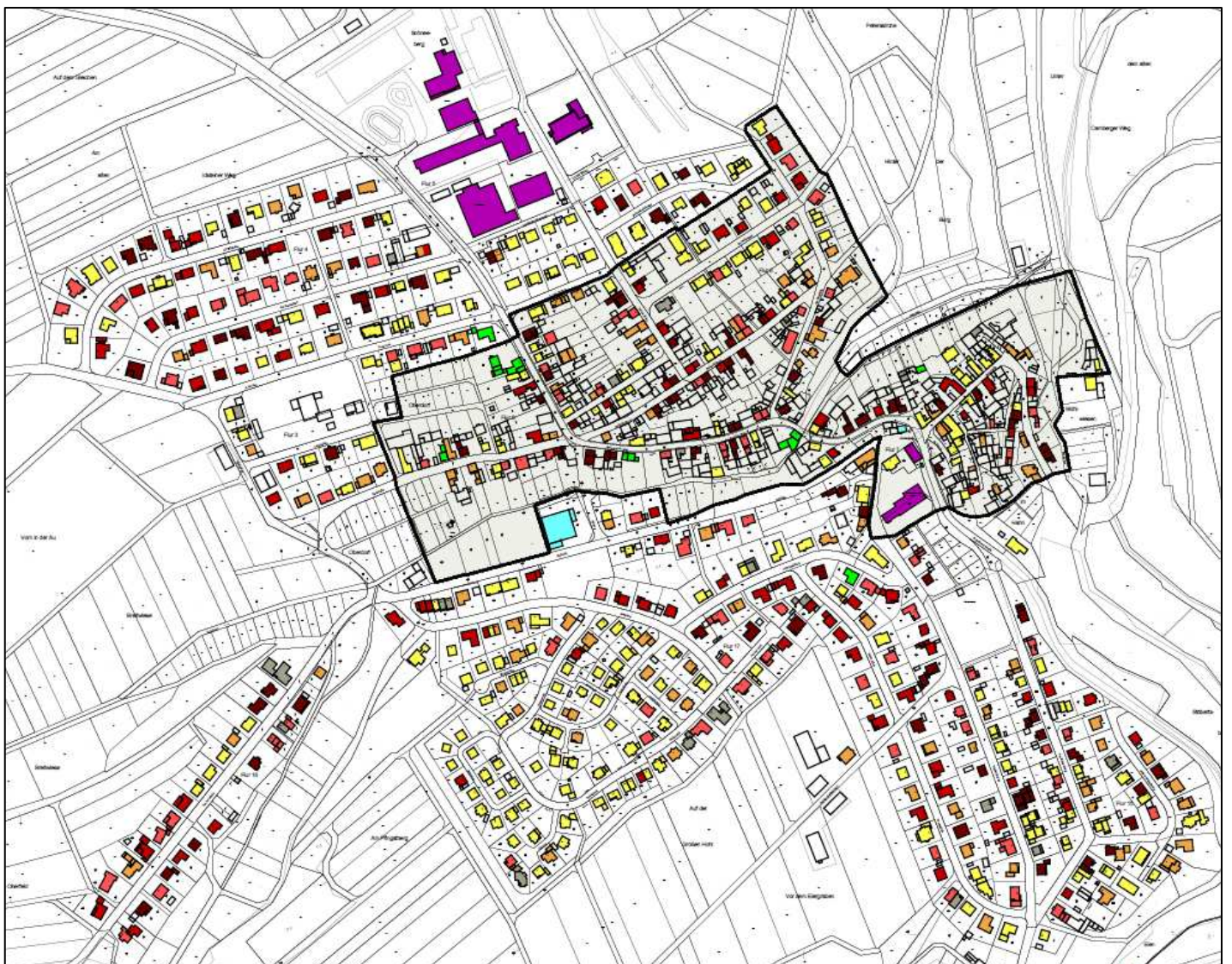


In Wallrabenstein wie in Limbach wird der Großteil der Gebäude von Personen bewohnt, deren gemeinsamer Altersdurchschnitt bei unter 40 Jahren liegt. Die weitere Verteilung ist ebenfalls in beiden Orten ähnlich, in Limbach gibt es allerdings weniger Gebäude (gut 10%) mit einem Durchschnittsalter zwischen 51 – 60 Jahren als in Wallrabenstein (knapp 14%). Ein durchschnittliches Bewohneralter von über 70 Jahren findet sich in Wallrabenstein bei 92 Gebäuden (14,8%) und in Limbach bei 37 Gebäuden (16,2%).

In 16 Gebäuden in Limbach leben Einzelpersonen über 70 Jahren, sechs davon sind älter als 80. Weitere 17 Gebäude sind bewohnt von zwei Personen, die über 70 Jahre alt sind (fünf davon über 80). Das heißt in mind. 33 Gebäuden stehen vermutlich in den nächsten 10 bis 20 Jahren Veränderungen an. In Wallrabenstein werden 38 Gebäude von Einzelpersonen über 70 Jahren (15 davon über 80) bewohnt und 36 Gebäude haben zwei Bewohner, die beide über 70 Jahre alt sind (sieben davon über 80 Jahre). Hier sind es also 74 Gebäude bei denen in den nächsten 10 bis 20 Jahren Veränderungen anstehen können.



Durchschnittliches Bewohneralter in Limbach (oben) und Wallrabenstein



Altersstruktur der Gebäude

Aussagen zum Alter und zur Beurteilung der Gebäude im Ortskern aus denkmalpflegerischer Sicht sind dem entsprechenden Absatz auf der übernächsten Seite zu entnehmen.

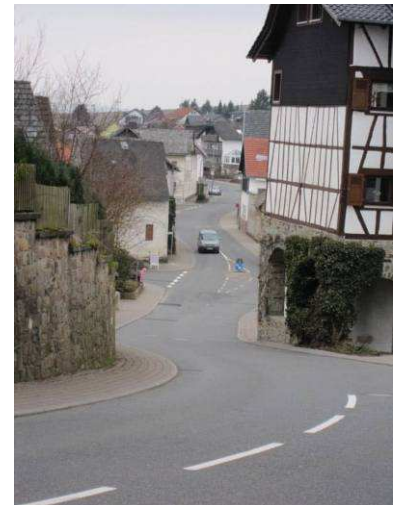
Limbach und Wallrabenstein weisen einige Neubaugebiete auf, die zu einer deutlichen Vergrößerung der Ortslage geführt haben. Hier finden sich auch einzelne Baulücken (siehe übernächster Abschnitt). Am dargestellten Bewohneralter wird deutlich, dass auch in den (älteren) Baugebieten mittelfristig mit zunehmenden Eigentümerwechseln zu rechnen ist.

• Gebäudezustand

In den Neubaugebieten sind vor allem Gebäude in einem guten bis befriedigenden Zustand zu finden, hier sind vor allem in den älteren Baugebieten energetische Maßnahmen erforderlich. Entsprechende Informationsveranstaltungen sowohl für Dorferneuerungsmaßnahmen als auch andere Fördermöglichkeiten, z.B. über die KfW wurden angeboten.

Die jeweiligen Ortskerne weisen eine ganze Reihe ortsbildprägender Gebäude auf, hier besteht tlw. mittlerer bis höherer Sanierungsbedarf. In Wallrabenstein wird vor allem im Bereich der Durchgangsstraße deutlich, dass Gebäude leer stehen bzw. nicht adäquat instand gehalten werden.

Limbach:



Wallrabenstein:



- **Baulücken**

Einzelne Baulücken bestehen im nördlichen Limbach „Am Daumrich“. In Wallrabenstein finden sich einzelne Baulücken „In der Aue“, eine „Am Südhang“ und am „St. Petersweg“, weitere „Unterhalb der Schule“ und einzelne im „Rabenweg“.

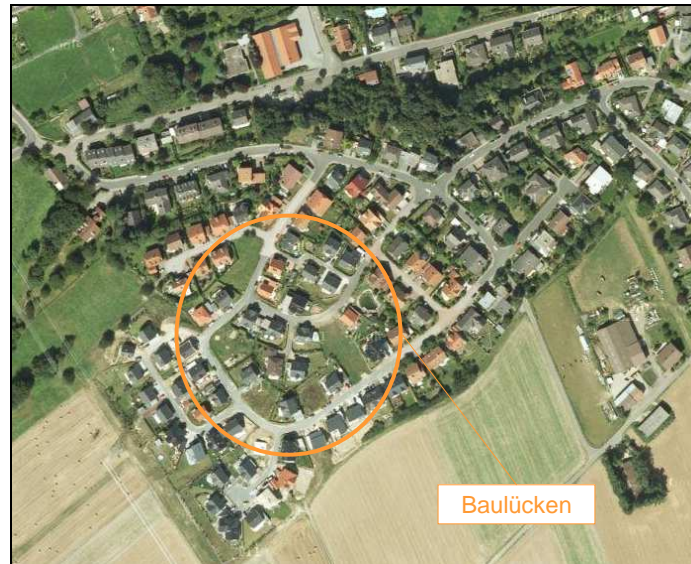


Abb. Wallrabenstein Teilausschnitt Süd



Abb. Wallrabenstein Ausschnitt Nord



Abb. Limbach Ausschnitt Nord

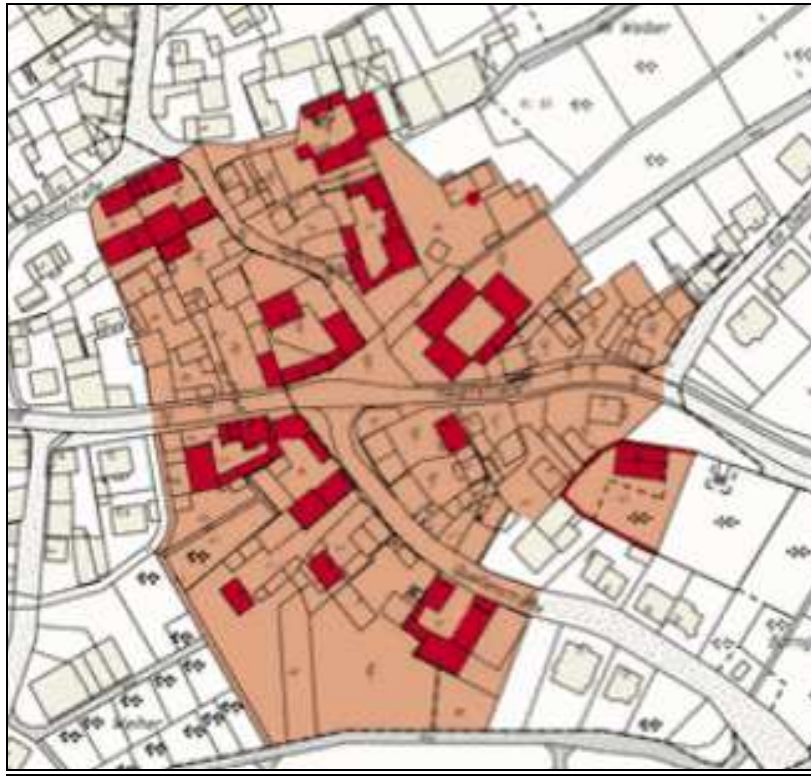
- **Denkmalschutz**

Kulturdenkmäler in Limbach:

- **Die Gesamtlage im Ortskern:**

Die Gesamtanlage umfasst den unterhalb der ev. Kirche in der Talsenke gelegenen Ortskern um den zentralen Platz im Schnittpunkt von Hauptstraße, Hohlstraße und Quellenstraße. In diesem Bereich sind zahlreiche Hofreiten des 17. bis 19. Jh. erhalten. Es treten verschiedene Hoftypen in zwei-, drei- und vierseitiger Anlage auf. Das Straßenbild wird teils von Wohnhäusern, teils von Wirtschaftsgebäuden bei zurückliegenden Wohnbauten geprägt, wobei Trauf- und Giebelstellung gleichermaßen vorkommen. Auffällig ist jedoch die überdurchschnittliche Hofgröße in Limbach. Hauptstraße 7 und Quellenstraße 9 sind Beispiele für besonders stattliche Anwesen eines im Kreis sonst seltenen klassizistischen Hoftyps. Ein weiteres Limbacher Merkmal ist die Fassadenbehandlung durch nachträglich um 1900 aufgetragenen Ornamentputz, der den Fachwerkbauten ein „städtisches“ Aussehen verlieh. Besonders anschaulich zeigt sich der biedermeierliche Hoftyp um 1850 bei Höhenstraße 5 und 7, während ältere Bausubstanz bei Hauptstraße 6 (vielleicht noch 17. Jh.), Hauptstraße 9/11 (Scheune 1669) und Quellenstraße 3 (1717) erhalten ist. Im Unterschied zu anderen Dörfern der Umgebung ist Limbach durch eine weitläufige Ortsstruktur mit ungewöhnlich großzügig angelegtem Mittelpunkt gekennzeichnet. Dieser Platz war früher mit einer Kombination von Brunnen und Brandweiher (dargestellt im Plan von 1873), später außerdem mit einem Feuerwehrgerätehaus ausgestattet. Die barocke ev. Kirche dominiert

trotz ihrer Randlage durch den hochgelegenen Standort-, daneben die ehemalige Schule, ein Bau des 19. Jh.



○ **Evangelische Kirche**

Am östlichen Ortsrand erhöht über dem in der Talsenke angelegten Dorf. Die Kirche wurde 1744 wahrscheinlich vom gleichen Baumeister wie die ähnliche Bechheimer Kirche errichtet. Verputzter Saalbau mit Mansarddach und zierlichem, mehrstufigem Dachreiter. Innen verputzte Holztonnendecke und dreiseitige, teils doppelstöckige Empore auf runden Holzstützen. Aufgänge mit geschnitzten Balustern. Kanzel und Orgel an der Altarseite, Orgel 1709-11 von Johann Friedrich Macrander, 1804 aus der Wiesbadener Mauritiuskirche übernommen. Am Orgelprospekt zwei Tafelbilder und zwei Spruchtafeln; alte Gestühlswangen. Taufstein 1745. Der Kirchhof wird nach zweimaliger Erweiterung noch als Friedhof genutzt.



Evangelische Kirche Limbach

○ **Hauptstraße 6**

Giebelständiges Wohnhaus in der Ortsmitte. Im Giebel des sonst modern überformten Gebäudes ist außerordentlich qualitativvolles Zierfachwerk des 17. Jh. sichtbar. Mannfiguren mit geschwungenen und geraden Streben ergeben eine markante Figuration, umlaufendes Profil betont die Konstruktion des Dachstuhles. Das Andreaskreuz ist Rest einer Flechtraute. Der östliche Eckständer mit reichgeschnitzten Renaissance-Motiven nach Idsteiner Vorbild stellt eine Rarität im dörflichen Gebiet dar.

○ **Hauptstraße 7**

Größte Hofreite des Ortes in geschlossener Vierseitenordnung. Das stattliche, breitgelagerte Wohnhaus mit vorgelagertem kleinem Garten wirkt durch Volumen und Fassadengestaltung platzbeherrschend in der Ortsmitte. Entstanden als biedermeierliche Hofanlage um die Mitte des 19. Jh. in verputzter Fachwerkkonstruktion, erhielt die äußerliche Erscheinung um die Jahrhundertwende durch neuen Verputz mit reicheren Details eine städtisch-repräsentative Prägung. Ecklisenen mit Quaderung und Ornament (vgl. Quellenstraße 9), Gurtgesims, Giebelbegrünungen der Fenster im Obergeschoss sowie der Rundbogen des Eingangs mit darüberliegendem Brüstungsfeld (Initialen KA) sind neuere Elemente. Dagegen ist die ursprüngliche Tür mit Schnitzmotiven und (nicht für den Rundbogen konzipiertem) Oberlicht erhalten. Hervorragendes Beispiel für einen im 19. Jh. entstandenen, auf neuen landwirtschaftlichen Methoden basierenden großen Hofreitentypus mit Weiterentwicklung des biedermeierlichen Wohnhauses.

○ **Hauptstraße 8**

Geschlossene Hofreite mit langgestrecktem, voluminösen Wohnhaus in Traufstellung mit überbauter Hofeinfahrt. Verputzter Fachwerkbau der Mitte des 19. Jh. mit Blendrahmen- und Gurtgliederung. Fensterbekleidungen im Obergeschoss mit flachem Giebelschluss. Auf geschnitzten Streben weit überstehendes Dach, Giebel verschiefert mit eingelegtem Herzornament, darüber Jahreszahl 1859. Holztor mit Pforte und Vergitterung des oberen Drittels. Straßenbildprägender biedermeierlicher Hoftyp.

○ **Hauptstraße 9**

Bestandteil der aus den Nr. 9 und 11 gebildeten, vierseitig geschlossenen Hofanlage um eine gemeinschaftliche Hoffläche. Das Wohnhaus Nr. 9 liegt im hinteren Hofbereich; dabei dürfte es sich um einen relativ ungestörten Fachwerkbau des frühen 18. oder 17. Jh. mit erneuertem Dach handeln. Die zugehörige Scheune bildet die Eckbebauung an der Einmündung Hohlstraße; hier ist die Fachwerkwand der im Torsturz 1669 datierten Scheune vollständig mit gefachweisen Überblattungen erhalten. Zur Hauptstraße überdachter Torbau, im Pfosten Datum 1702. Geschweifte Knaggen mit Herzmotiv sind hier (vielleicht in Zweitverwendung) nachträglich anstelle früherer Kopfbänder angebracht. Bedeutende Baugruppe in der Ortsmitte.

○ **Hauptstraße 11**

Das Ensemble Nr. 9/11 ergänzendes Wohnhaus in Traufstellung auf besonders langgestrecktem, schmalen Grundriss. Für eine alte, möglicherweise ins 17. Jh. zurückgehende Bausubstanz spricht die extrem niedrige Erdgeschosshöhe. Der spiegelbildliche Fassadenaufbau ist vielleicht auf eine ehemalige Einteilung als Doppelhaus zurückzuführen. Über den verkleideten Hauptgeschossen erhebt sich ein Kniestock-Dachgeschoss in Sichtfachwerk um 1900 mit weitem Dachüberstand und zierlichen Dachgauben mit Knaufbekrönung. Dem Mittelgiebel mit reizvoller Wetterfahne wie den seitlichen Giebeln ist ein dekoratives Freigespärre vorgesetzt. Westlich anschließend jüngere Nebengebäude; hier hölzernes Hoftor des 19. Jh. mit ausgesägender Vergitterung. Wichtiger Baukomplex im Ortszentrum.

○ **Höhenstraße 7**

Vollständig erhaltene Hofreite biedermeierlicher Prägung aus der Mitte des 19. Jh. ähnlich Nr. 5, jedoch in strengerer, klassizistisch orientierter Formensprache und größerer Gebäudehöhe mit Dachüberstand. Das Diamantschnittmotiv der in acht Füllungen aufgeteilten Haustür wiederholt sich in der Sprossenteilung des Oberlichtes. Seitlich anschließender niedrigerer Torbau, Torsturz mit Kopfbändern in Stichbogenform. Wie bei Nr. 5 parallel gestellte Scheunen, hierauf geländeausgleichendem Bruchsteinsockel. Die beiden Hofreiten

bilden eine qualitätvolle Baugruppe und bezeichnen den Nordrand des alten Ortskernes (gleichzeitig der Gesamtanlage).

○ **Hohlstraße 1**

Zweiflügelige Haustür der Mitte des 19. Jh. in handwerklich hervorragender Ausführung, vergleichbar Langgasse 1 in Kettenschwalbach. Einteilung in sechs Rechteckfüllungen mit erhabenen Rauten und Viertelrosetten in den Ecken, darüber zwei größere Fächerrosetten. Das Haus biedermeierlichen Typs, ehemals Teil einer Hofreite, ist nicht im ursprünglichen Zustand erhalten, jedoch wurde die fünfachsig- symmetrische Fassade mit Mitteleingang beibehalten.



○ **Hohlstraße 2**

Wohnhaus einer Hofreite, deren an der Hohlstraße gelegene Scheune entfernt wurde. Im rückwärtigen Grundstücksbereich grenzt es an die Scheune Höhenstraße 7. Ein hohes Kellergeschoss gleicht das abschüssige Gelände aus, der traufseitige Eingang wird über eine Treppe erreicht. Unter Putz bzw. Verkleidung liegt Fachwerk des 18. Jh. mit geringem Geschossvorsprung und im 19. Jh. erneuertem Dach. Als alte Bausubstanz trägt der Bau zum geschlossenen Erscheinungsbild des Ortskernes bei.

○ **Hohlstraße 3**

Hofreite des 18. Jh., bestehend aus Wohnhaus, Fachwerkscheune und charakteristischem Fachwerk-Torbau mit Walmdach. Das im Hof zurück liegende, in der Substanz wahrscheinlich weitgehend intakte Wohngebäude zeichnet sich durch einen hier am Ort für die Zeit um 1900 typischen Zierputz mit Blendrahmen, Ornamentleiste im Bereich der Obergeschoss-Schwelle und Eckquaderung im Erdgeschoss aus. Anbauten des 19. Jh. aus Backstein (Schuppen, Backraum /Waschküche o.ä. mit Schornstein). Bestandteil der historischen Bausubstanz des Ortskernes.

○ **Hohlstraße 9**

Hofreite des 18./19. Jh. in seltener Vollständigkeit. Wohnhaus, Scheune und weitere Nebengebäude bilden eine dreiseitig um den Hof angeordnete Baugruppe von optischer Geschlossenheit. Das Hauptwohngebäude geht auf das späte 18. Jh. zurück; Eingriffe des 19.

Jh. und aus jüngster Zeit sind in der veränderten Dachneigung und weiteren Abweichungen von der ursprünglichen Konstruktion ablesbar. Am Nordrand des Ortskernes gelegen, markiert das Anwesen dessen frühere Ausdehnung.

○ **Hühnerkirche**

An der Kreuzung der Hühnerstraße und eines weiteren alten Verkehrsweges stand unterhalb des Hühnerberges seit dem späten Mittelalter eine der Muttergottes geweihte Kapelle, 1515 als Wallfahrtsort Unserer lieben Frauen auf dem Honerberg erwähnt. Fundamente wurden 1929 unter der heutigen Gaststube ergraben. Nach der Reformation ungenutzt, wurde die Kapelle 1668 abgebrochen. Erhalten blieben die Raststelle mit Gasthof und Ställen und ein seit 1568 bestehender Jahrmarkt, der später eingestellt bzw. zeitweise nach Limbach verlegt wurde. 1776 wurde eine Posthalterei eingerichtet, daneben Landwirtschaft, Brauerei und Schnapsbrennerei betrieben. 1865 übernahm die Familie Alberti das Anwesen. Heute Gaststätte und Hofgut. Stattliche Vierseit-Hofanlage an der Hühnerstraße zwischen Limbach und Wallbach. Großvolumiges Herrenhaus nach 1775, Bruchsteinmauerwerk, im Giebel Fachwerk, verputzt, mit Krüppelwalmdach und signifikantem kleinem Haubendachreiter. Gaststube mit Holzeinbauten um 1930. Wirtschaftsgebäude teilweise verändert und erneuert.



Hühnerkirche an der Hühnerstraße

○ **Quellenstraße 1**

Geschlossene Hofreite in der Ortsmitte. Stall- und Wirtschaftsgebäude begrenzen den zentralen Platz und leiten zur Borngasse über. Giebelständiges, verputztes Fachwerkwohnhaus im Kern auf das 18. Jh. zurückgehend, im 19. Jh. insbesondere Ober- und Dachgeschoss

erneuert. Einige originale Fenster mit Bleiverglasung erhalten. Wirtschaftsgebäude und hölzernes Hoftor ebenfalls aus dem 19. Jh. Groß angelegte Hofform, die in Limbach vorwiegend in der Borngasse vertreten ist.

○ **Quellenstraße 3**

Traufständiges Wohnhaus von 1717 hinter gassenartig schmaler Hofanlage, auffallend durch qualitativvolles Zierfachwerk mit Mannfiguren, geschweiften Knaggen und geschnitzten Brüstungshölzern. Erdgeschoss verputzt, Mitteleingang mit Treppe, Haustür des 19. Jh. mit Oberlicht, darüber (nach Verkauf des Originals) erneuerte Inschrift: „Anno 1717 den 11 Tag Meia ist dieses Haus erbaut worden von Johan Gorg Klein und Anna Katerina Ehelauta. Got bewar dis Haus und als was geht ein und aus in Gottes Namen amen.“

○ **Quellenstraße 5**

Wohnhaus in ähnlicher Position wie bei Hofreite Nr. 3, jedoch nicht so weit von der Straße zurückliegend. Verputzter Fachwerkbau der 2. Hälfte des 19. Jh. mit Wandgliederung durch Blendrahmen und Ornamentfries unter der Traufe. Das Giebelmotiv der Fenstergewände wiederholt sich am Mitteleingang. Dieser in repräsentativer Gestaltung mit Treppenaufgang, Holzbekleidung, Tür mit Verglasung und Oberlicht. Weiterentwicklung des biedermeierlichen Wohnhaustyps mit vermehrten Dekorationselementen.

○ **Quellenstraße 9**

Große Hofreite mit stattlicher Fachwerkscheune am südöstlichen Ortsrand. Einheitliche geschlossene Anlage der 2. Hälfte des 19. Jh. mit giebelständigem Wohnhaus biedermeierlichen Typs. Ursprüngliche klare fünfachsige Fassadenordnung durch hofseitige Fenstereintritte gestört. Erhalten dagegen der eingezogene Eingang mit Oberlicht, Tür und Holzbekleidung. Blendrahmengliederung in Putz, Ecklisenen mit Quaderung und ornamental betontem oberem Abschluss.

Kulturdenkmäler in Wallrabenstein:

○ **Engelsmühle**

Im Wörsbachtal in der Nähe von Beuerbach einzeln gelegenes Mühlengebäude. Eingeschossiger Fachwerkbau des 19. Jh., vor einigen Jahren niedergelegt und in gleicher Form wieder neu aufgerichtet. Im hohen, massiven Sockelgeschoss war zuvor das Mahlwerk komplett erhalten. Schlichtes Haus mit Satteldach und mittigem Zwerchhaus. Rechtwinklig angrenzend ein kleines Fachwerk-Nebengebäude.

○ **Burgstraße 1**

Nach Überlieferung ehemaliges Bürgermeisterhaus und Stammhaus des Archivars Habel. Winkelförmig angelegte Wohnhausgruppe einer größeren Hofreite nahe dem ehemaligen Ortseingang (Obertor), heute Ecke Wörsdorfer Straße. Der Haupttrakt ist als langgestreckter Fachwerkbau mit Satteldach giebelständig zur Burgstraße orientiert. Erdgeschoss und Giebelwand aus massivem, verputztem Mauerwerk. Im traufseitigen Obergeschoss sind unterschiedliche Fachwerkzierformen in der Brüstungszone bandartig aneinandergereiht. Der östlich in Traufstellung anschließende Flügel mit überbauter Hofeinfahrt zeichnet sich durch einen reich geschnitzten, dreiseitig flach vorspringenden Mittlerker auf geschnitzten Streben mit Haubendach aus. Ein Fenster links davon ist in die Erkergruppe mit einbezogen, ein Doppelfenster rechts durch eigene Rahmung mit gedrehten Ecksäulen als fränkischer Erker behandelt. Pfosten und Gesimse mit Reliefdekor, Konsolen teilweise als Puttenköpfe oder Masken. In drei Brüstungsfeldern Tafeln mit Inschriften: „Johan ... (?) seine Havsfrau Maria Caritas Lisen baven mich anno 1680“; „wer wil baven an die Strasen mus die Leite rede lasen“; „Dises Havs ist in Gottes Hand Gott bewar es vor Fever vnd Brand“. Die reiche plastische Fachwerkzier erinnert an Idsteiner Vorbilder (Killingerhaus), die jedoch erheblich früher entstanden sind. Neben Haus Kirchgasse 1 von 1686 in Waldems-Esch einziges derart reich ausgestattetes dörfliches Fachwerkwohnhaus im Untertaunusgebiet.



○ **Burgstraße 19**

Wohnhaus und Nebengebäude einer ehemaligen Hofreite auf dem Gelände der Burg; eine zugehörige Scheune schloss das Grundstück früher nach Nordosten zum Wörsbachtal hin ab. Wahrscheinlich wurde die Hofreite von einem Zimmermann Konrad Pier erbaut, der die Burg 1706 kaufte. Langgestreckter Traufenbau mit überbauter Hofeinfahrt. Im darüberliegenden Brüstungsfeld Tafel mit Inschrift: „Der liebe Gott in diesem Havs vnd Flecken bewahren vor Fever vnd Gefahr / Wo Gott dem Havs nicht gibt sein Gvnst so arbeit jeder Man vmbsonst/ Wo Gott die Stad nicht selbst bewacht so ist vmbsonst der Waechter Wacht“. Darunter Zimmermannswerkzeug und Herz mit Baudatum 1705. Das qualitätsvolle

Fachwerkhaus schließt die Burgstraße optisch ab und bildet den nördlichen Eckpunkt der Ortsbebauung an der Burg.

○ **Burg Wallrabenstein**

1393 durch Graf Walram von Nassau-Idstein erbaut. Im 15. Jh. an die Familie von Reiffenberg verpfändet, 1549 noch bewohnt, im 30jährigen Krieg verfallen. 1671 befreite Graf Johann von Nassau die Bewohner von Abgaben und Diensten, um stattdessen ihre Mithilfe beim Wiederaufbau der Burg zu fordern. Das Projekt kam jedoch nicht zustande, da 1677-1706 die Burg samt Ländereien an einen Bürger des Ortes, wahrscheinlich den Zimmermann Konrad Pier, verkauft wurde.

Kleine Burg auf einem nach Nordost zum Wörsbach und Nordwest zum Hainbach steil abfallenden Felsvorsprung. Nach den anderen Seiten noch aufrecht stehende, ehemals ein Rechteck umschließende Mauer mit runder Eckverstärkung und in der Mitte eingestelltem, runden Bergfried. Gegenüber Giebelwand eines ehemaligen Wohngebäudes. Südwestlich sechseckiger Turm, daneben spitzbogige Toröffnung. Mauern aus Schieferbruchstein mit Rundbogenfries des ehemaligen Wehrganges. Markantes Wahrzeichen in der Landschaft.



○ **Brunnen am Lindenplatz**

Gusseiserner Pumpenbrunnen, wahrscheinlich ein Produkt der Michelbacher Hütte aus der Zeit kurz vor 1900. Kürzlich nach Renovierung hier neu aufgestellt. Verzierte Säule mit Auslauf in Form eines Tierkopfes. Rechteckiger Trog eingeteilt in drei Felder mit ornamentalen Motiven und Löwenköpfen.

○ **Lindenplatz 1 - Kirche**

Nachdem eine im 15. Jh. erwähnte Kapelle bei der Burg 1704 eingestürzt war, wurde 1705-08 die heutige Kirche am oberen Ende der Burgstraße nahe dem ehemaligen Obertor erbaut; Baumeister war Friedrich Sonnemann. Die Außenfassade war 1735 fertiggestellt. Kleiner Saalbau mit Walmdach und mittigem Haubendachreiter, außen querorientiert. Blendrahmenfassade mit Rundbogenfenstern und Mitteleingang. Der Innenraum in Längsausrichtung mit flachgewölbter Decke und Ausstattung der Bauzeit. Dreiseitige Empore auf

achteckigen Stützen, Brüstungsfelder mit Spruchaufschriften. Kanzel mit Intarsien an der Altarseite bez. MDLXXV (Zahl vielleicht fehlerhaft). Eine Treppenbrüstung mit Bandelwerk um 1730 wurde nach 1935 durch eine Gitterbrüstung ersetzt. Taufstein um 1700 aus schwarzem und rotem Marmor von Johann Martin Sattler, Idstein. Orgel 1710 von Johann Heinrich Heinio, Bad Homburg.

o **Zum Haingraben 1**

An der Einmündung der Seitenstraße Zum Haingraben hinter einer durch Abbruch des Vordergebäudes entstandenen Freifläche zurückgesetztes Wohnhaus. Ehemalige Scheune

durch neuere Anbauten ersetzt. Fachwerk, größtenteils verputzt, nur im traufseitigen Obergeschoss freiliegend. Qualitätvolles Gefüge mit profilierter Schwelle über gerundeten Balkenköpfen. Zwischen Mannfiguren in den Brüstungsfeldern zwei hölzerne Tafeln, eine davon mit Initialen IPL, die andere mit



Inschrift: „Dvrch Godes Heil Segen vnd Gnad dieses Havs gebaved ward dvrch Johan Pilippus Loz Bvrger vnd Gerichs Schöp vnd seine Havsfrav Anna Maria baveden mich als man schrib anno 1705". Über den Tafeln Teile eines ehemaligen profilierten Türrahmens mit Inschrift: „Bewar mich Got vor Fewers Noth X. C."

o **Zum Haingraben 3**

Komplette vierseitig geschlossene Hofreite mit Einfahrt über Eck an der Einmündung Friedrichstraße. Über den Hof erschlossenes, an der Friedrichstraße gelegenes verputztes Fachwerkwohnhaus von bemerkenswerter Qualität, annähernd vergleichbar Haus Burgstr. 1, wie dieses nach Inschrift 1680 erbaut. An der zum Hof orientierten Traufseite im Obergeschoss zwei reichgeschnitzte fränkische Fenstererker. Der größere mit Maskenkonsolen, darunter verzierte Tafel mit Inschrift: „D 30 D I anno 1680 hat Johann Philipvs Lotz vnd sein Havsfravw Anna Maria / dis Havs steht in Gottes Hant Gott bewahr es vor Fever vnd Brand." Kleiner Fenstererker mit Inschrift: „Alle die mich ... vnd ... / gebe Gott was sie mir gonin". Über dem Eingang weiteres Schnitzmotiv, jetzt durch das Vordach verdeckt. In gleicher Firstrichtung südlich anschließend ein weiteres ehemaliges Wohngebäude des 18. Jh., jetzt im Erdgeschoss Stall, mit gutem Fachwerk und historischen Details wie originalen

Fenstern. An der rechtwinklig angrenzenden Scheune des 18. Jh. geschnitzter Torsturzbalken mit Inschrift, durch neueres Tor verdeckt und daher nicht leserlich. Weitere Wirtschaftsgebäude und Stallungen am Haingraben 18./19. Jh. Fachwerk und Mauerwerk. Torbau 19. Jh. Alte Hopfplasterung erhalten.

○ **Zum Haingraben 7**

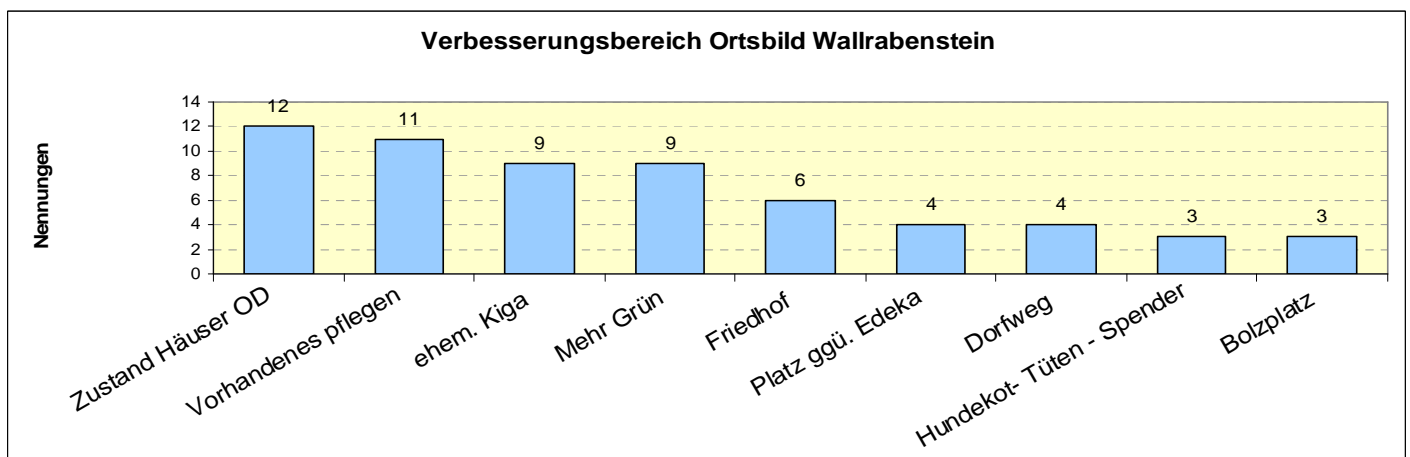
Hofreite am südlichen Ortsrand, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und kleinerem Nebengebäude in dreiseitiger Anordnung. Scheune teils Fachwerk, teils Bruch- und Backstein. Verputztes Fachwerkwohnhaus des späten 18. Jh. mit geringem Geschossüberstand und weitgehend ungestörtem Gefüge. Zwei traufseitige Eingänge mit ein- und zweiläufiger Steintreppe weisen auf ein Doppelwohnhaus hin. Einigermaßen unverfälschtes Beispiel einer Hofreite im älteren Ortsbereich.

• **Nutzungsstruktur**

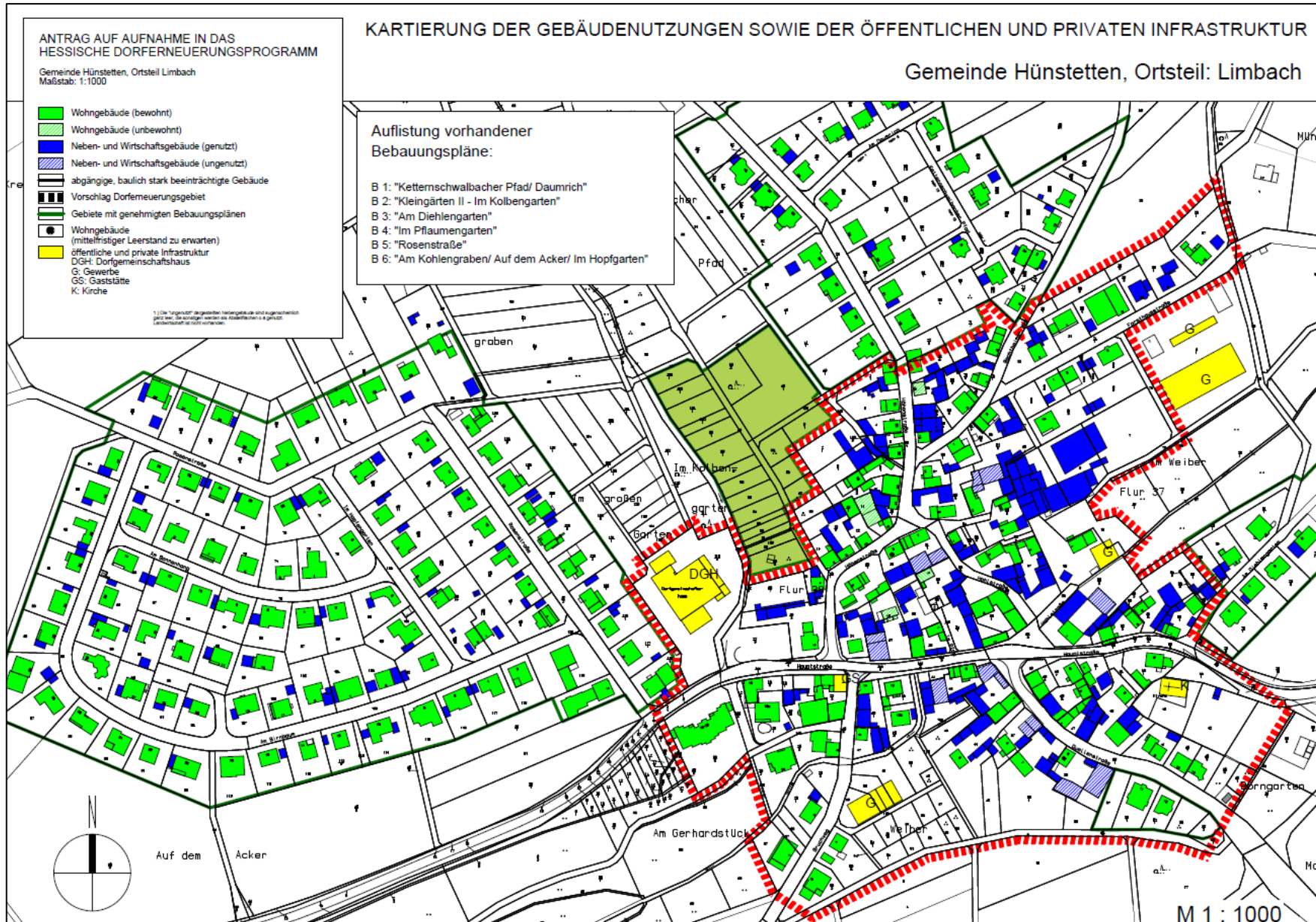
Es herrscht überwiegend eine Wohnbebauung vor. Vereinzelt Gewerbebetriebe und Dienstleistungsangebote (Beispiele Supermarkt, Bankfiliale) sind aber ebenso als Gebäudenutzungen vorhanden. Vor allem im Bereich des Ortskerns finden sich außerdem Wirtschafts- und Nebengebäude, die der landwirtschaftlichen Nutzung dienen und nun als Abstellfläche genutzt werden oder aber ungenutzt sind. Einige davon haben Umnutzungspotential.

• **Ortsbild aus der Sicht der Bevölkerung**

Bei der Befragung ergab sich folgendes Meinungsbild:

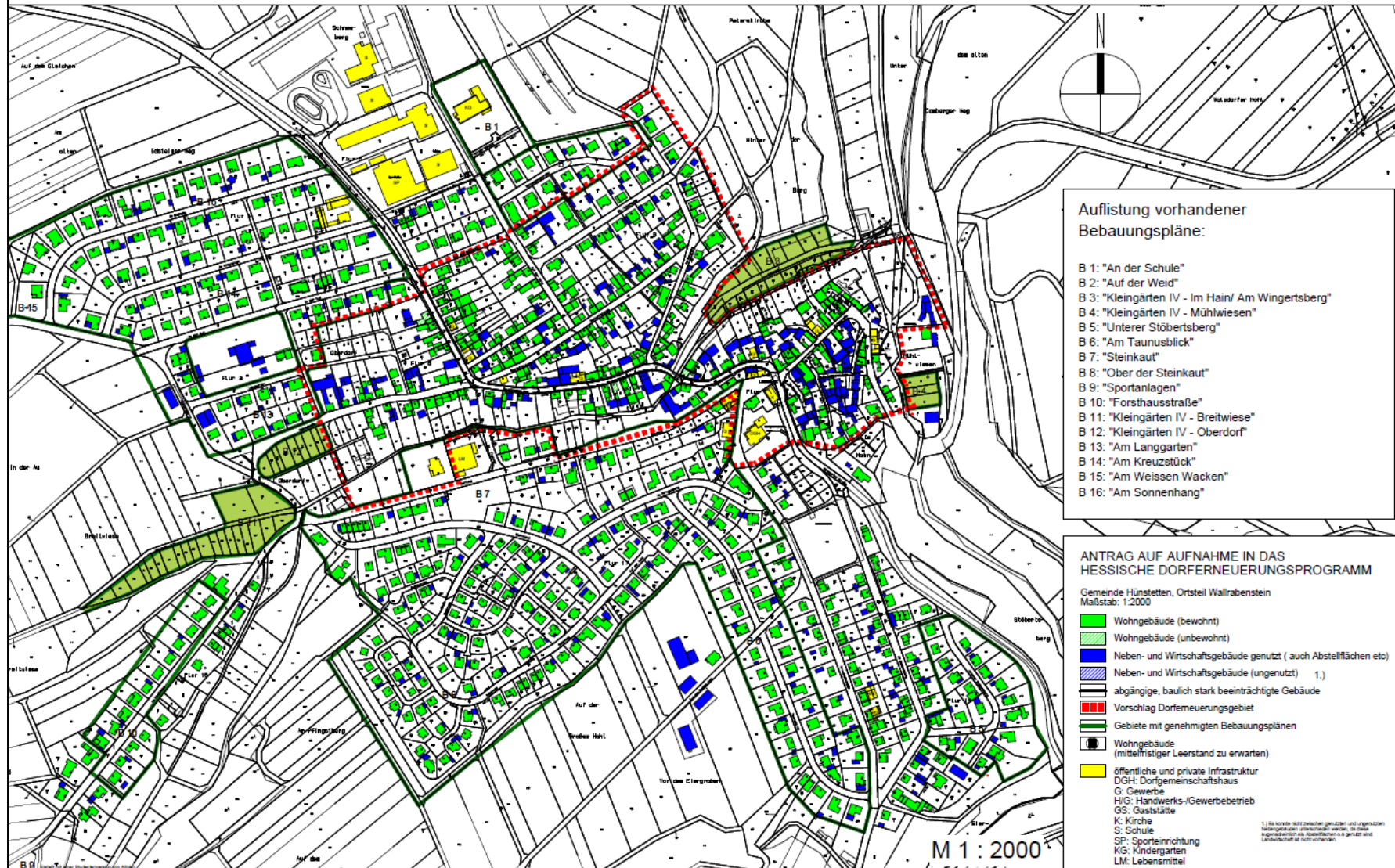


In Limbach wurden 5-mal mehr Bäume und 4-mal die Gestaltung der Fläche hinter dem DGH vorgeschlagen.



KARTIERUNG DER GEBÄUDENUTZUNGEN SOWIE DER ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN INFRASTRUKTUR

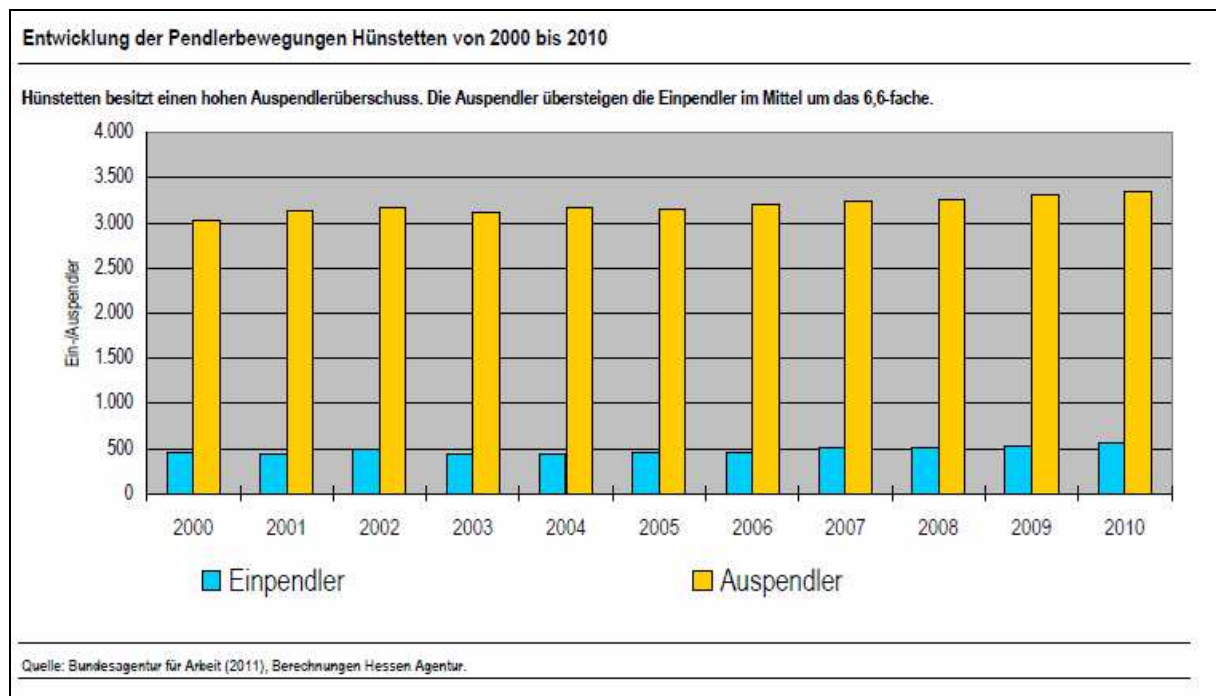
Gemeinde Hünstetten, Ortsteil: Wallrabenstein



1.5 Wirtschaftliche Situation

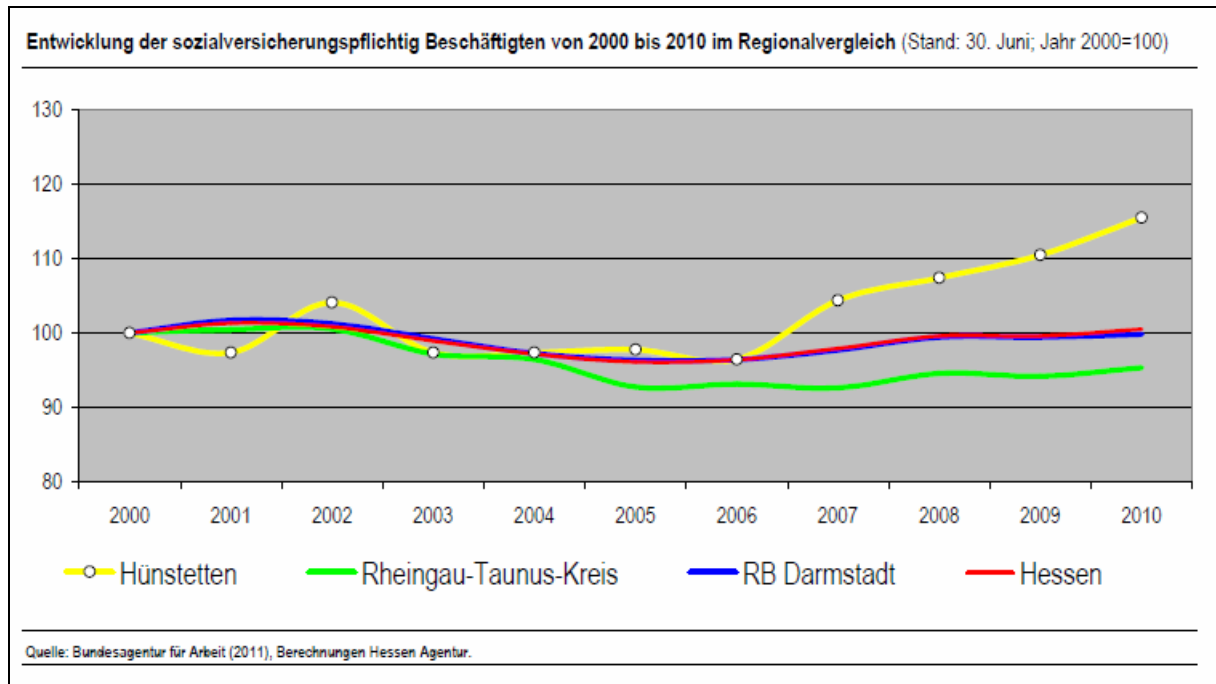
- Anzahl der Arbeitsplätze am Ort

Die Verteilung der Ein- und Auspendler von Hünstetten in der folgenden Grafik zeigt einen sehr starken Pendlerüberschuss, der die Einpendler im Schnitt um das 6,6 fache übersteigt. Dabei ist die Zahl der Einpendler über den betrachteten Zeitraum von 2000-2010 nur sehr leicht gestiegen, während die Zahl der Auspendler stetig zunahm und in den vergangenen zehn Jahren um etwa 400 Personen angestiegen ist.



Im Jahr 2010 gab es in der Gemeinde Hünstetten 870 beschäftigte Arbeitnehmer (nach Arbeitsort). Davon arbeiteten 7 Personen in der Land- und Forstwirtschaft, 331 im produzierenden Gewerbe und 163 in Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen arbeiteten 140 Personen und weitere 229 Personen bei der Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Beschäftigten von 2000 bis 2010 im Vergleich zwischen der Gemeinde Hünstetten, dem Rheingau-Taunus-Kreis, Darmstadt und Hessen. Hieraus wird schnell ersichtlich, dass Hünstetten seit 2006 den größten Zuwachs in der Beschäftigtenzahl erfahren hat. Insgesamt ist ein Aufwärtstrend in den betrachteten Regionen zu sehen, wobei Hünstetten mit etwa 15% Wachstum deutlich heraus sticht.



- **Betriebsnachfolge, Existenzgründer**

Hierzu liegen keine Daten vor.

- **Aussagen zu Gewerbeflächen**

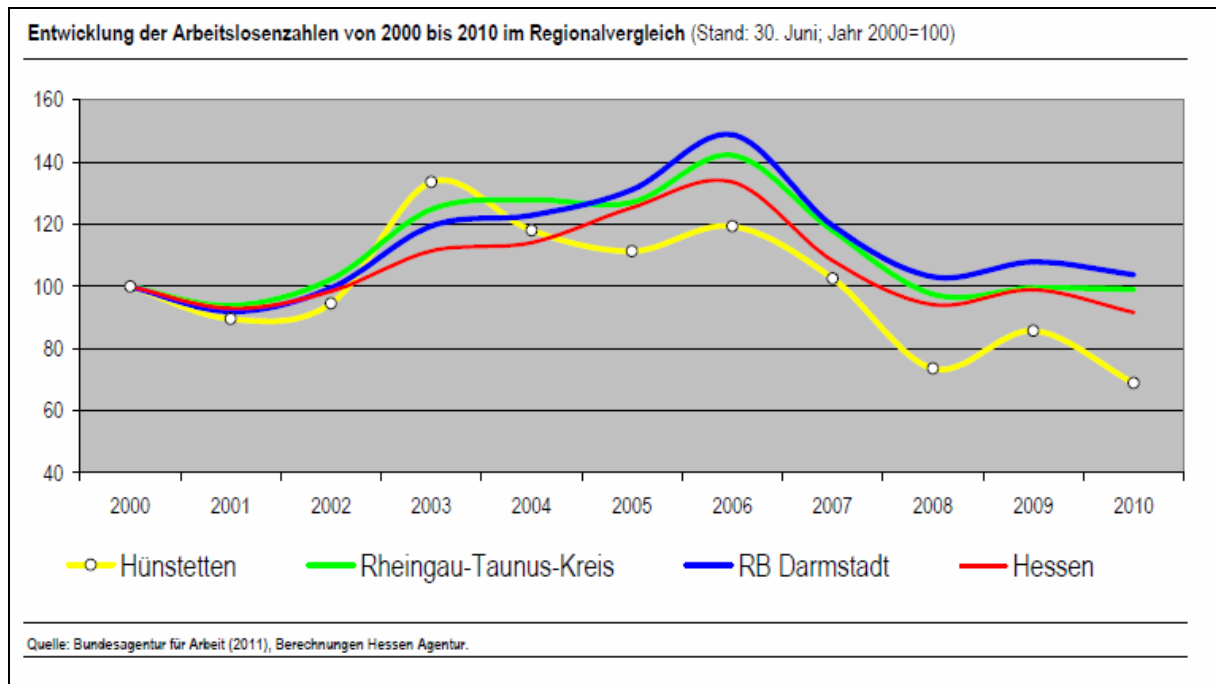
In den Ortsteilen Limbach und Wallrabenstein gibt es keine Gewerbeflächen. Doch vor allem von dem Entwicklungsgebiet Görsroth/Kesselbach, welches zwischen den namensgebenden Ortsteilen an der Hühnerstraße (B 417) liegt, profitiert die ganze Gemeinde. Es haben sich hier Bereits hochwertige Versorgungsbetriebe wie z.B. die Firma tegut... angesiedelt, ebenso wie attraktive, nachgefragte Dienstleistungsbetriebe.

- **Aussagen zu Arbeitslosigkeit**

Der Rheingau-Taunus-Kreis hatte im Mai 2012 eine Arbeitslosenquote von 4,3 Prozent. Im gesamten Bundesland lag diese Quote im Mai bei 5,8%, in Deutschland bei 6,7%.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2010 wird aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich. Hier werden die Gemeinde Hünstetten, der Rheingau-Taunus-Kreis, Darmstadt und Hessen verglichen. Hieraus wird ersichtlich, dass von 2002 bis 2006 ein starker Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Rheingau-Taunus-Kreis, Darmstadt und Hessen im Allgemeinen zu beachten war. Danach fielen die Arbeitslosenzahlen bis 2010 wieder auf den Anfangswert aus dem Jahr 2000 zurück. In Hünstetten stieg die Zahl der Arbeitslosen ebenfalls bis 2003 um mehr als 30% im Vergleich zum Ausgangsjahr 2000 an. Nach 2003 fiel die Arbeitslosenzahl dagegen wieder um fast 20% bis zum Jahr 2005 um anschließend in 2006 wieder um 10% zu steigen. Daraufhin setzte ein starker Abwärtstrend bis zum Jahr 2008 ein, der bei etwa 25% unter dem Referenzwert von 2000

endete. Bis Mitte 2009 stieg die Arbeitslosenzahl um etwa 10% an und fiel anschließend bis 2010 sogar unter den Wert von 2008 ab.



- **Bezug zu regionalen Arbeitgebern**

Die Initiative „Idsteiner Land“ als Kooperation der Gemeinden unter anderem zur Wirtschaftsförderung fasst in einer Broschüre Fakten zum Wirtschaftsstandort zusammen. So sind 787 Unternehmen mit einem Handelsregistereintrag im Idsteiner Land registriert. 125 davon haben ihren Sitz in Hünstetten. (Idstein: 405 Unternehmen (Beispiele: Motorola Solutions, Jack Wolfskin,...), Niederrhausen: 183 Unternehmen, Waldems: 72 Unternehmen, Taunusstein: 1 Unternehmen, Wiesbaden: 1 Unternehmen).

In Hünstetten ist dabei ist der High-Tech-Bereich stark vertreten. Aus dem Technikfeld „Neue Werkstoffe“ sticht zum Beispiel die Focus GmbH hervor. Das Unternehmen entwickelt innovative, benutzerorientierte Systeme zur Behandlung und Analytik dünner und harter Schichten in der Material- und Oberflächentechnik. Ein weiteres Unternehmen, das sich im Entwicklungsgebiet Görsroth/Kesselbach angesiedelt hat, ist die Bioground GmbH. Der Hersteller von Hilfsstoffen für die Bereiche Lebensmittel, Nahrungsergänzung, Kosmetik und Pharmazie investierte am Standort Hünstetten 2,5 Millionen Euro.

Ein weiterer Hauptteil der Arbeitgeber der Region liegt im Verdichtungsraum der Rhein-Main-Ebene, was sich anhand der Pendlerzahlen verdeutlicht.

1.6 Landwirtschaft

Das Relief der Landschaft im Hintertaunus setzt sich aus verschiedenen Hochflächen und darin teilweise tief eingeschnittenen Bachtälern zusammen. Die Böden sind größtenteils gering mächtig und neigen zur Versauerung, was zusätzlich zum relativ rauen Klima die landwirtschaftliche Nutzung erschwert.

Wie in anderen Teilen Mitteleuropas, setzte sich auch im Untertaunus der landwirtschaftliche Strukturwandel fort. Ein wesentliches Kriterium ist hierbei die Nähe des Gebietes zum Ballungsraum Rhein-Main mit einem relativ großen alternativen Beschäftigungsangebot. Dies hat sich teilweise unvorteilhaft auf die Landwirtschaft, insbesondere auf Viehhaltung und damit auch auf die Kulturlandschaft ausgewirkt. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben nahm speziell im Untertaunus der Bestand im Zeitraum von 1999-2005, um 17,7% und von 1995-2005 sogar um 33% ab, jedoch stieg die Zahl der bewirtschafteten Flächen (eher kleinteilige Feldstrukturen) um rund ca. 19% an. Die Veränderung fand auch hier in erster Linie bei den Betrieben bis zu 10 ha Betriebsfläche statt, während die Zahl derer, die mehr als 50 ha bewirtschaften, konstant geblieben ist. Es ist davon auszugehen, dass die kleineren Betriebe dennoch in verhältnismäßig großer Anzahl weiter bestehen, was für die Erhaltung der Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung ist. Es sind insbesondere diese Betriebe, die auch unwirtschaftliche Grünlandbereiche mit kleinen Rinder- oder Schafbeständen sowie Pferden, offen halten und pflegen (RegKonzept 2007).

- **Betriebs- und Flächenstruktur**

Alle 47 landwirtschaftlichen Betriebe (Stand Mai 2010) in Hünstetten bewirtschaften zusammen eine Fläche von 1918 ha. Davon bewirtschaften neun Betriebe eine Fläche von unter 5 bis 10 ha, 14 Betriebe eine Fläche von 10 bis 20 ha und 10 Betriebe eine Fläche von 50 bis 100 ha. Von den übrigen vier Betrieben verfügen drei über eine Fläche von 100 bis 200 ha und nur einer bewirtschaftet über 200 ha.

Vier Betriebe betreiben ökologischen Landbau auf etwa 105 ha Gesamtfläche.

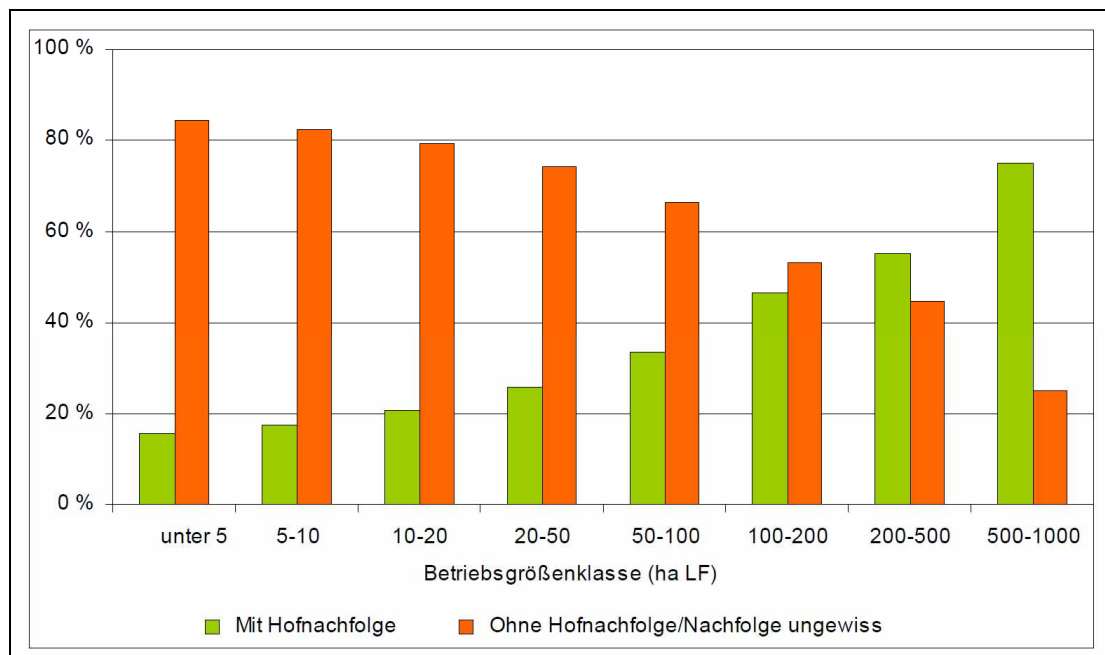
Die Bodennutzung der 1918 ha Landwirtschaftsfläche teilt sich auf in 405 ha Dauergrünland und 1509 ha Ackerland. Zu den meist angebauten Getreidesorten zählen Gerste (507 ha), Winterweizen (502 ha), Triticale (36 ha) und Hafer (36 ha). Zusätzlich wird noch auf 328 ha Winterraps angebaut.

Insgesamt betreiben davon 26 Betriebe zudem Viehhaltung mit einem Gesamtviehbestand von fast 750 Tieren, wovon hauptsächlich Schweine (ca. 570) gehalten werden.

- **Haupterwerb / Nebenerwerb, Betriebsnachfolge**

Für 42 der Betriebe liegen Daten zu Haupt- und Nebenerwerb vor (Hessische Gemeindestatistik): So wurden im Jahr 2010 13 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb und 29 im Nebenbetrieb geführt.

Das statistische Landesamt Hessen hat in der Landwirtschaftszählung 2010 festgestellt, dass je größer der Betrieb ist, desto eher ist die Nachfolge gesichert (siehe nachfolgende Abbildung):



- **Kooperation und Betriebsgemeinschaften (Absatz und Vermarktung)**

Im Untertaunus gibt es 37 direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe (2007). Sie repräsentieren das regionale Angebot in seiner vollen Breite. Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, dass die Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Produkte der Region zwar ansatzweise organisiert ist, aber von erfolgreichen Modellen in anderen Regionen wie z.B. der Rhön oder in Mittelfranken noch weit entfernt ist. Eine Initiative des Landkreises (2006) bezüglich einer kostenlosen, zentral gelegenen Marktfläche in Wiesbaden zum Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten aus dem Untertaunus, ist am mangelnden Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe gescheitert. So ist auch eine programmatische Zusammenarbeit z.B. in Form von Erzeugergemeinschaften oder einer Vereinigung zur Direktvermarktung im Untertaunus nicht zu finden (RegKonzept 2007).

- **Lage der Betriebe (Ortskern), Erweiterungsmöglichkeiten**

Die landwirtschaftlichen Betriebe liegen überwiegend in den Ortskernbereichen, die wegen vorwiegend dichter Bebauung wenig großflächige Erweiterungen zulassen. Umnutzungen ungenutzter Nebengebäude und derer Flächen könnten jedoch möglich sein.

- **Freizeit- bzw. Hobby-Landwirtschaft (Pferdehaltung etc.)**

Ein Reiterhof befindet sich in Wallrabenstein.

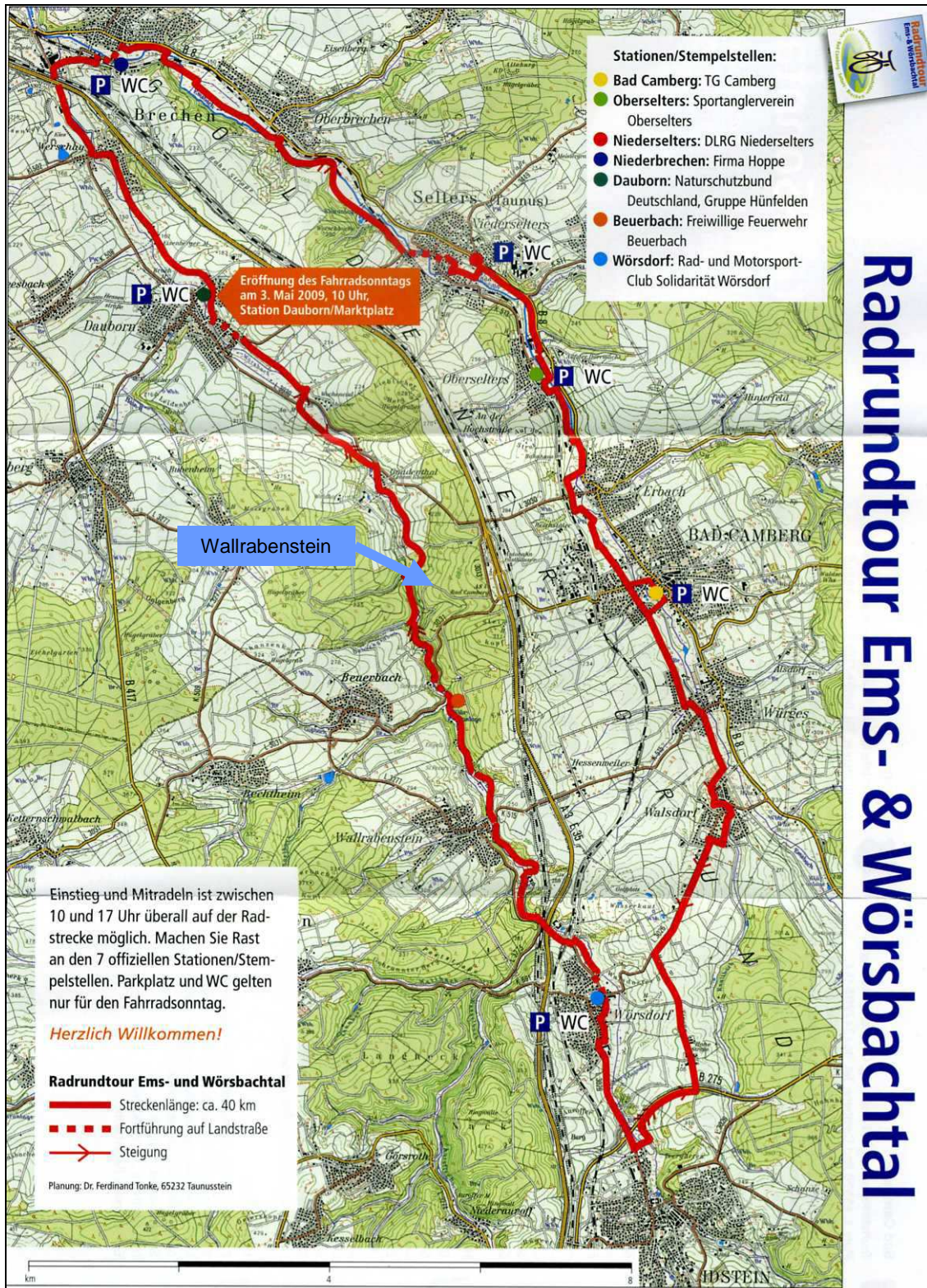
- **Laufende und Geplante Flurneuordnungsverfahren**

Derzeit sind keine Flurbereinigungsverfahren in Hünstetten angeordnet oder geplant.

1.7 Tourismus

Touristische Infrastruktur ist bis auf die gastronomischen Einrichtungen in den beiden Ortsteilen wenig vorhanden. In den anderen Ortsteilen finden sich vereinzelt Übernachtungsmöglichkeiten wie Fremdenzimmer und ein Campingplatz. Die Gemeinde setzt bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung nicht auf den Tourismus, da ein Alleinstellungsmerkmal fehle. Im Bereich der Umnutzung von landwirtschaftlicher Infrastruktur/ Gebäuden, wäre hier aber für sog. „sanften“ Landtourismus Umnutzungspotential vorhanden. Das Regionale Entwicklungskonzept sieht für die ganze Region Untertaunus Potentiale im Tourismus vor allem wegen dem hohen Waldanteil, der Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main, den vielfältigen Aktiv-Tourismus-Möglichkeiten, die Apfelwein/Streuobstroute und Angebote im Bereich Reiten (Reiterhöfe, Pferdepensionen).

Seit 2006 arbeiten die Kommunen Bad Camberg, Brechen, Hünfelden, Hünstetten, Idstein und Selters zusammen an der ca. 46 Kilometer langen Radrundtour Ems- und Wörsbachtal. Die folgende Karte zeigt die komplette Route mit den verschiedenen Stationen/Stempelstellen in den einzelnen Ortschaften:

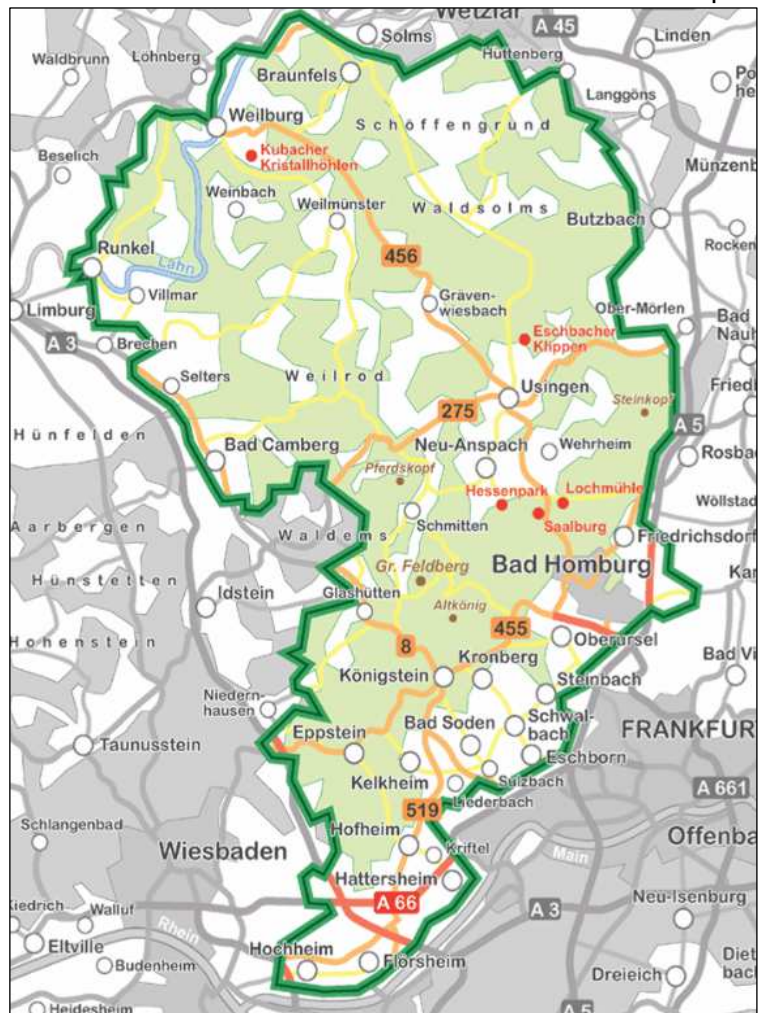


In der Regel am ersten Sonntag nach dem 1. Mai, findet der sogenannte "Fahrrad-Sonntag" auf der Rundstrecke mit besonderen Angeboten wie z.B. Verpflegungsstationen statt. Im September 2009 wurden an der Strecke sieben Informationstafeln aufgestellt. Unter anderem mit einer Gesamtübersicht der Tour, mit vergrößerten Kartenausschnitten der unmittelbaren Umgebung und mit einigen Fotos und Beschreibungen.

Neben dem Radtourismus spielt auch der Wandertourismus eine immer entscheidendere Rolle im Taunus. Daher wurde im Juni 2011 die "Wanderkarte Taunus – Vom Feldberg zur Lahn" herausgegeben. Daran beteiligt sind die 15 Kommunen Bad Camberg, Brechen, Glashütten, Grävenwiesbach, Hünfelden, **Hünstetten**, Idstein, Neu-Anspach, Selters, Schmitten, Waldems, Weilmünster, Weilrod, Usingen und Villmar. Das Wanderwegenetz hat Gesamtlänge von 408 km. Alle 15 beteiligten Kommunen haben für Besucher Interessantes zu bieten. So zum Beispiel in Villmar das Naturdenkmal "Unica-Bruch", ein vor 380 Millionen Jahren entstandene Geotop. Aber auch die 1000-jährige Linde „Rainborn“ in Waldems, die Siegfriedseiche Grävenwiesbach, das Heimatmuseum in Weilmünster, das Selterswasser-Museum in Niederselters, das Römerkastell Meisel in Glashütten, das weltbekannte Römerkastell Saalburg oder das Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach sind historische Schaustätten und die Burgruinen in Hünstetten-Wallrabenstein, Brechen-Niederbrechen, Weilrod-Altweilnau oder Hünfelden-Kirberg können angeschaut werden. Ein Ausgangspunkt von Wandertouren wird das 2011 eingerichtete Taunusinformationszentrum an der Hohemark in Oberursel sein. Dort ist der Sitz der Taunus Touristik Service e.V. und des Naturpark Hochaunus.

Nicht weit davon empfängt die Gemeinde Schmitten den Besucher mit dem 879 m hohen Feldberg, die höchste Erhebung des Taunus.

Der Naturpark Hochaunus, der ganz in der Nähe von Hünstetten liegt, ist der zweitgrößte Naturpark Hessens mit 134.775 ha und zieht jährlich 18 Millionen Besucher an.

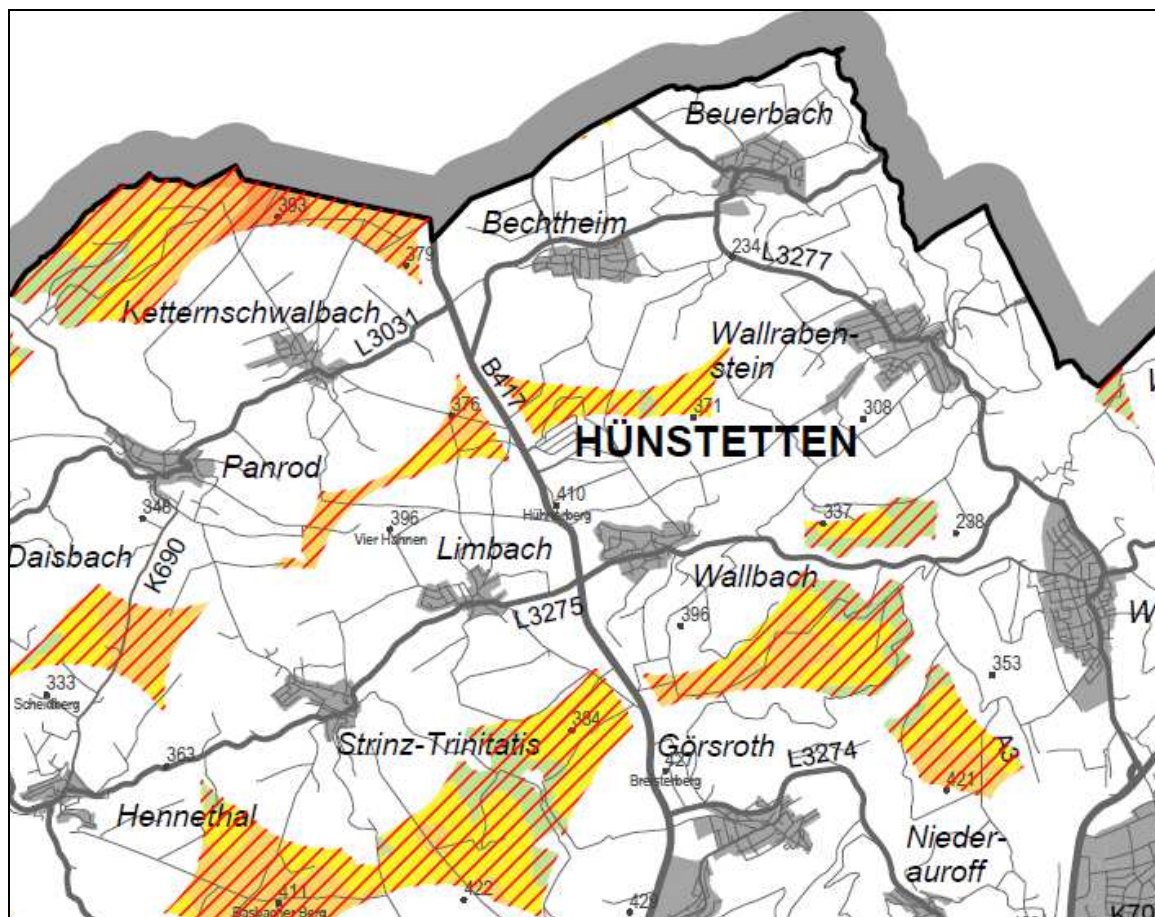


Naturpark Hochaunus

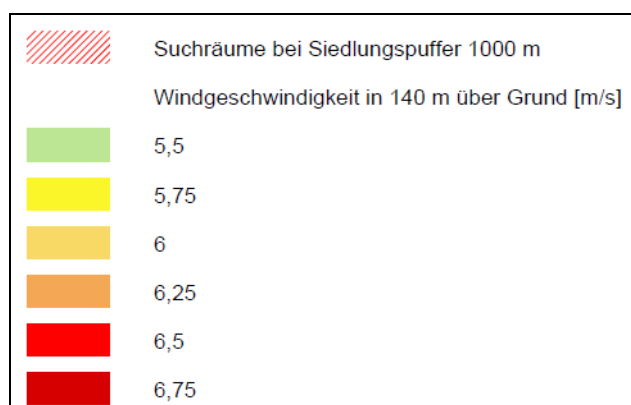
1.8 Energie

In der Region ist Energie durch Windkraft ein immer wieder stark diskutiertes Thema. Der Arbeitskreis „Erneuerbare Energie für Hünstetten“ setzt sich für einen Windpark auf Hünstetter Gemarkung ein, eine Bürgerinitiative kämpft dagegen.

Grundsätzlich gibt es Suchräume für diese Form der Energiegewinnung im Bereich der Gemeinde:



Suchräume Windenergie - Stand 22.3.2012



Ein angedachter Bereich für einen Windpark liegt nördlich von Kettenschwalbach und es ergäbe sich hierbei eine Kooperation mit Hünfelden.

1.9 Ökologie / Naturschutz

- **Brach und Freiflächen im Ort**

In Limbach befinden sich große Freiflächen im Bereich zwischen der Rosenstraße und der Höhenstraße. Der Bebauungsplan „Im Kolbengarten“ weist hier Streuobstwiesen und Freizeitgärten aus. Weitere Freiflächen liegen zwischen Forsthausstraße und Diehlengarten im Osten von Limbach und im Bereich der Straße am Daumrich und Kettenschwalbacher Pfad.



Limbach nördlicher Teil

Hinter dem Supermarkt (am Dorfweg) in Wallrabenstein liegt am Ufer des Hainbachs die Abrissbrache des ehemaligen Kindergartens. Von hier aus entwickeln sich entlang des Hainbachs Freiflächen (teilweise mit Gartennutzung) in Richtung Bolzplatz/ Ortsrand. Diese sind in den Bebauungsplänen als teilweise als Kleingärten IV (*Oberdorf, Breitwiese*) ausgezeichnet. Auch auf der anderen Seite, in Richtung Ortskern, liegen Frei- und Gartenflächen entlang des Ufers des Hainbachs. Diese Flächen befinden sich im Wassereinzugsgebiet.

In der Aue finden sich außerdem mehrere freie Bauplätze, östlich des *Langgartens* ist ein größeres Cluster von Gartengrundstücken zu erkennen:



Wallrabenstein zwischen Dorfweg und In der Aue

- **Ortsrandbegrünung, Gewässer**

Die Ortsränder von Limbach sind nur spärlich begrünt. Im Norden und Nordwesten sind vereinzelte Streuobstwiesen und Wiesen vorhanden, während der Ort im Westen direkt an die Ackerflächen angrenzt. Im Süden sind lediglich vereinzelte Bäume und Wiesenflächen vorhanden. Baumgruppen, Streuobstwiesen sowie Wiesen befinden sich östlich von Limbach.

Der Fischbach ist das einzige Gewässer in Limbach und verläuft von Südwesten nach Norden südlich der Ortsmitte durch den Ort.

Die Ortsrandbegrünung im Südosten und Osten von Wallrabenstein ist durch mehrer Baumreihen und Wiesenflächen gegeben. Am Nordrand der Ortslage schließen sich einzelne Baumreihen und Grünflächen an, die jedoch deutlich kleiner als im Südosten ausfallen. Im Nordwesten schließen Ackerflächen unmittelbar an die Ortslage an. Im Westen sind vor allem Wiesenflächen vorhanden.

Quer durch die Ortslage von West nach Ost fließt der in den letzten Jahren renaturierte Hainbach, der östlich von Wallrabenstein in den Wörsbach mündet. Der Wörsbach fließt in Süd-Nord Richtung östlich an Wallrabenstein vorbei. Der Diemersbach, welcher westlich von Wallrabenstein entspringt, verläuft zwischen den Straßen Am Forsthaus und der Steinkaut im Westen des Ortes und mündet anschließend im Ort in den Hainbach.

- **Ortsbildprägende / großkronige Bäume**

In Wallrabenstein ist vor allem die Kastanie am Lindenplatz zu nennen.

- **Ortsbild- / landschaftsprägende Elemente**

In Wallrabenstein fallen vielfach Fassadenbegrünungen ins Auge.

- **Natursteinmauern, Streuobstanlagen**

In Wallrabenstein gibt es eine Vielzahl an Natursteinmauern, die teilweise gemauert oder lose aufeinander gesetzt wurden. Diese Mauern dienen in erster Linie zum abfangen der Hänge im Ort und bieten auf der anderen Seite natürlich einen Lebensraum für verschiedene Tiere und Pflanzen, was sie auch ökologisch sehr wertvoll macht. Teilweise ist der Zustand pflegebedürftig.

Natursteinmauern in Wallrabenstein:





- **Beteiligung an ökologischen Projekten**

Die beiden Schulen in Wallrabenstein beteiligen sich aktiv im Bereich der Umweltbildung und wurde deswegen schon mehrmals mit dem Zertifikat „Umweltschule“ ausgezeichnet.

Zusätzlich kümmert sich die Gemeinde um das Aufhängen und Instandhalten von Nistkästen für Vögel und kümmert sich um Igel. Ebenso werden natürliche Lebensräume für Salamander und Lurche in den Dorfrandlagen bewahrt.

- **Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Biotope**

Westlich und Östlich von Limbach befinden sich Trinkwasserschutzgebiete. Die Uferregion des Fischbachs ist zusätzlich als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen.

Bei Wallrabenstein sind die Ackerflächen im Westen, Süden und Osten ebenfalls als Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen. Die Randbereiche des Wörsbach östlich von Wallrabenstein gelten auch als Überschwemmungsgebiet. Die Überschwemmungsgebiete sind von besonderer Bedeutung, was im Folgenden näher erläutert wird.

Festsetzung und Überwachung der Überschwemmungsgebiete (Quelle: HMUELV):

Eine wesentliche Maßnahme des vorbeugenden Hochwasserschutzes ist die dauerhafte Sicherung der Überschwemmungsflächen durch rechtliche Festsetzung. Angesichts der Schadenspotentiale bei Hochwasserereignissen ist neben der dauerhaften rechtlichen Sicherung der Überflutungsgebiete entlang der Gewässerstrecken eine zusätzliche Hochwasserrückhaltung an geeigneten Gewässerstellen von erheblicher Bedeutung. An diesen Stellen des Gewässers soll die Ausuferung nicht nur zugelassen, sondern es soll das bei Hochwasser im Überschwemmungsgebiet vorhandene Wasservolumen durch kleinere wasserwirtschaftliche Maßnahmen zusätzlich erhöht werden. Die Durchsetzung vorbeugender Hochwasserschutzmaßnahmen in kommunalen Bauleitplanverfahren sowie die Stärkung des Hochwasserbewusstseins der Betroffenen werden angestrebt. Mit der Novellierung des Hessischen Wassergesetzes (HWG) wurde festgeschrieben, dass Überschwemmungsgebiete in Raumordnungs- und Bauleitplänen gekennzeichnet werden müssen (§ 13 Absatz 3 HWG in der Fassung vom 6. Mai 2005).

1.10 Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Zusammenarbeit

In Limbach ansässige Vereine sind:

- Freiwillige Feuerwehr Limbach
- Gesangverein „Concordia“ 1861 Limbach
- FC Limbach 1949
- Turn- und Sportgemeinschaft Limbach 1974
- Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Limbach
- Seniorenskatkreis Limbach
- Wandergruppe „Rentnertreff 2001“
- Skatclub Adler e.V.

In Wallrabenstein ansässige Vereine sind:

- Freiwillige Feuerwehr Wallrabenstein + Förderverein
- Gesangverein Wallrabenstein 1883
- Kerbeverein Wallrabenstein
- Landfrauen Wallrabenstein
- Brieftaubenzuchtverein Wallrabenstein
- Reit- und Fahrverein Wallrabenstein
- Sportverein 1921 Wallrabenstein
- Taunus-Judoclub Wallrabenstein e.V.1991
- Tennisclub Wallrabenstein
- Seniorenclub Wallrabenstein
- Ev. Kirchengemeinde, Ruheständlerkreis
- Förderverein „Känguru“ der Grundschule Wallrabenstein
- Heimatverein Wallrabenstein e.V.
- Freie Kriegerschaft Taunus e.V.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Vereine in beiden Ortsteilen bestehen keine Zweifel an einem guten bürgerschaftlichen Engagement. Mit Hilfe der Vereine werden jährlich viele verschiedene Aktivitäten angeboten.

In Limbach gibt es beispielsweise Konzerte des Gesangsvereins, welcher auch die Limbacher Kerb ausrichtet oder Sportturniere und Feste des Sportvereins Limbach. Zusätzlich werden Skatturniere und Wanderungen verschiedener Vereine für alle Bürger angeboten.

Wallrabenstein bietet ebenfalls aufgrund der Fülle an Vereinen eine Vielzahl an jährlichen Veranstaltungen. Zu nennen sind die Konzerte der Musikschule, die vielen verschiedenen Turniere des Reitvereins und die Abbuter Kerb. Die Freie Kriegerschaft Taunus bietet zudem ein wöchentliches Schwertkampftraining und einen alljährlichen Mittelaltermarkt an. In sportlicher Hinsicht bieten die Sportvereine in Wallrabenstein vielerlei Möglichkeiten der sportlichen Betätigung.

Die Hünstetter Seniorenbetreuung organisiert Tanzveranstaltungen, Ausflugsfahrten, Reisen und Seniorenwochen (mit Preiskegeln- u. skat, Wanderung, Tagesfahrt, Seniorennachmittag) speziell für Senioren.

In einigen Bereichen besteht eine überörtliche Zusammenarbeit:

So besteht im Bereich Jugendfußball eine Zusammenarbeit der Vereine SV Teutonia Bechtheim, TuS Beuerbach, FC Limbach, SV Wallrabenstein und dem RSV Würges, die sich im „Verein zur Förderung des Jugendfußballs e. V.“ (VFJ Hünstetten/Würges) bündelt.

Im Bereich Handball besteht eine Zusammenarbeit mit Idstein und im Bereich Gesang arbeiten Wallrabenstein und Bechtheim zusammen.

Die Hünstetter Interessengemeinschaft der Selbständigen e.V., kurz HIS, ist eine Gemeinschaft vieler Selbständigen in Hünstetten. Seit 1995 werden von der Gemeinschaft direkt vor Ort die angebotenen Dienstleistungen vorgestellt und beworben. Unter anderem wird eine jährliche regionale Wirtschaftsschau organisiert.

Weiterhin gibt es ein kostenloses wöchentliches Mitteilungsblatt. Die „Hünstetter-Nachrichten“ informieren über allerlei Geschehnisse in der Gemeinde. Dabei haben alle Vereine, Parteien, Verbände, Organisationen und Kirchengemeinden die Möglichkeit ihre Mitteilungen zu veröffentlichen. Auch über die Bearbeitung des DEK wurde hier regelmäßig ausführlich und großformatig berichtet.

1.11 Überörtliche kommunale Zusammenarbeit

Die Stadt Idstein und die Gemeinden Niedernhausen, Waldems und Hünstetten starteten im Jahr 2002 die Initiative "Idsteiner Land" und begründeten damit eine gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in vielen Bereichen. Für die Region wurde hierbei ein gemeinsames Logo entwickelt welches nicht nur die Verwaltungen nutzen, sondern ebenso Gewerbetreibende aus der Region.



Die vier Balken stehen für die vier gleichberechtigten Kommunen, der Punkt kann als I-Punkt gedeutet werden. Der grüne Bogen steht zum einen symbolisch für die Verbindung der Kommunen, zum anderen kann er auch als die bergige Taunuslandschaft gedeutet werden. Die Farben Grün und Blau, spiegeln ebenso die Natur symbolisch wieder.

Die interkommunale Zusammenarbeit zeigt sich so zum Beispiel bei einem gemeinsamen Radverkehrskonzept und durch die Übernahme der ehemaligen Standesämter Waldems, Niedernhausen und Hünstetten vom Standesamt Idstein im Jahr 2008. Die Bezeichnung des Standesamts lautet jetzt Standesamt Idsteiner Land. Des Weiteren übernimmt Niedernhausen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft "Idsteiner Land" die Einbürgerungsverfahren der Region.



Ein weiteres angedachtes interkommunales Projekt der Gemeinden Hünfelden, Aarbergen, Hohenstein und des Idsteiner Lands ist gemeinsamer Windpark. Mehr dazu siehe Abschnitt 1.8.

Eine Zusammenarbeit der Kommunen bei einem gemeinsamen Flächennutzungsplan für die Region ist ebenfalls beabsichtigt.

Weiterhin besteht seit 1976 besteht zwischen der Gemeinde Hünstetten und der österreichischen Marktgemeinde Neukirchen am Großvenediger eine äußerst lebendige Partnerschaft. Sie wird in besonderer Weise getragen von den Kontakten der Vereine, Initiativen und Schulen untereinander.

1.12 Weitere Themenfelder

Die Kommunale Entwicklungsstrategie: Die Gemeinde Hünstetten verfolgt bei ihrer Gesamtentwicklung mit den zehn Ortsteilen ein so genanntes „3-Achsen-Modell“. Die Hühnerstraße (B417) in nord-südlicher Ausrichtung bildet dabei das verbindende Rückgrat der drei Achsen.

Limbach liegt hierbei in der mittleren Achse (Strinz-Trinitatis-Limbach-Wallbach). Diese ist durch folgende Aspekte gekennzeichnet: Wallbach übernimmt mit der Gemeindeverwaltung, einer Kindertagesstätte, einem großen Seniorenzentrum sowie Geschäften und Angeboten der Banken die Funktionen eines Kleinentrums. Strinz-Trinitatis war bis 2010 Förderschwerpunkt der Dorferneuerung. In diesem Rahmen konnten Verbesserungen in der öffentlichen Infrastruktur realisiert werden. Limbach bietet im Ortskern den höchsten Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden in ganz Hünstetten.

Wallrabenstein gehört zur nördlichen Achse. Diese umfasst außerdem die Ortsteile Kettenschwalbach, Bechtheim und Beuerbach. Kettenschwalbach war von 1992-2000 im hessischen Dorferneuerungsprogramm, Bechtheim die Jahre vor 1992. Beuerbach hat mit der Freigabe der Ortsumgebung im Dezember 2005 deutlich an Lebensqualität gewonnen. Die nahe Auffahrt auf die Auto-

bahn A 3 spricht weiterhin für diesen Ortsteil. Wallrabenstein übernimmt als größter Hünstetter Ortsteil mit Kindertagesstätte, Grundschule, Gesamtschule mit Mensa und einem Edeka-Markt ebenfalls Funktionen eines Kleinzentrums für die nördliche Achse.

Die südlich gelegene Achse Oberlibbach-Kesselbach-Görsroth wird in den nächsten Jahren den Entwicklungsschwerpunkt bilden. Die Orte liegen mit einer Entfernung von rund 20 km am nächsten zur Landeshauptstadt Wiesbaden. Zudem ist der Autobahnanschluss Idstein auf die A3 Frankfurt-Köln-Würzburg sehr nah. Hier gibt es seit Jahren eine ungebrochene Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen. Die drei Ortsteile werden aktuell als "Selbstläufer" charakterisiert.

Innerhalb der Internetpräsenzen der Gemeinde Hünstetten und der Auftragnehmerin werden Informationen und Inhalte des DEK aktuell bereitgehalten.

2. SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungszunahme bis 2005 Vereinsleben Kerb 	<ul style="list-style-type: none"> Altern der Bevölkerung hohe Pendlerzahl (Zeitmangel) 	<ul style="list-style-type: none"> Wohnsituation und Umfeld überdurchschnittlich lt. Familienatlas PROGNOSE AG 2007 überdurchschnittliche Arbeitsmarktbedingungen (Familienatlas PROGNOSE AG 2007) Prognose: Bevölkerungszunahme bis 2030 um 3% (im Kreis und im Land Rückgang zwischen 2-4%) 	<ul style="list-style-type: none"> unterdurchschnittlich bzgl. Bildung/Ausbildung (Familienatlas PROGNOSE AG 2007) Prognose für Hünstetten: Rückgang der jungen Bevölkerung (U18) bis 2030 um 7%. Prognose für Hünstetten: Rückgang der Bevölkerung (25-45 Jahre) um 10%. demographischer Wandel kann den Fortbestand der Vereine gefährden (drohende Überalterung der Vereinsmitglieder)
Limbach:			
<ul style="list-style-type: none"> leichter Bevölkerungszunahme 	<ul style="list-style-type: none"> keine Bildungs- und Betreuungseinrichtungen 		
Wallrabenstein:			
<ul style="list-style-type: none"> Schulen Kindergarten Kita Jugendclub 	<ul style="list-style-type: none"> leichte Abnahme Bevölkerung 	Dorfgemeinschaft und Vereine	
Demographie und Familie			
<ul style="list-style-type: none"> Ärzte vor Ort Sportanlagen DSL DGHs Gastronomie Gewerbe vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> keine Übernachtungsmöglichkeiten kein Mehrgenerationentreffpunkt Gestaltung und funktionale Verbesserung an Friedhöfen erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> Nähe zur Rhein-Main-Agglomeration Überdurchschnittliche Kaufkraft in der Region Arbeitslosenzahl im Kreis ist vergleichsweise niedrig überdurchschnittliche Arbeitsmarktbedingungen in der Region (lt. Familienatlas 2007) lt. Karrieratlas 2008 sehr gute Arbeitsmarktregion für „Fach- und Führungskräfte“ 	<ul style="list-style-type: none"> Pendlerüberschuß führt zu Kaufkraftabfluß ins Rhein-Main-Gebiet
Infrastruktur, Versorgung und Wirtschaft			
Limbach:			
	<ul style="list-style-type: none"> keine Einkaufsmöglichkeit 		

Wallrabenstein:			
<ul style="list-style-type: none"> • Supermarkt • Post • Bank • Hofladen 			
<ul style="list-style-type: none"> • historische Bausubstanz, Denkmale • Umnutzungspotentiale im Ortskern • Natursteinmauern 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände v.a. Nebengebäude • Leerstandsgefährdung • pflegebedürftige Grün- und Freiflächen 		
Limbach:			
<ul style="list-style-type: none"> • Dorfplatz / Dorfzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung durch Durchgangsverkehr 		
Wallrabenstein:		Ortsbild und Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> • Burg 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Dorfplatz • Gestaltung/Pflege Dorfwege / -Pfade 		

Zusammenfassung und Gegenüberstellung:

	Stärken	Schwächen
Chancen	<p>Innenentwicklung durch Umnutzung ehemaliger Wirtschaftsgebäude, Nachfrage durch hohe Wohnqualität, Infrastrukturangebot (v.a. in Wallrabenstein) und Nähe zum Rhein-Main-Gebiet gegeben; durch DE-Förderung und Beratung Standortvorteil.</p> <p>Stabilisierung der Einwohnerzahl durch Zuzüge in die Ortskerne.</p>	<p>Zuwanderung in frei werdende Gebäude durch Personengruppen, die nicht in die Sanierung investieren (können), dadurch Belastungen des Ortsbildes.</p> <p>Abwanderung im Alter aufgrund der Sorge, sich vor Ort nicht selbst versorgen zu können (v.a. in Limbach).</p>
Risiken	<p>Bei schleppender bzw. gestalterisch unangepasster Sanierung im Ortskern Negative Auswirkungen auf Immobilienpreise und Zuzugsmotivation.</p> <p>Rückläufiges Vereinsleben aufgrund Abwanderung der jungen Generation, die dann als Nachwuchs fehlt.</p> <p>Bürgerschaftliches Engagement v.a. durch die Generation 50+.</p>	<p>Abwanderung der jungen Generation wg. Ausbildungs- und Berufswahl und keine Rückkehr in die Gemeinde z.B. aufgrund steigender Energiepreise, zunehmend unattraktiver Ortsbilder / Leerstände und mangelnder Freizeitangebote / rückläufiger Entwicklung der Vereine.</p> <p>Schließen von Geschäften aufgrund Kaufkraftabfluß und von Infrastruktureinrichtungen aufgrund Auslastungen / finanziellen Möglichkeiten der Kommune.</p>

3. Leitbild / Entwicklungsstrategie

Das Meta-Leitbild für die Region Untertaunus lautet:

Wir entwickeln ein neues Image für die Region als landschaftlich besonders reizvollen, naturnahen Raum mit herausragender Umweltqualität im Rhein-Main Gebiet. Wir legen Wert auf familienfreundliches Wohnen, motiviertes kreatives Arbeiten sowie einen abwechslungsreichen und gleichzeitig erholsamen bzw. gesunden touristischen Aufenthalt. Dies kommunizieren wir noch stärker nach innen und außen.

Teil-Ziele sind:

Inhalt Meta-Leitbild:	Interpretation/Handlungsansatz:
„neues Image für die Region“	Ausgehend von einem neuen Namen soll sich die Region in Rhein-Main in den Bereichen, Wohnen, Arbeiten, Tourismus sowie der Land- und Forstwirtschaft neu positionieren
„landschaftlich besonders reizvoller, naturnaher Raum mit herausragender Umweltqualität“	Schutz und gleichzeitig nachhaltige Nutzung (z.B. für den Tourismus oder zur Gewinnung nachwachsender Rohstoffe) der wichtigen regionalen Ressource „Landschaft und Natur“ stehen miteinander im Einklang
„familienfreundliches Wohnen“	Den für die Region prognostizierten Bevölkerungsrückgängen wird mit der offensiven Werbung von neuen Bürgern, insbesondere von jungen Familien, aus dem Zentrum des Rhein-Main-Gebietes begegnet
„motiviertes kreatives Arbeiten“	Eine aktive Wirtschaftsförderung und die regionalen weichen Standortgunstfaktoren motivieren kreative und innovative Unternehmen dazu, sich in der Region neu anzusiedeln und neue Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen
„abwechslungsreicher und gleichzeitig erholsamer bzw. gesunder touristischer Aufenthalt“	Der Tourismus (wertschöpfende Naherholung, Gesundheitstourismus) wird als zusätzliche regionale Einkommensquelle weiter auf/ausgebaut
„Dies kommunizieren wir noch stärker nach innen und außen“	Nicht nur die „Einheimischen“, sondern auch „Auswärtige“ schätzen die Vorteile der Region als attraktiven „Wohn- und Arbeitsstandort“ und interessante „Tourismusdestination“

Es wurden mehrere Teil-Leitbilder für die Region formuliert, die im Folgenden mit Anmerkungen zu Limbach und Wallrabenstein wiedergegeben werden:

Teilleitbild: "Soziales, Gesundheit, Bildung"

Wir werden unsere Region als interessanten Lebensraum für alle Altersgruppen erhalten und weiter ausbauen. Die von vielen geschätzte soziale Geborgenheit in unserer Gegend sichern wir durch die Bewahrung dörflicher Strukturen. Wir verfügen über positive Standortrahmenbedingungen durch den Erhalt und die Schaffung von zeitgemäßen Sport- Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie hochwertigen Schul- bzw. Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. Die medizinische Versorgung im Untertaunus werden wir durch wohnortnahe ambulante und stationäre Einrichtungen sicherstellen und verbessern.

Das Teilleitbild „Soziales, Gesundheit, Bildung“ soll einerseits zur Erhaltung der dörflichen Strukturen beitragen und andererseits für neue Rahmenbedingungen sorgen, um dem zukünftig steigenden Seniorenanteil in der Bevölkerung gerecht zu werden und durch eine gesteigerte Attraktivität der Region für junge Familien dem drohenden Bevölkerungsverlust entgegenzuwirken. *Dies soll in Limbach und Wallrabenstein durch Projekte für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit gefördert werden. Außerdem sollen Treffpunkte in beiden Orten entstehen, an denen sich die verschiedenen Generationen treffen können – und auch Gründe haben, sich zu treffen.*

Teilleitbild: "Verkehr, Siedlungsentwicklung"

Wir stärken die Funktion unserer Region als attraktiven Wohn-, Gewerbe- und Tourismusstandort durch die bedarfsgerechte und umweltfreundliche Weiterentwicklung unserer Verkehrsinfrastruktur sowohl im ÖPNV als auch für den Individualverkehr. Dies gilt insbesondere für unsere ländlich geprägten Teilbereiche. Bei der Siedlungsentwicklung steht für uns neben der Erhaltung und Wiederherstellung regionstypischer Stadt- und Ortsbilder sowie der Innenentwicklung und Belebung der Ortskerne eine ressourcenschonende Bauleitplanung im Vordergrund.

Das **Teilleitbild „Verkehr, Siedlungsentwicklung“** soll im wesentlichen die Entwicklung des Untertaunus als Wohn- und Wirtschaftsstandort durch eine verbesserte Verkehrserschließung der Region sowohl beim Individualverkehr als auch beim ÖPNV unterstützen und die Siedlungsentwicklung so beeinflussen, das der vorhandene Bevölkerungsbestand gehalten werden kann und die Region für neue Bewohner an Attraktivität gewinnt. *In Limbach und Wallrabenstein steht hierbei die Innenentwicklung im Vordergrund, die durch die Dorferneuerung positiv gestaltet werden kann. Es muss die Problematik leerstehender bzw. untergenutzter Nebengebäude stärker aufgegriffen werden entweder durch Umnutzung oder durch Verbesserung des Wohnumfeld durch Entkernungen und ggf. Abriss. Dabei darf die gute Verkehrsanbindung nicht zu überhöhten Belastungen der Bewohner an den Durchgangsstraßen führen.*

Für den Untertaunus wird die SWOT-Analyse im REK wie folgt zusammengefasst:

Zu den großen **Chancen** der Region gehören ihr Naturreichtum bzw. Waldreichtum sowie eine hohe Umweltqualität. Hieraus lassen sich langfristig nicht nur für ihre Bewohner eine hochwertige Lebens- bzw. Aufenthaltsqualität ableiten, sondern auch gleichzeitig Potenziale für einen nachhaltig ausgerichteten Tourismus sowie eine, für die in Zukunft äußerst wichtige, stärkere Nutzung von regenerierbaren Energiequellen erschließen.

Hinzu kommt eine relativ gute Versorgungsinfrastruktur, die besonders in Bezug auf die Kinder und Seniorenbetreuung, das schulische Angebot sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten für ein eher ländlich strukturiertes Gebiet absolut Maßstäbe setzen. In Verbindung mit relativ günstigen Grundstückspreisen kann so der Untertaunus, sowohl für junge Familien als auch für Unternehmen, eine

durchaus attraktive Wohn- oder Standortalternative im Rhein-Main-Gebiet darstellen. Hohe Entwicklungschancen ergeben sich allgemein auch durch eine noch engere Verflechtung des Untertaunus mit dem Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

Die **Gefahren** für die Region liegen vor allem darin, dass diese Potentiale bisher noch nicht genug erschlossen wurden. Zu wenig Unternehmen in der Region haben neue Arbeitsplätze geschaffen. Die an sich kaufkräftigen Bewohner lassen ihr Geld als Berufspendler in den Zentren des Rhein-Main-Gebiets und Touristen besuchen zurzeit noch lieber andere Mittelgebirgsregionen mit einer besser entwickelten Fremdenverkehrsinfra- und Suprastruktur. Aus all diesen Punkten resultiert das Hauptproblem der Region: Eine vergleichsweise zu geringe regionale bzw. lokale Wertschöpfung und dies im sonst so prosperierenden „Speckgürtel“ von Rhein-Main.

Das bedeutet für Limbach und Wallrabenstein (v.a. vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde Hünstetten kein Standbein im Tourismus ausbilden möchte):

Chancen:

- Hoher Freizeitwert / hohe Umweltqualität im Untertaunus auch für Naherholung
- Nähe Ballungsraum Rhein-Main

→ **attraktive Wohn- und Standortalternative**

Risiken:

- Potentiale noch nicht genug erschlossen
- Wenig neue Arbeitsplätze
- Kaufkraftabfluß durch Pendler in die Zentren des Rhein-Main-Gebiets

→ **zu geringe Wertschöpfung aus den vorhandenen Potentialen**

Der **Masterplan zum demographischen Wandel** für den Rheingau-Taunus-Kreis formuliert u.a. folgende **Ziele** für die Entwicklung:

Die Weiterentwicklung / Profilierung von:

... **attraktiven familienfreundlichen Wohnorten** - Dieses Ziel umfasst die Bindung der Bevölkerung an den Raum, d. h. die Vermeidung von Abwanderungen und den Anreiz zum Zuzug in den RTK für alle Altersgruppen. Zur Stärkung der ländlichen Räume sind hierbei die Sicherstellung der Grundversorgung sowie die Verbesserung und Schaffung der Breitbandversorgung von Bedeutung.

... **Balance zwischen Familien- und Erwerbsleben** - Dieses Ziel beinhaltet die Erhaltung und Schaffung von umweltverträglichen und wohnungsnahen Arbeitsplätzen sowie Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, die Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie die Pflege von Angehörigen mit den beruflichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Dazu zählen sowohl Kinderbetreuungsangebote als auch ein familienfreundlicher öffentlicher Personennahverkehr und familienfreundliche Arbeitsbedingungen in den Unternehmen.

... **hochwertigen Erziehungs- und Bildungsangeboten** - Dieses Ziel ist sowohl auf die Bindung der Bevölkerung an den Raum als auch auf die Stärkung der Wirtschaft des RTK ausgerichtet. Aus- und Weiterbildung sind vor dem Hintergrund älter werdender Belegschaften ein wichtiger Schlüssel für die Erhaltung der Innovationskraft der ansässigen Betriebe. Gleichzeitig bieten hochwertige Erziehungs- und Bildungsangebote in Verbindung mit familienfreundlichen Wohnorten gute Anreize für junge Familien, sich im RTK anzusiedeln bzw. hier zu bleiben.

... **sozialer Geborgenheit für Jung und Alt** - Dieses Ziel beinhaltet die Erhaltung und Pflege der dörflichen Gemeinschaften und die Bewahrung der gewachsenen dörflichen Strukturen, in denen Kinder und Jugendliche sicher aufwachsen und ältere Menschen sich auf gegenseitige Hilfe verlassen können. Jugendarbeit und Ehrenamt spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Strategien zur Erreichung der Ziele werden wie folgt beschrieben (Auszüge):

Siedlung, Infrastruktur, Verkehr

Die Beratung und Unterstützung der Kommunen bei der **Erhaltung und Gestaltung der regionstypischen Stadt- und Ortsbilder** ist eine Strategie, die langfristig dazu beiträgt, die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Raum zu stärken, Abwanderungen zu vermeiden und die Städte und Gemeinden auch für Zuwanderer attraktiv zu machen. Die Förderung einer **ressourcenschonenden bzw. flächensparenden Siedlungsentwicklung** – u. a. durch Initiierung, Beratung und Unterstützung interkommunaler Aktivitäten – beinhaltet dabei auch die Unterstützung der Kommunen beim Umgang mit leer stehender Bausubstanz und bei der effizienten Ausnutzung innerörtlicher Flächenpotenziale, d. h. die Sensibilisierung der Kommunen zur **Nutzung von innerörtlichen und naturräumlichen Ressourcen** („Innenentwicklung vor Außenentwicklung“).

Über die baulich-räumliche Struktur der Stadt- und Ortsteile hinaus sollte die Kreisverwaltung auch deren funktionale Stärkung im strategischen Blick behalten. Hierzu ist neben der Versorgung mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen die Unterstützung der Kommunen bei **Erhalt, Schaffung und Verbesserung von attraktiven Sport- und Freizeiteinrichtungen** von Bedeutung. Auch diese Strategie ist zur Schaffung von **familienfreundlichen Wohnorten** und insbesondere als Basis für die **Jugendarbeit** der Gemeinden und Vereine von Bedeutung. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Kommunen sollte auch in diesem Bereich die **interkommunale Zusammenarbeit** von Gemeinden durch die Kreisverwaltung unterstützt und bei Bedarf für geeignete Projekte ggf. sogar initiiert werden. Mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten können die Städte und Gemeinden soziale Netze stärken, die einerseits **junge wie auch ältere Menschen** dazu veranlassen, **enge Bindungen zu ihren Wohnorten** aufzubauen und die andererseits eine Grundlage dafür sind, dass sich Strukturen gegenseitiger Hilfe entwickeln können, die letztlich für die

Schaffung von sozialer Geborgenheit von entscheidender Bedeutung sind. Bei der Umsetzung dieser Strategie geht es insbesondere auch darum, Mitbürger mit Migrationshintergrund einzubinden.

Die **Sicherung und Optimierung der örtlichen Einzelhandels-Nahversorgung** sollte der Landkreis als Strategie verfolgen, da es für ältere Menschen oft immer schwieriger wird, die Einkäufe noch selbständig zu erledigen. Diese Strategie ist ein Beitrag für ein Leben im Alter, welches möglichst lange selbst bestimmt werden kann. Im Rahmen dieser Strategie sollte die Kreisverwaltung Ideen und Projekte in den Kommunen unterstützen, voranbringen und multiplizieren, die hier Abhilfe schaffen und vor allem älteren Menschen selbständiges Einkaufen ermöglichen.

Als wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ländlichen Räume hat sich der Rheingau-Taunus-Kreis zum Ziel gesetzt, eine **flächendeckende Breitbandversorgung** umzusetzen.

Erziehung und Bildung im weiteren Sinne finden (...) auch im gesellschaftlichen Zusammenleben statt. Von daher sollte die Kreisverwaltung weiterhin die bisher bereits verfolgte Strategie der **Förderung lokaler Vereine, Institutionen und Bräuche** beibehalten. Sie unterstützt damit nicht nur das Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen, sondern im weitesten Sinne auch die Bildung sozialer Kompetenzen bei allen Bevölkerungsgruppen, die bis hin zur Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten führen sollte. Die Sicherung und Weiterentwicklung von **Weiterbildungsangeboten auch für das Ehrenamt** sollte daher ebenfalls eine strategische Linie der Kreisverwaltung sein bzw. bleiben. Sie sollte mit dazu dienen, auch die Potenziale älterer Menschen für ehrenamtliches Engagement zu erschließen.

Die Unterstützung **generationenübergreifender Nachbarschaftshilfe** trägt ebenfalls dazu bei, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung wohnen können. Wenn ihnen Nachbarn bei den Aufgaben des täglichen Lebens helfen, die sie nicht mehr allein bewältigen können, können sie im Gegenzug diese in anderen Dingen unterstützen, wie z. B. kurzzeitig Kinder beaufsichtigen, die Wohnung oder Haustiere während Abwesenheit der Nachbarn betreuen. Es sind vielfältige kleine Hilfen, die im Alltag zwischen den Generationen wichtig sind. (...)

Die Strategie der Kreisverwaltung sollte daher bewirken, dass beispielhafte Initiativen öffentlich werden, ihre Bedeutung (an-)erkannt wird und andere Menschen zur Nachahmung angeregt werden. In Zukunft wird ein großer Anteil der Bevölkerung im Rentenalter gesundheitlich noch fit sein. Die Kreisverwaltung sollte in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden darauf hinwirken, dass diese Potenziale zur Stärkung der örtlichen Gemeinschaften bzw. sozialen Netzen genutzt werden.

Die aktiven Menschen bleiben durch ihr Engagement in der „Mitte“ der Gesellschaft. Dies ist ein wichtiger Faktor für familienfreundliche Wohnorte mit sozialer Geborgenheit, denn der Begriff „Familie“ beinhaltet nicht nur Eltern mit Kindern, sondern auch die Generation der Großeltern.

Hier finden wir die gleichen Ziele der zukünftigen Dorfentwicklung in Limbach und Wallrabenstein verankert:

- **Innenentwicklung** unter Erhaltung / Weiterentwicklung der typischen Ortsbilder und ortsbildprägenden Gebäude (*schon heute durch Dorfbörse unterstützt*)
- Förderung der Gemeinde Hünstetten als **attraktiver Wohnort** in einer **reizvollen Umgebung** mit vielen Freizeit- und Naherholungsangeboten nahe des Ballungsraumes
- Förderung der **generationenübergreifenden Nachbarschaftshilfe** durch entsprechende Angebote und Projekte

Aufbauend auf diesen Grundlagen und den Ergebnissen des 1. Forums, in dem mittels einer Zeitreise nach 2030 Visionen für die Dorfentwicklung diskutiert und formuliert wurden, wurde in den folgenden beiden Foren der Inhalt des Leitbildes durch die Arbeitsgruppenteilnehmer/innen zusammengestellt und im 4. Forum abschließend wie folgt formuliert. Ausgangs-Statements waren "Jetzt zählt das Wir" und "Limbach und Wallrabenstein - lebenswert!"

Die Gemeinde Hünstetten ist eine attraktive Wohngemeinde am Rande des Rhein-Main-Gebiets. Die Ortsteile Limbach und Wallrabenstein wollen dies, auch beispielgebend für die Nachbarorte, dauerhaft sichern und entwickeln.

Beide Orte beabsichtigen, den Gemeinschaftssinn durch Projekte für Jung und Alt zu stärken, damit sich alle Generationen, ob hier geboren oder zugezogen, dauerhaft wohlfühlen. So sollen auch bisher zurückhaltende Bürger/innen motiviert werden, sich in das Dorfleben einzubringen, sei es durch Mitarbeit, Patenschaften oder Angebote gegenseitiger Hilfen.

Durch eine Verbesserung des jeweiligen Ortsbildes und der Verkehrssicherheit, Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und eine umfassende Beratung privater Hauseigentümer soll die Innenentwicklung gefördert werden, damit auch die Ortskerne dauerhaft als attraktive Wohnbereiche gesichert werden können.

Entwicklungsstrategien:

- Die Innenentwicklung wird zukünftig verstärkt in den Mittelpunkt der Dorfentwicklung gerückt, um weitere Gebäudeleerstände möglichst zu vermeiden und die bestehenden wieder in Nutzung zu bringen. Dafür sollte ein Innenentwicklungskonzept erstellt werden, innerhalb dessen sowohl die kommunalen Freiflächenmaßnahmen, die eine Wohnumfeldverbesserung bezwecken, als auch die Unterstützung verkaufswilliger Hauseigentümer bearbeitet werden. Limbach und Wallrabenstein sind attraktive Wohnorte am Rande des Rhein-Main-Gebietes in landschaftlich schöner Lage, so dass eine aktive Vermarktung freierwerdender Anwesen im Ortskern Erfolg versprechend ist.
- Im Zuge des demographischen Wandels steigt auch in Limbach und Wallrabenstein der Anteil älterer Menschen. Hier ist es wichtig, soziale Angebote laufend den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen und die gegenseitige Unterstützung zu fördern. Es sind Konzepte notwendig, die die bisherige Nachbarschaftshilfe weiter entwickeln, damit auch bisher weniger eingebundene Menschen (z.B. Zugezogene) niedrigschwellig Hilfen vor Ort erhalten können (Fahrdienste, Unterstützung bei häuslichen Aufgaben usw.).
- Die Gemeinde Hünstetten definiert sich nicht als Tourismus- sondern als attraktive Wohn-gemeinde. Hierzu gehört auch ein gutes Angebot an Naherholungs- und Freizeitangeboten in der Natur. Dies sollte wieder verstärkt in Verbindung mit dem REK Untertaunus und der Organisation "Idsteiner Land" vertieft werden.

4. Handlungsfelder

Handlungsfeld Demographie und Familie

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • stabile bis leicht steigende Bevölkerungszahlen
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • steigender Altersdurchschnitt • hoher Pendleranteil
Strategien	Angebote für alle Generationen schaffen, erhalten und weiterentwickeln, seitens der Vereine, der Gemeinde, der Kirche
Ziele	Attraktivität für Familien weiter steigern, mittelfristig Angebote für Ältere schaffen; Bindung der älteren Generation
Erwartete Wirkungen	Stabile Bevölkerungsentwicklung beibehalten, Ort für alle Altersgruppen attraktiv erhalten, Steigerung der Nachfrage nach freiwerdenden Immobilien

Handlungsfeld Ortsbild und Verkehr

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • historische Gebäude • Umnutzungspotential im Ortskern
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsbedarf auch bei Wohngebäuden • zunehmender Leerstand v.a. von Wirtschaftsgebäuden (Limbach 6 Wohnhäuser, davon 3 im Fördergebiet, Wallrabenstein 7, davon 5 im Fördergebiet) • Belastungen durch Verkehr (Geschwindigkeit, Sicherheit) • fehlender Dorfplatz bzw. Treffpunkt
Strategien	<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklungskonzept mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Straßenraumkonzept: Fließender und ruhender Verkehr, barrierefreie Nutzung, Begrünungsmaßnahmen ○ Dorfplatz Wallrabenstein: Standortklärung, Nutzungsoptionen, Gestaltung ○ Treffpunkt Limbach (hinter DGH): Nutzungsoptionen für alle Generationen, Gestaltung ○ Private Anwesen: Umnutzungs- und Sanierungsmöglichkeiten aufzeigen und die Vermarktung freiwerdender Anwesen erleichtern. Hierbei sind die aktuellen Eigentümer aktiv einzubinden. • Wohnumfeldverbesserung (Freiflächengestaltung, Begrünung)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand minimieren / Innenentwicklung fördern • Öffentliche Flächen gestalten, um das Ortsbild aufzuwerten und die Dorfgemeinschaft zu stärken
Erwartete Wirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme und Sanierung freiwerdender Anwesen, Sanierung ortsbildprägender Gebäude, Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden • Gemeinsame Aktivitäten von Jung und Alt an den neuen Treffpunkten / Dorfplätzen

Handlungsfeld Dorfgemeinschaft und Vereine

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben, bürgerschaftliches Engagement • öffentlich nutzbare Räume für Vereinsaktivitäten in sehr gutem Zustand
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • sinkendes ehrenamtliches Engagement, auch aufgrund Altersstruktur und Zeitaufwand der Auspendler sowie geänderter Einstellung zu Wohnstandort und Engagement fürs Dorf
Strategien	<ul style="list-style-type: none"> • ständige Anpassung und Aktualisierung der Aktivitäten an die Nachfrage und den Bedarf der Bevölkerung • durch neue Aktivitäten Bindung von Jung und Alt in ehrenamtlichen Projekten (z.B. Generationentreff)
Ziele	Dauerhafte Sicherung der sozialen und kulturellen Angebote vor Ort
Erwartete Wirkungen	Sicherung der Dorfgemeinschaft und des positiven Zusammenlebens auch im demographischen Wandel

Handlungsfeld Infrastruktur, Versorgung und Wirtschaft

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • gute Grundversorgung in Wallrabenstein • umfassende Infrastruktur (öff. Räume, med. Versorgung)
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Grundversorgung in Limbach • keine touristischen Aktivitäten trotz Potential (REK Untertaunus) • ÖPNV verbesserungsfähig
Strategien	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von (zeitlich begrenzten) Dienstleistungsangeboten / sozialen Leistungen vor Ort wie Tauschbörse für Waren und Dienstleistungen, Austausch von Fähigkeiten zwischen den Generationen, weitere Angebote nach Bedarf • ehrenamtliche Angebote zur Förderung des Miteinanders der Generationen und der Integration Zuziehender • Verbesserung des ÖPNV innerhalb der Gemeinde • im Zuge der Wiederbelebung des Naturparks und im Zusammenhang mit dem REK Untertaunus Freizeit- und Naherholungsangebote verbessern
Ziele	Umfassendes Versorgungsangebot für alle Altersgruppen, abgestimmt auf die zunehmende Alterung
Erwartete Wirkungen	Dauerhafte Sicherung der Lebensqualität auch für nicht-mobile Bevölkerungsgruppen

Ableitung der Projekte aus der SWOT-Analyse und den Handlungsfeldern

Projekt	Handlungsfelder	Begründung	Bemerkungen
Innenentwicklungskonzept	Ortsbild und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand minimieren / Innenentwicklung fördern • Öffentliche Flächen gestalten, um das Ortsbild aufzuwerten und die Dorfgemeinschaft zu stärken 	Grundlage für weitere Planungen
Generationen-Treffpunkt Wallrabenstein, Projekte für gegenseitige Hilfe und Miteinander in beiden Orten	Infrastruktur / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Versorgungsangebot für alle Altersgruppen, abgestimmt auf die zunehmende Alterung • Dauerhafte Sicherung der sozialen und kulturellen Angebote vor Ort 	
Treffpunkt- bzw. Dorfplatzgestaltungen, Freiflächengestaltung	Ortsbild und Verkehr	<p>Abgeleitet aus dem Innenentwicklungskonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Flächen gestalten, um das Ortsbild aufzuwerten und die Dorfgemeinschaft zu stärken • Motivation der Bevölkerung zur Übernahme von Pflegepatenschaften 	Incl. Freifläche Alter KiGa Wallrabenstein, Bolzplatz und Grillplatz Limbach
Kultur- und Gesundheitspfad "Alte Poststraße" zwischen Limbach und Wallrabenstein	Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Fitness für alle Altersgruppen • Schaffung einer sportlichen Verbindung der beiden Orte • Förderung Naherholung / Tourismus 	
Heimatismuseum (Hühnerkirche)	Infrastruktur / Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • durch neue Aktivitäten Bindung von Jung und alt in ehrenamtlichen Projekten • bessere Nutzung des touristischen Potentials / Idsteiner Land 	Beteiligung von Kindern und Senioren Privates Projekt
Friedhöfe	Infrastruktur / Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Trauerhalle in Wallrabenstein funktional und gestalterisch verbessern (Seniorengerecht: barrierefrei, mit WC) • Friedhofsmauer Limbach sanieren 	
Verkehrsberuhigende Maßnahmen	Ortsbild und Verkehr	<p>Abgeleitet aus dem Innenentwicklungskonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheit für alle Altersgruppen soweit möglich verbessern (Überquerungshilfen, verkehrsberuhigende Maßnahmen, ruhender Verkehr, Fußwegeverbindungen) 	Abstimmung mit ASV erforderlich
Verbesserung des ÖPNV	Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Mobilität für alle Generationen 	

5. Aktionsprogramm

Innenentwicklungskonzept	
Handlungsfeld	Ortsbild und Verkehr
Projektbeschreibung	<p>Um ein Gesamtkonzept für die Ortskerne zu entwickeln sollten die anstehenden kommunalen Maßnahmen planerisch vorbereitet und parallel die Hauseigentümer durch Beratung sowohl bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen wie auch evtl. Verkaufsabsichten unterstützt werden</p> <p>Im Einzelnen sollten hier folgende kommunale Maßnahmen planerisch vorbereitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Straßenraumkonzept: Fließender und ruhender Verkehr, barrierefreie Nutzung, fußläufige Verbindungen, Begrünungsmaßnahmen • Dorfplatz Wallrabenstein: Standortklärung, Nutzungsoptionen, Gestaltung • Treffpunkt Limbach (hinter DGH): Nutzungsoptionen für alle Generationen, Gestaltung • Private Anwesen: Umnutzungs- und Sanierungsmöglichkeiten aufzeigen und die Vermarktung freierwerdender Anwesen erleichtern. Hierbei sind die aktuellen Eigentümer aktiv einzubinden. <p>Dabei sollen mögliche Standorte untersucht, die Funktionen und somit Anforderungen an die Gestaltung geklärt und darauf aufbauend die Finanzierung und Umsetzung vorbereitet werden.</p>
Ziele	Förderung der Innenentwicklung, Aufwertung des Ortsbildes, Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte.
Projektträger	Gemeinde Hünstetten
Akteure	Gemeinde, Ortsbeirat, AK DE, Planungsbüro
Projektverantwortliche²	Gemeinde Hünstetten und Ortsvorsteher
Priorität / Zeitrahmen	Hoch / kurzfristig
Lösungsweg	Beauftragung Fachbüro, Bearbeitung mit AK DE und Ortsbeiräten
Kosten	30.000
Finanzierungsmöglichkeiten	DE
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auftragsbearbeitung durch Fachbüro in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde 2. Prüfung verschiedener Umsetzungs- und Finanzierungsmodelle, dabei Rückgriff auf Erfahrungen anderer Kommunen 3. schrittweise Umsetzung

² Bürger als Projektverantwortliche werden erst bei der Konkretisierung der Projekte benannt

Projekte für gegenseitige Hilfe und Miteinander	
Handlungsfeld	Infrastruktur / Dorfgemeinschaft
Projektbeschreibung	<p>Durch den demographischen Wandel, der zu einem steigenden Altersdurchschnitt auch in Limbach und Wallrabenstein führt, werden in den nächsten Jahren neue Angebote zur gegenseitigen Unterstützung notwendig; dies wurde auch in der Befragung deutlich. Um ein tragfähiges ehrenamtliches Engagement, verbunden mit öffentlichen bzw. kirchlichen Trägern bedarfsgerecht organisieren zu können, ist ein Konzept nötig. Hierfür sollte eine externe Moderation eingebunden werden, die mit den Aktiven vor Ort und karitativen Einrichtungen sowie weiteren regionalen Angeboten das Konzept erarbeitet. Dabei sind u.a. folgende Themen / Leistungen zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (zeitlich begrenzte) Dienstleistungsangebote • Angebote (Foren) zum Wissens-/ Fähigkeiten-Transfer zwischen den Generationen • Nachbarschaftshilfe „Tür an Tür“ + Straßenzüge in Form von (kollektivem) Versorgungsangebot • Waren- und Dienstleistungsbörse als Tauschbörse oder statt Entsorgung • soziale Leistungen vor Ort (z.B. Einkaufsservice) • Freizeitangebote für Rentner • Begegnungsstätte für Alt und Jung, um gemeinsam zu kochen, sich auszutauschen • mögl. Kinderbetreuung der „Alten“ für die Jungen, • „Spinnstube“ • Backes und Café, Seniorentreff und Erzählcafé
Ziele	Umfassendes Versorgungsangebot für alle Altersgruppen, dauerhafte Sicherung der sozialen und kulturellen Angebote vor Ort
Projektträger	Gemeinde Hünstetten
Akteure	Gemeinde, Ortsbeirat, AK DE, Moderationsbüro
Projektverantwortliche	Ortsvorsteher
Priorität / Zeitrahmen	mittel / mittelfristig
Lösungsweg	Beauftragung Fachbüro, Bearbeitung mit AK DE und Ortsbeiräten
Kosten	10.000
Finanzierungsmöglichkeiten	DE
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragung Fachbüro 2. Ausarbeitung der einzelnen Angebote, Organisation der Umsetzung mit der Bevölkerung

Gestaltung von Dorfplätzen / Treffpunkten / Freiflächen	
Handlungsfeld	Ortsbild und Verkehr
Projektbeschreibung	In beiden Orten fehlt ein Dorfplatz im Sinne eines Treffpunktes. In Limbach wäre dies hinter dem DGH / neben dem Spielplatz umsetzbar, in Wallrabenstein entweder am Gelände des ehemaligen Kindergartens oder in der Nähe des DGH. Durch die Wiederherstellung historischer Dorfpfade soll die Erreichbarkeit dieser Bereiche verbessert werden. Dabei sollen Angebote für alle Altersgruppen berücksichtigt werden.
Ziele	Aufwertung des Ortsbildes und Stärkung der Dorfgemeinschaften, Motivation der Bevölkerung zur Übernahme von Pflegepatenschaften für Freiflächen
Projektträger	Gemeinde Hünstetten
Akteure	Gemeinde, Ortsbeirat, AK DE, Planungsbüro
Projektverantwortliche	Ortsvorsteher und Ortsbeiräte
Priorität / Zeitrahmen	mittel / mittelfristig
Lösungsweg	Bearbeitung im Rahmen des Innenentwicklungskonzepts
Kosten	€ 180.000
Finanzierungsmöglichkeiten	DE
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung Innenentwicklungskonzept 2. Klären der Einzelmaßnahmen und deren Finanzierung 3. Umsetzung

Kultur- und Gesundheitspfad "Alte Poststraße" zwischen Limbach und Wallrabenstein	
Handlungsfeld	Infrastruktur
Projektbeschreibung	Schaffung eines kulturell-heimatkundlichen und naturkundlichen Pfades als verbindende Einrichtung zwischen Limbach und Wallrabenstein mit Angeboten für Jung bis Alt (Informationstafeln, Spiel- und Rastpunkte, Erwachsenen-Fitnessgeräte, naturnahe Übungsangebote zum Balancieren o.ä.). <i>Karte dazu im Anhang.</i>
Ziele	Förderung der Bildung und der Fitness für alle Altersgruppen, Schaffung einer sportlichen Verbindung der beiden Orte, Förderung der Naherholung
Projektträger	Gemeinde
Akteure	AK DE, Sportvereine, Naturschutzverbände, Historischer Verein, Fachbüro
Projektverantwortliche	Gemeinde, Ortsvorsteher und Ortsbeiräte
Priorität / Zeitrahmen	Mittel / mittelfristig
Lösungsweg	Planung gemeinsam mit den Zielgruppen

Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten	€ 60.000 Regionalentwicklung? Sportbund?
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auftragsvergabe an Fachbüro 2. Planung der Maßnahme mit interessierten Bürger/innen aller Altersgruppen und den (Sport-)Vereinen 3. Klären der Finanzierung 4. Umsetzung

Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit	
Handlungsfeld	Verkehr
Projektbeschreibung	<p><u>Limbach:</u> Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt Limbach. Limbach ist einziger Ortsteil in Hünstetten ohne Tempo 30 in der Hauptstraße.</p> <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrbahnverengung in der Ortseinfahrt von Strinz her kommend • Markierung von Parkplätzen • Bürgersteigabsenkungen – um Barrierefreiheit herzustellen (Versorgungswege) • Zebrastrifen als Überquerungshilfe zur Überquerung Hauptstraße, Bereich Bushaltestelle <p><u>Wallrabenstein:</u></p> <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung bei der Ortseinfahrt von Beuerbach kommend. • Erstellung eines Planungskonzepts entlang der Ortsdurchfahrtsstraßen (Grenzabstand, Bepflanzung, Gehwegabsenkungen) • Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt nach der Kreuzung Kirche - Schule. Sicherungskonzept für enge Stellen, um die Sicherheit der Schüler auf dem Schulweg zu gewährleisten (Busverkehr). • Bürgersteigabsenkungen – um Barrierefreiheit herzustellen (Versorgungswege)
Ziele	Sicherheit für alle Altersgruppen erhöhen, schönere und ruhigere Ortsdurchfahrt
Projektträger, Akteure	Gemeinde / Hessen mobil
Projektverantwortliche	Ortsvorsteher
Priorität / Zeitrahmen	Hoch / laufend
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Klären der Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung z.B. über eine Verkehrsschau mit allen beteiligten Behörden und dem AK DE, Bearbeitung der Planungen im Rahmen des Innenentwicklungskonzepts

Kosten	Offen
Finanzierungsmöglichkeiten	Über DE nur flankierende Begrünungsmaßnahmen
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Integriert in Innenentwicklungskonzept bearbeiten 2. Einzelmaßnahmen und Finanzierung klären 3. Umsetzung

Öffentlicher Nahverkehr	
Handlungsfeld	Infrastruktur und Verkehr
Projektbeschreibung	<p>Gewünscht werden Anbindungen direkter von Dorf zu Dorf und in alle Richtungen, z.B. Limbach – Idstein, Wallrabenstein – Walsdorf, Wallrabenstein – Bad Camberg.</p> <p>Es sollte das bestehende Angebot erweitert werden, dabei sollte auch die Umstellung auf einen Bürgerbus geprüft werden.</p>
Ziele	Sicherung der Mobilität für alle Altersgruppen
Projektträger	Gemeinde
Akteure	RMV, ÖPNV
Projektverantwortliche	Gemeinde Hünstetten
Priorität / Zeitrahmen	Mittel / mittelfristig
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Erfahrungsaustausch mit Hohenstein und ggf. Übernahme des Konzepts
Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten	RMV
Nächste Arbeitsschritte	Gespräche mit dem RMV

Maßnahmen auf den Friedhöfen	
Handlungsfeld	Infrastruktur
Projektbeschreibung	<p>Friedhöfe stellen in den Dörfern schon immer auch Begegnungsorte vor allem für die ältere Generation dar und sollten zur Erfüllung dieser Aufgabe entsprechend gestaltet und ausgestattet werden.</p> <p><u>Limbach:</u></p> <p>Die Friedhofsmauer als Stützmauer zur Quellenstrasse ist baufällig und stellt eine Verkehrsgefährdung dar.</p> <p><u>Wallrabenstein:</u></p> <p>Die Aussegnungshalle soll gestalterisch und funktional aufgewertet werden (v.a. Dach), Barrierefreiheit hergestellt sowie ein (behindertengerechtes) WC und Sitzgelegenheiten. Außerdem sollen die Wegebeziehungen neu geordnet und einige Baumpflanzungen vorge-</p>

	nommen werden.
Ziele	Sanierung und Verhinderung von Folgeschäden, Anpassung an die Bedürfnisse älterer Menschen
Projektträger	Gemeinde
Akteure	Gemeinde, Ortsbeiräte, AK DE
Projektverantwortliche	Ortsvorsteher, Ortsbeiräte
Priorität / Zeitrahmen	Mittel / mittelfristig
Lösungsweg	Planung und Umsetzung
Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten	€ 205.000, davon für Limbach € 25.000 und für Wallrabenstein € 180.000
Nächste Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Planung der notwendigen Maßnahmen 2. Klären der Finanzierungsmöglichkeiten 3. Umsetzung

Hühnerkirche (öffentlich bedeutsame Privatmaßnahme)	
Handlungsfeld	Dorfgemeinschaft
Projektbeschreibung	<p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Räumlichkeiten für ein „Heimatmuseum“ – vornehmlich in der Hühnerkirche. • Landwirtschaftliche Geräte und Ausstellungsstücke aus Hünstetten, Hünengräber etc. • regelmäßige Märkte
Ziele	Durch neue Aktivitäten Bindung von Jung und Alt in ehrenamtlichen Projekten, Schaffen von Ehrenämtern gerade für älter werdende Bevölkerung, Einwohner Hünstettens für Geschichte Hünstettens interessieren, Hühnerkirche als identitätsstiftendes Merkmal stärker aktivieren
Projektträger	Privates Projekt (Eigentümer, ggf. Verein)
Akteure	Eigentümer und „Historischer Verein Hünstetten“
Priorität / Zeitrahmen	mittel
Lösungsmöglichkeiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klären der Nutzungsmöglichkeiten (Privatbesitz) 2. Mit einem Fachbüro für Ländliche Museen Konzept entwickeln, unter Einbindung des Historischen Vereins und weiterer Interessierter
Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten	Konzept: € 7.000 Umsetzung: noch offen Konzept über DE
Nächste Arbeitsschritte	Siehe Lösungsweg

6. Projekt und Finanztabelle

Lfd. Nr.	Projekt/ Maßnahmebeschreibung	Gesamtinvestitionskosten ³	DE (EUR)	weitere Finanzmittel (EUR)	Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
1.	Verkehrsberuhigende Maßnahmen	offen	--				1.	
2.	Generationen-Treffpunkt Wallrabenstein, Projekte für gegenseitige Hilfe und Miteinander in beiden Orten a) Konzept b) Umsetzung notwendiger baulicher Maßnahmen, soweit erforderlich	10.000 Option	10.000		ja		2.	
3.	Friedhöfe	205.000	205.000				3.	
4.	Treffpunkt- bzw. Dorfplatzgestaltungen, Freiflächengestaltung	180.000	180.000				3.	
5.	Innenentwicklungskonzept	30.000	30.000				4.	
6.	Kultur- und Gesundheitspfad zwischen Limbach und Wallrabenstein	60.000	60.000				5.	
7.	Verbesserung des ÖPNV	--	--	RMV			6.	
8.	Städtebauliche Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Internetseite	60.000	60.000		--			2011-19
	Gesamtsumme	545.000						

³ incl. 19% MwSt.

Vermerk des Koordinierungstermins mit der WI-Bank am 12. April 2013



AZ: WZ-539500/4.10.04.08.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

DORFERNEUERUNG IN HÜNSTETTEN - LIMBACH UND WALLRABENSTEIN

Festlegung des zuschussfähigen Gesamtinvestitionsrahmens für Projekte öffentlicher Träger (RL 6.5.8.5)

hier: Maßnahmen- und Prioritätenliste

Koordinierungstermin am:	12.04.2013
Festgesetzter zuschussfähiger Gesamtinvestitionsrahmen:	380.000,- €
Programmjahr der letzten Förderung:	2019
Zuständiger Landrat:	Landkreis Limburg-Weilburg

Festgelegte Maßnahmen			
lfd. Nr.	Maßnahmenbeschreibung • evtl. kurze Erläuterung	Zuschussfähiges Investitionsvolumen	Zeitraum (optional)
1.	Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Dorf-Entwicklungs-Konzept • Städtebauliche Beratung • Konzepte (Generationen-Treffpunkt für Limbach und Wallrabenstein, Innenentwicklungskonzept) • Öffentlichkeitsarbeit 	100.000,- €	
2.	Freiflächen / Treffpunkte / Gestaltung von Dorfplätzen	180.000,- €	
3.	Grünordnung <ul style="list-style-type: none"> • Friedhöfe (Limbach: Friedhofsmauer, Wallrabenstein: Grünordnung) – keine Beteiligung der DE an Ausssegnungshalle 	100.000,- €	
	Summe:	380.000,- €	

Anmerkungen

Ziel der Dorferneuerung ist die Stärkung der zentralen Funktionen in den Ortskernen der ländlich geprägten Kommunen in Hessen. Im Hinblick auf die aktive Gestaltung des demographischen Wandels ist eine nachhaltige Strategie, wie sich die Kommune insgesamt entwickeln soll und welche Funktionen die einzelnen Stadt-/Ortsteile dabei übernehmen, erforderlich.

Der im Rahmen des Koordinierungstermins vereinbarte zuschussfähige Gesamtinvestitionsrahmen (zGIR) legt auf Basis der im Dorf-Entwicklungs-Konzept erarbeiteten Handlungsfelder die Projekte öffentlicher Träger im Förderschwerpunkt fest. Der Fokus richtet sich dabei auf Projekte mit überörtlicher Bedeutung und Projekte, die zur Stärkung der Innenentwicklung beitragen, bzw. sich im Kerngebiet der Dörfer befinden.

den. Der zGIR ist ein Planungsrahmen, und definiert die Schwerpunkte der Förderung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms. Über den zGIR ist in den kommunalen Gremien ein Grundsatzbeschluss zu fassen.

Im Rahmen der jährlichen Bilanzierungstermine findet eine laufende Überprüfung des Verfahrens über den gesamten Förderzeitraum statt. Bei entsprechender fachlicher Begründung besteht die Möglichkeit den zGIR in Abstimmung mit der WIBank bedarfsgerecht fortzuschreiben und an die Entwicklungen vor Ort anzupassen. Sollte zusätzlicher Fördermittelbedarf bestehen, so kann dieser in Abhängigkeit von der Bedeutung der Projekte sowie der hessenweiten Finanzmittelausstattung projektbezogen zusätzlich bereit gestellt werden.

Der Förderschwerpunkt Limbach und Wallrabenstein wurde 2011 als Förderschwerpunkt im Dorferneuerungsprogramm anerkannt.

Das Dorf-Entwicklungs-Konzept wurde vom Büro Nathalie Franzen erarbeitet.

Das Konzept ist schlüssig, Entwicklungsstrategien für einen ortsübergreifenden Ansatz wurden bearbeitet. Im Ergebnis wurden zahlreiche Projekte erarbeitet, die zum Teil im Rahmen des DE-Programms umgesetzt werden sollen.

Ein wichtiger erster Baustein wird zunächst die Erstellung eines Innenentwicklungskonzeptes sein. Darauf aufbauend können verschiedene Grünordnerische Maßnahmen, sowie die Schaffung von Dorfplätzen und Treffpunkten zur Umsetzung kommen. Im Konzept sollte bereit das Einbringen der Bürger und die Nutzung sozialer Verantwortlichkeiten mit berücksichtigt werden, um die Folgekosten für die Kommune zu minimieren. Bei der Schaffung von Dorfplätzen sollte die Funktion bedacht werden.

Im Bereich der Friedhöfe ist eine Förderung durch die DE nur im Bereich der Grünordnung möglich, in Limbach kann auch die Sanierung der Friedhofsmauer gefördert werden. Maßnahmen an der Aussegnungshalle in Wallrabenstein sind nicht förderfähig.

Unter die lfd. Nr. 3 des zGIRs können auch grünordnerische Maßnahmen fallen, die aufgrund des Innenentwicklungskonzeptes unter dem Themenfeld „Verkehrsberuhigung“ erarbeitet werden.

Haushaltsvorbehalt

Bei dem festgesetzten Gesamtinvestitionsrahmen handelt es sich um einen Planungswert. Die tatsächliche Förderung und Bewilligung erfolgt auf Grundlage der Mittelbereitstellung in den jeweiligen Landeshäushalten.

Soweit von der Kommune ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) § 92 (4) der Hessischen Gemeindeordnung erstellt wird, dürfen die beantragten Projekte der Haushaltskonsolidierung nicht zuwider laufen.

Festlegung des Fördergebietes

Die Abgrenzung des Fördergebietes ist auf Grundlage der beigelegten Karte erfolgt. Es gelten die dort festgelegten Grenzen. Für die Beurteilung der Förderungsfähigkeit gelten zusätzlich die in den jeweiligen Dorferneuerungs-Richtlinien festgelegten fachlichen Grundsätze.

Nutzungsauslastung und Folgekosten

Für alle öffentlichen Infrastruktureinrichtungen ist vor der Bewilligung ein Nachweis der künftigen Nutzungsauslastung und der entstehenden Folgekosten vorzulegen.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Wetzlar, den 07.05.2013

Marion Schardt

Anke Enders-Eitelberg

7. Organisationsstruktur des Dorfentwicklungsprozesses

Zunächst wird die **Vorgehensweise beim Erarbeiten des DEK** erläutert:

Erster Schritt war am 9. Februar 2012 eine **1. Bürgerinformationsveranstaltung**: Einer Einführung ins Themenfeld Dorferneuerung durch Herrn Fortmann folgte die Vorstellung der Akteure und der Vorgehensweise letzteres anhand eines Vortrages von Frau Franzen.



Die **Lokalen Veranstaltungen** in Limbach und Wallrabenstein, gegliedert jeweils in eine Ortsbegehung und einen sich anschließenden Workshop zur Erarbeitung der aktuellen Stärken und Schwächen aus Bürgersicht fanden am Samstag, dem 10. bzw. dem 17. März 2012 statt.

Das **1. Forum**, am 17. April 2012 im DGH Limbach durchgeführt, beinhaltete einen bebilderten Vortrag von Frau Franzen mit Beispielen aus anderen Orten mit ähnlichen Problemlagen, um den Teilnehmer/innen Möglichkeiten zu zeigen, wie Stärken ausgebaut und Schwächen gemildert werden können. Daran schloss sich eine Zeitreise nach 2030 an, um Visionen und Ziele für die Dorfentwicklung in Hünstetten insgesamt und in Limbach und Wallrabenstein zu erarbeiten. Dabei bildeten sich die AGs "Familie, Generationen, Gemeinschaft, Vereine", "Infrastruktur und Versorgung" und "Ortsbild und Verkehr". Diese erarbeiteten Poster mit den Zielen und jeweils einen Leitsatz, der in die Leitbildentwicklung eingeflossen ist.



Beim **2. Forum** standen nach der Bearbeitung und Diskussion der SWOT-Analyse die Handlungsfelder und die Ableitung von Projektideen im Vordergrund. Hier wurden auch die inzwischen bearbeitete Auswertung zum Bewohneralter pro Gebäude, zu den Leerständen und zur Altersstruktur innerhalb und außerhalb des Fördergebietes vorgestellt und besprochen, um die Ergebnisse in die Handlungsfelder einfließen zu lassen.

Außerdem wurde die Befragung für alle Haushalte vorbereitet, indem die AGs die Fragen formulierten, die für ihr jeweiliges Handlungsfeld wichtig waren. Der Fragebogen wurde über die Hünstetter Nachrichten in alle Haushalte gebracht und bei den Ortsvorstehern und Ortsbeiratsmitgliedern abgegeben.

Im **3. Forum** wurden die Handlungsfelder abschließend besprochen, der Leitbildentwurf bearbeitet sowie die gesamtkommunale Sichtweise diskutiert. Aus den Ergebnissen der SWOT-Analyse, der Begehungen, der Bestandsaufnahme und AG-Diskussionen wurden die Projekte abgeleitet und formuliert, die für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung in Limbach und Wallrabenstein von Belang sind.

Zu Beginn des **4. Forum** erfolgte eine Vorstellung der Ergebnisse der Befragung, die abschließende Leitbildformulierung, eine Vorstellung der Projektbeschreibungen und eine Priorisierung der Projekte (3-Punkt-Abfrage); Festlegung der kommunalen Leitprojekte und der örtlichen Startprojekte ergab, dass das Projekt "Generationen-Treffpunkt Wallrabenstein, Projekte für gegenseitige Hilfe und Miteinander in beiden Orten" ein gutes Startprojekt wäre. Hinzu sollte das Innenentwicklungskonzept kommen, das die weiteren Maßnahmen im Zuge der Dorferneuerung und der Ortsentwicklung vorbereiten wird.

In einem abschließenden 3. Controllingtermin am 20. September wurde gemeinsam mit Bürgermeister Petri, Herrn Schäfer, Herrn OV Lipfert und Vertretern der Dorferneuerungsbehörde des Landkreises sowie des Geographischen Planungsbüros das DEK abschließend besprochen und

der Koordinierungstermin vorbereitet. Danach erfolgt derzeit eine letzte Durchsicht des DEK durch alle Beteiligten, und am 5.11. wird das Fördergebiet nochmals auf evtl. Änderungsbedarf überprüft.

Nach dem **Koordinierungstermin** mit WI-Bank, in dem der Investitionsrahmen für die Dorferneuerungsförderung festgelegt wird, soll eine gemeinsame **Abschlussveranstaltung zur Information über das DEK** durchgeführt werden, in der auch der **Arbeitskreis Dorferneuerung** gebildet wird.

Dem **Arbeitskreis Dorferneuerung** Limbach und Wallrabenstein gehören an:

Name	Straße	Telefon / Mail

Der Arbeitskreis Dorferneuerung wird den weiteren Prozess der Dorferneuerung aktiv begleiten, er wird bei allen Projekten durch die Gemeinde eingebunden werden und organisiert sich selbst. Bei den jährlichen Bilanzierungsgesprächen wird der Stand der Maßnahmen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam diskutiert und festgelegt, so dass bei Bedarf auch Anpassungen an den Maßnahmen möglich sind, soweit sich dies aus der dörflichen Entwicklung ergibt. Die Bilanzierungstermine geben somit auch die Gelegenheit zur Selbstkontrolle und zur Fortschreibung des Aktionsprogramms.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über die Hünstetter Nachrichten und unregelmäßige Aktionen zu entsprechenden Anlässen wie Projektumsetzungen o.ä.

8. Abgrenzung der Fördergebiete

9. Anhang

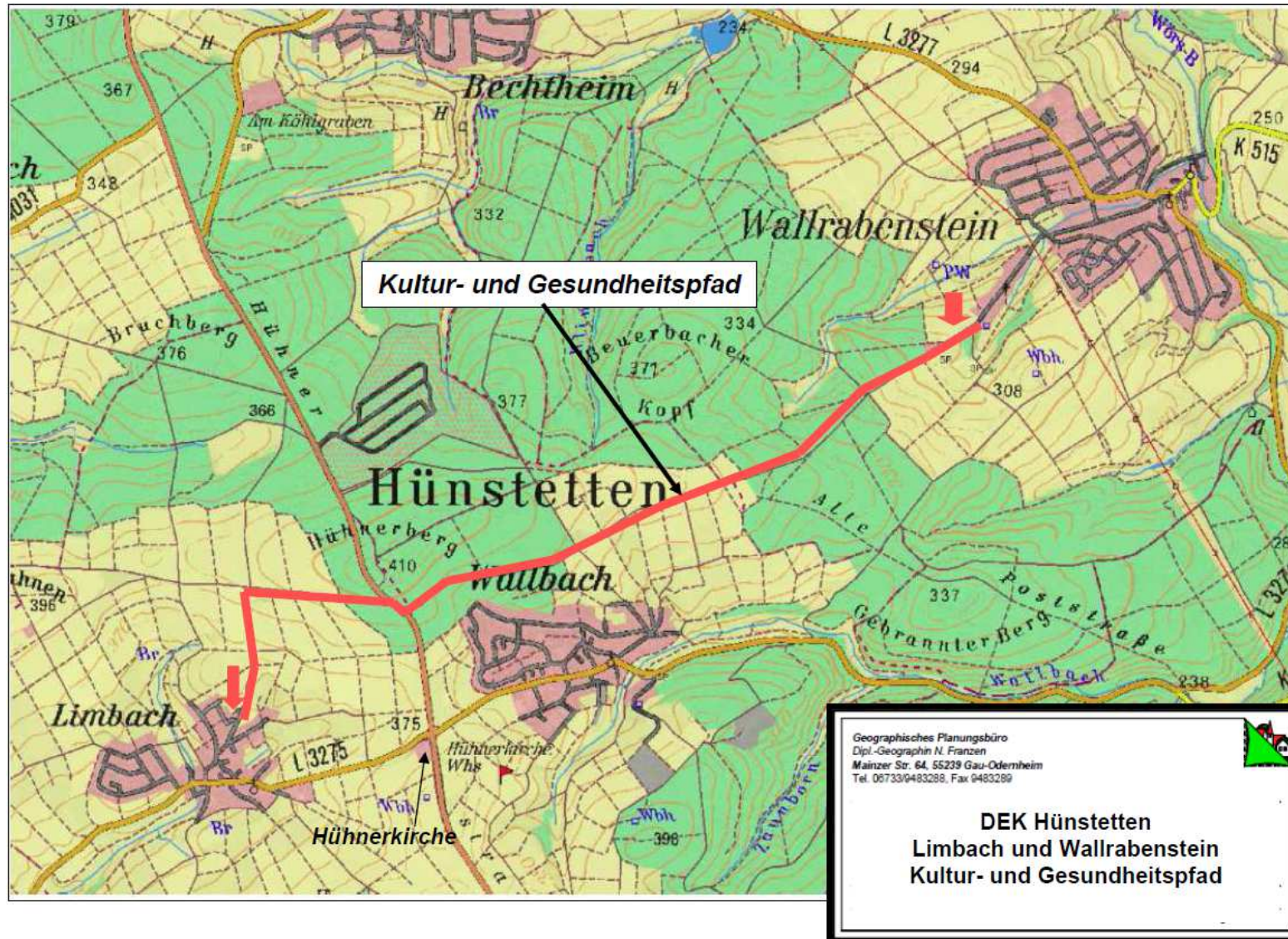
Bezeichnung	DGH Wallrabenstein																												
Adresse	Lindenplatz																												
Eigentümer / Betreiber	Gemeinde																												
Gebäudezustand	Sehr gut (Neubau 2009)																												
Barrierefreiheit	ja																												
Raumangebot	Ein großer Saal, durch Trennwand in zwei Räume teilbar (1/3 und 2/3)																												
Besonderheiten																													
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen)	Öffentlich: SV Wallrabenstein, VHS, Gesangsverein Wallrabenstein, Landfrauen, Kirche, Schule, Kindergarten, Gemeinde Privat: Bürger aus Wallrabenstein (Trauerfeiern, Familienfeiern,...)																												
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis 8:00 bis 22:00 Uhr)	15,5% (13 Stunden/Woche) zusätzlich etwa 39 unregelmäßige Veranstaltungen/Jahr (2012)																												
Gebühren	Öffentlich: Privat:																												
Ansprechpartner	Hausmeisterin Johanna Auert, Friedhofstraße 21, Telefon 06126/70694																												
Kostenstruktur (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Einnahmen:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mieten und Pachten</td> <td>523,26 €</td> </tr> <tr> <td>Verwaltungsgebühren</td> <td>- €</td> </tr> <tr> <td>Benutzungsgebühren</td> <td>2.412,77 €</td> </tr> <tr> <td>Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsausgaben</td> <td>1.986,12 €</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Einnahmen</td> <td>706,00 €</td> </tr> <tr> <td>Summe</td> <td>5.628,15 €</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Ausgaben:</th> </tr> <tr> <td>Abschreibung (Richtwert 3-5% des Neuwertes)</td> <td>- €</td> </tr> <tr> <td>Reparaturaufwand (2-4% des Neuwertes)</td> <td>- €</td> </tr> <tr> <td>Betriebskosten</td> <td>6.350,92 €</td> </tr> <tr> <td>Hausmeister</td> <td>1.171,32 €</td> </tr> <tr> <td>Gebäudereinigung</td> <td>2.907,87 €</td> </tr> <tr> <td>• Grundstücks- und Gebäudewirtschaft</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Einnahmen:		Mieten und Pachten	523,26 €	Verwaltungsgebühren	- €	Benutzungsgebühren	2.412,77 €	Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsausgaben	1.986,12 €	Sonstige Einnahmen	706,00 €	Summe	5.628,15 €	Ausgaben:		Abschreibung (Richtwert 3-5% des Neuwertes)	- €	Reparaturaufwand (2-4% des Neuwertes)	- €	Betriebskosten	6.350,92 €	Hausmeister	1.171,32 €	Gebäudereinigung	2.907,87 €	• Grundstücks- und Gebäudewirtschaft	
Einnahmen:																													
Mieten und Pachten	523,26 €																												
Verwaltungsgebühren	- €																												
Benutzungsgebühren	2.412,77 €																												
Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsausgaben	1.986,12 €																												
Sonstige Einnahmen	706,00 €																												
Summe	5.628,15 €																												
Ausgaben:																													
Abschreibung (Richtwert 3-5% des Neuwertes)	- €																												
Reparaturaufwand (2-4% des Neuwertes)	- €																												
Betriebskosten	6.350,92 €																												
Hausmeister	1.171,32 €																												
Gebäudereinigung	2.907,87 €																												
• Grundstücks- und Gebäudewirtschaft																													

- Energie (Heizung, Strom)	10.213,42 €
- Wasser	202,15 €
- Müllabfuhr	10,00 €
- Schornsteinfeger	0,0 €
- Steuern und Versicherungen	3.100,76 €
- Fernmeldegebühren	0,0 €
Sonstige Kosten:	235,86 €
Summe	24.192,30 €
Gewinn/Verlust:	-18.564,15 €

Bezeichnung	Mehrzweckhalle Limbach	
Adresse	Hauptstraße	
Eigentümer / Betreiber	Gemeinde	
Gebäudezustand	Gut	
Barrierefreiheit	ja	
Raumangebot	Halle (teilbar), Anbau mit 2 kleineren Räumen	
Besonderheiten		
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen)	Öffentlich: FC Limbach, FFW, TSG Limbach, Kinderchor, Gesangsverein	
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis 8:00 bis 22:00 Uhr)	Sommer: 16,7% (14 Stunden/Woche) Winter: 25% (21 Stunden/Woche)	
Gebühren	Öffentlich: Privat:	
Ansprechpartner	Hausmeister Klaus Rosenberg, Am Birnbaum 18, Telefon 0163 / 62 82 972	
Kostenstruktur (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	Einnahmen:	
	Mieten und Pachten	- €
	Verwaltungsgebühren	- €
	Benutzungsgebühren	3.294,00 €
	Zuweisungen, Zuschüsse für laufende Zwecke	€
	Sonstige Einnahmen	816,00 €

Summe	4110,00 €
Ausgaben:	
Abschreibung (Richtwert 3-5% des Neuwertes)	- €
Reparaturaufwand (2-4% des Neuwertes)	- €
Betriebskosten	1.274,77 €
Hausmeister	2.042,28 €
Gebäudereinigung	3.222,49 €
• Grundstücks- und Gebäudewirtschaft	
- Energie (Heizung, Strom)	16.279,05 €
- Wasser	766,10 €
- Müllabfuhr	10,00 €
- Schornsteinfeger	0,0 €
- Steuern und Versicherungen	2.857,13 €
- Fernmeldegebühren	192,84 €
Sonstige Kosten:	500,00 €
Summe	27.144,66 €
Gewinn/Verlust:	-23.034,66 €

Kultur- und Gesundheitspfad "Alte Poststraße" zwischen Limbach und Wallrabenstein:



Quellen:

- Internetseite der Gemeinde Hünstetten
- Unterlagen der Gemeinde: Einwohnerdaten, Planunterlagen, usw.
- Bertelsmannstiftung: Wegweiser Kommune (Internet)
- Fragebogenauswertung (Eigene Erhebung)
- Hessenagentur (2009): Masterplan für den demographischen Wandel im Rheingau-Taunus-Kreis. Wiesbaden
- Kreisausschuss des Rheingau-Taunus Kreises (2007): Regionales Entwicklungskonzept Untertaunus. Bad Schwalbach
- PROGNOSE AG: Familienatlas, Karriereatlas, Zukunftsatlas Regionen (Internet)
- Statistisches Landesamt Hessen (Internet)

weiterführende Literatur:

FRANZEN, NATHALIE (2009): Instrumente der Dorfentwicklung in peripheren ländlichen Räumen – Theorie und Praxis. In: Ländlicher Raum 3/2009, S. 22-25

FRANZEN, NATHALIE; HAHNE, ULF; HARTZ, ANDREA; KÜHNE, OLAF; SCHAFRANSKI, FRANZ; SPELLERBERG, ANNETTE; ZECK, HOLGER (2006): Herausforderung Vielfalt. Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel. http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/e-paper_der_arl_nr4.pdf

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

Übersichts- und Maßnahmenplan